

JAHRESBERICHT 2014

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

die

JAHRESBERICHT 2014

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

Inhalt

Vorwort	06
----------------------	-----------

01 Das Institut	10
Das DIE auf einen Blick	12
Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2014	16

Seite 22

Forschungs- und Entwicklungszentrum



02

2.1 System und Politik	26
2.2 Organisation und Management	30
2.3 Programme und Beteiligung	33
2.4 Lehren, Lernen, Beraten	36
2.5 Nachwuchsförderung	40
2.6 Projekte	54

Seite 78

Daten- und Informationszentrum



03

3.1 Publikationen	81
3.2 Bibliothek	87
3.3 Statistik	90
3.4 Servicestellen	92
3.5 Projekte	96
04 Anhang	100
Organigramm	102
DIE im Kontext	103
Gremien des DIE	104
Impressum	107

Vorwort



Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor



Prof. Dr. Esther Winther, Wissenschaftliche Direktorin

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Bericht, den Sie nun in den Händen halten, möchten wir Sie wie gewohnt über unsere Arbeit im vergangenen Jahr informieren. Insbesondere wollen wir aufzeigen, wie wir unseren Anspruch interpretieren, zu Fragen von hoher bildungs- und gesellschaftspolitischer Relevanz forschungsbasierte Dienstleistungen für Akteure in Praxis und Politik der Erwachsenenbildung anzubieten. „Theoria cum praxi“ nennt das die Leibniz-Gemeinschaft. Das DIE stellt sich dem hohen Anspruch, der sich daraus für die Forschungs-, aber auch für die Vermittlungsarbeit im Institut ergibt. Wir orientieren uns in beidem an dem Ziel, individuelle Entfaltung, gesellschaftliche Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit für alle zu unterstützen – soweit das mit den Mitteln der Erwachsenenbildung möglich ist.

Individuelle Entfaltung, gesellschaftliche Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit hängen in entscheidendem Maße von den Kompetenzen ab, die Erwachsenen verfügbar sind. Mit den Befunden der leo- – Level-One-Studie und der PIAAC-Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) haben Fragen nach dem Grad der Alphabetisierung und Grundbildung der erwachsenen Bevölkerung in entwickelten Gesellschaften eine ungeahnte Renaissance erhalten. Mit dem Projekt „Competencies in Later Life“ (CiLL) hat das DIE in Kooperation mit den Universitäten Tübingen und München eine Erweiterungsstudie zum deutschen PIAAC-Programm für die höheren Lebensalter (66- bis 80-Jährige) durchgeführt, um spezifische Zusammenhänge zwischen allgemeinen Kompetenzen und gesellschaftlicher Partizipation aufklären zu können (Schlaglicht „CiLL“).

Um allerdings aus Befunden solcher Studien forschungsbasierte Dienstleistungen zu entwickeln, die helfen, den aufgezeigten Problemen wirksam zu begegnen, benötigt man nicht nur in Politik und Praxis, sondern auch in der Wissenschaft einen längeren Atem: International werden die anstehenden Aufgaben unter der Überschrift „Time to Reskill“ recht deutlich subsumiert, national mehrten sich jene Stimmen, die eine stärkere (empirische) Aufklärung des Zusammenhangs von Schriftsprachkompetenz und beruflicher wie gesellschaftlicher Teilhabe einfordern. Wissenschaftlich lässt sich dies auf eine einfache Frage fokussieren: Welche Bedeutung hat Literalität? Das DIE geht dieser Frage in mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten nach. So werden z.B. in dem Projekt EU-Alpha international-vergleichend Strategien im Feld der Alphabetisierung und Grundbildung untersucht. Diese Studie kann der Politik helfen, von den Erfahrungen anderer zu lernen. Mit dem „alphamonitor“ dokumentiert das DIE regelmäßig einschlägige Angebote in der Bundesrepublik, die vor allem der Praxis zur Orientierung dienen. Darüber hinaus engagiert sich das DIE in verschiedenen Netzwerken, die eine Stärkung der Alphabetisierung und Grundbildung zum zentralen Schwerpunkt haben (etwa das European Literacy Policy Network (ELINET) oder das Bündnis für eine gemeinsame nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener).

Ein besonderer Aspekt sei an dieser Stelle betont: Mit den leo-, PIAAC- und CiLL-Befunden sind die internationalen Large-Scale-Assessments (wenn sie auch für Erwachsene eine lange Tradition haben) im Jahr 2014 ganz zentral im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung angekommen – nicht nur im wissenschaftlichem Feld,

sondern auch auf politisch-administrativem und praktischem Terrain. Für die Erwachsenenbildung bedeutet dies Chance und Auftrag zugleich. Chance, da sich unmittelbare Anschlussmöglichkeiten an vielfältige Fragestellungen der empirischen Bildungsforschung bieten, die die Perspektiven eines Lebenslangen Lernens prominent betonen können; Auftrag, da mit einer internationalen Vergleichbarkeit auch immer die Forderungen nach evidenzbasierten Antworten auf gesellschaftliche Problemlagen einhergehen. Bei der Suche nach einer Balance zwischen Forschung und Entwicklung, zwischen Chance und Auftrag sollte die Überzeugung Ballast sein, dass sich nur ein solches Denken als pädagogisch ausweisen kann, das sich systematisch auf Bildung als den maßgeblichen Gedanken der Pädagogik bezieht. Oder anders formuliert: Das Monitoring der Bildung mithilfe von Large-Scale-Assessments bringt vor allem dann praktisch bedeutsame Erkenntnisse, wenn eine systematische Einbettung bzw. bildungstheoretische Verortung gelingt.

Ein zweites Thema von hoher bildungspraktischer Relevanz, dem sich das DIE im Jahr 2014 zugewandt hat, betrifft die Beschäftigungsbedingungen und die Professionalität des Lehrpersonals in der Weiterbildung. Aus der Forschung wissen wir, dass Lehrkräfte einen hohen Einfluss auf die Qualität und den Erfolg von Lehr-Lernprozessen haben. Gleichwohl hat sich Erwachsenenbildungsforschung bislang noch vergleichsweise wenig um diese Gruppe von Beschäftigten gekümmert. Vor allem fehlt es an Einsichten dazu, wie die Kompetenzen dieser häufig prekär und nur gering organisierten Beschäftigten wirksam gefördert werden können, bei möglichst hoher zeitlicher und örtlicher Flexibilität. Daher hat das

DIE das Projekt wb-web gestartet, das den Aufbau eines Informations- und Lehrportals für Lehrkräfte der Weiterbildung zum Ziel hat und durch Informations-, Lern- und Vernetzungsangebote einen wesentlichen Beitrag zur Professionalitätsentwicklung leisten kann. (Schlaglicht „wb-web“). Das Portal ist an der Schnittstelle von forschungsbasierter Entwicklung, wissenschaftlicher Infrastruktur und praxisnaher Dienstleistung angesiedelt und somit prototypisch für den Auftrag unseres Instituts. Es steht vor dem Hintergrund der skizzierten Zielsetzungen auch für eine DIE-interne Profilbildung, in deren Zuge mehrere Projekte initiiert werden, die die Forschungs- und Entwicklungsgedanken und damit die Fragen der wissenschaftlichen Grundlagen sowie der praktischen Relevanz und Anwendbarkeit direkt aufeinander beziehen.

Gerade die Professionalisierung von Akteuren der Weiterbildungslandschaft ist nicht nur national, sondern auch aus einem europäischen Blickwinkel sowohl ein wissenschaftliches als auch ein politisches Desiderat. In keinem anderen Segment des Bildungsbereichs ist die politische Zuständigkeit derart „zerstreut“ wie in der Erwachsenen und Weiterbildung. Für kein anderes Segment zeigt sich eine vergleichbare Variation der Bildungs- und Erwerbsbiographien sowie der Beschäftigungsbedingungen des pädagogischen Personals. Die Fragen nach einem Berufsbild für das Lehrpersonal in der Erwachsenen- und Weiterbildung, eine Einigung darüber, welche Kompetenzen für eine erfolgreiche Berufsausübung nötig sind und wie sie zertifiziert werden können, sind die Leitfragen eines Projekts, das auf Initiative des DIE in enger Kooperation mit acht Berufs- und Trägerverbänden der Erwachsenen- und Weiterbildung

ebenfalls im Jahr 2014 begonnen wurde. Wissenschaftlich wird die Debatte in Verfahren und Instrumente überführt, die non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung sichtbar machen und validieren und die später in ein berufsqualifizierendes Zertifikat münden können (Schlaglicht „GRETA“).

Beide Arbeitsfelder – die Alphabetisierungs- ebenso wie die Professionalitätsthematik – lassen erkennen, wie das DIE seine Profilbildung nach der Evaluierung 2012 in einem programm- und abteilungsübergreifenden Strategieprozess vorangetrieben hat. Rückblickend auf die Arbeiten im Jahr 2014 können wir mit gutem Recht sagen, dass sich die einzelnen Programme sowohl inhaltlich als auch personell weiter konsolidiert und die interne wie auch die externe Vernetzung deutlich ausgeweitet haben. So konnte im Jahr 2014 die letzte noch ausstehende Stelle einer Programmleitung („System und Politik“) mit Prof. Klaus Schömann kompetent besetzt werden. Das Institut erfährt mit dieser Besetzung insbesondere eine Stärkung im Hinblick auf Fragen des Bildungsmonitorings, der Analyse von Bildungsverläufen und der Beschreibung von Bildungserträgen. Eine weitere zentrale Personalie 2014 war die Gewinnung von Frau Prof. Esther Winther als wissenschaftliche Direktorin. Mit der Besetzung einer weiteren wissenschaftlichen Leitungsstelle folgt das DIE einer Empfehlung des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft. Mit der Besetzung wird aus Perspektive der Landesregierung die Kooperation mit einer nordrhein-westfälischen Universität gestärkt, denn Esther Winther ist zugleich als Professorin für Erwachsenenbildung an die Universität Duisburg-Essen

berufen worden; aus Perspektive des Instituts kann Expertise auf den Gebieten der beruflichen Kompetenzmodellierung, der empirischen Beschreibung von Lern-, Beratungs- und Entwicklungsprozessen sowie der Professionalisierungsforschung gebündelt werden.

Worauf immer sich Ihr Interesse nun im Besonderen richten mag, auf einzelne Projekte, auf die Struktur des

Instituts oder auf ausgewählte Schlaglichter des Jahres 2014, die hier in aller Kürze angerissen worden sind – der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen nicht nur einen breiten Überblick über die genuinen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des DIE, sondern stellt die nachhaltige Entwicklung unseres Instituts in die Kontexte aktueller (bildungs-)politischer Diskussionen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr



Prof. Dr. Josef Schrader



Prof. Dr. Esther Winther

DAS INSTITUT



Das DIE auf einen Blick

DAS DEUTSCHE INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) ist eine Infrastruktureinrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland. Das von Bund und Ländern geförderte Institut forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie des politischen und institutionellen Kontextes des Lebenslangen Lernens.



GESELLSCHAFTLICH RELEVANTE FRAGESTELLUNGEN

Einige der übergeordneten, gesellschaftspolitisch bedeutenden Fragestellungen, denen sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des DIE widmet, sind: Wie können Weiterbildungssysteme gestaltet werden, dass Beteiligung und Kompetenzen steigen und soziale Disparitäten sinken? Wie können Weiterbildungseinrichtungen organisiert und gemanagt

werden, dass sie pädagogisch wirksam sind? Wie können Weiterbildungsprogramme und -angebote bedarfs- und bedürfnisgerecht entwickelt werden? Wie gelingt Lehren, Lernen und Beraten in der Erwachsenen- und Weiterbildung? Wie können wir mit wissenschaftlichen Dienstleistungen Forschung bestmöglich unterstützen und ermöglichen?



DIE AUFGABEN UND ANSPRÜCHE DES DIE

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

- betreibt anwendungsrelevante und grundlagenbasierte Forschung,
- leistet Wissenstransfer und hält Infrastrukturen für die Forschung bereit,
- entwickelt innovative Konzepte für die Praxis und
- berät Akteure in der nationalen und internationalen Weiterbildungspolitik.

Seine Forschungsarbeiten und seine forschungsbasierten Dienstleistungen erbringt das DIE mit dem Ziel, die Wissenschaft von der Weiterbildung sowie die Praxis und Politik der Erwachsenenbildung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher orientiert sich das Institut an den Bedarfen der Weiterbildungsforschung und der Weiterbildungspraxis gleichermaßen und verfolgt eine zyklische Forschungsstrategie. Dieser systematische Kreislauf umfasst das Aufspüren wichtiger und aktueller Fragen in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens, die Erforschung dieser Fragen und die Vermittlung der Ergebnisse bis hin zur Erprobung und Implementierung im Feld oder in der Bereitstellung dauerhafter Infrastrukturleistungen.

ERWACHSENENBILDUNG IN NATIONALER UND INTERNATIONALER PERSPEKTIVE

Das Institut stellt den Kontakt zwischen Akteuren der nationalen und internationalen Weiterbildung her und ist insofern der zentrale, interdisziplinär arbeitende Ansprechpartner in diesem Bereich. Diese Rolle ist besonders wichtig, weil die deutsche, mehr noch die internationale Weiterbildungslandschaft sehr vielschichtig ist:

- Forschung zur Weiterbildung wird in unterschiedlichen Disziplinen betrieben,
- die Bildungspolitik in Deutschland ist durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt,
- international sind unterschiedliche Interessenkonstellationen zu harmonisieren und auf die Desiderata von Forschung und Entwicklung zu beziehen,
- in der Praxis bieten sehr unterschiedliche Akteure Weiterbildung an.

Auf internationaler Ebene repräsentiert das DIE die deutsche Weiterbildung: Seine Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, koordinieren länderübergreifende Projekte oder wirken an diesen mit und erstellen Publikationen, die über nationale Grenzen hinweg Beachtung finden.

DIE STRUKTUR DES DIE

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts werden jedes Jahr mit den staatlichen Zuwendungsgebern vereinbart. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die Abläufe im Institut. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts inhaltlich. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit derzeit 20 Mitgliedern, die je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung kommen. Das DIE ist über Kooperationsverträge mit mehreren Universitäten institutionell verbunden.

FEZ UND DIZ – DIE BEIDEN ABTEILUNGEN DES DIE

Die Dienstleistungen des DIE werden in zwei Abteilungen erbracht: dem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und dem Daten- und Informationszentrum (DIZ). Das FEZ steht für anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung und Entwicklung. Das DIZ ermöglicht Forschung durch die Bereitstellung von Infrastrukturen und leistet Wissenstransfer in Form von Publikationen, Datenbanken und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit. Entsprechend dem strategischen Ziel der Einheit von Forschungs-, Entwicklungs- und Infrastrukturleistungen arbeiten die beiden Abteilungen eng zusammen.

MITGLIED DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das DIE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die gemeinsame Mission ihrer Institute lautet: „theoria cum praxi“: Wissenschaft zum Nutzen und Wohl der Menschen. Seit 2003 unterziehen sich die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft – mittlerweile sind es 89 Einrichtungen – einer regelmäßigen Evaluation und lassen sich

an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung messen. Derzeit bereitet sich das Institut auf die nächste Evaluierung im Jahr 2016 vor.

Das DIE engagiert sich in den beiden Leibniz-Forschungsverbünden „Bildungspotenziale“ sowie „Gesundes Altern“. Im Forschungsverbund Bildungspotenziale geht das DIE gemeinsam mit 16 renommierten außeruniversitären Instituten der Bildungsforschung in fachübergreifenden Projekten der Frage nach, wie ein leistungsfähiges Bildungssystem gestaltet sein sollte. Im Jahr 2014 richtete das DIE für den Verbund das jährliche Bildungspolitische Forum aus, das sich als Instrument des Wissenstransfers an Bildungspolitik und -verwaltung, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit wendet. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter „Schlaglichter“ auf Seite 17.

Überdies beteiligt sich das DIE am Leibniz-WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“. Neben Forschungsverbünden sind WissenschaftsCampi ein zweites strategisches Instrument der WGL, um universitäre und außeruniversitäre Forschung zu vernetzen. Das Leibniz-Institut für Wissensmedien hat diesen interdisziplinären Forschungsverbund zusammen mit der Eberhard Karls Universität Tübingen initiiert. In acht thematischen Clustern mit 27 Teilprojekten werden Fragestellungen zum Einfluss von digitalen Medien auf Wissens- und Bildungsprozesse untersucht. Dazu bündelt der WissenschaftsCampus die Expertise aus Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Medienwissenschaft und Medizin. Ende 2014 wurde die dritte und abschließende Förderperiode von der WGL beschlossen.

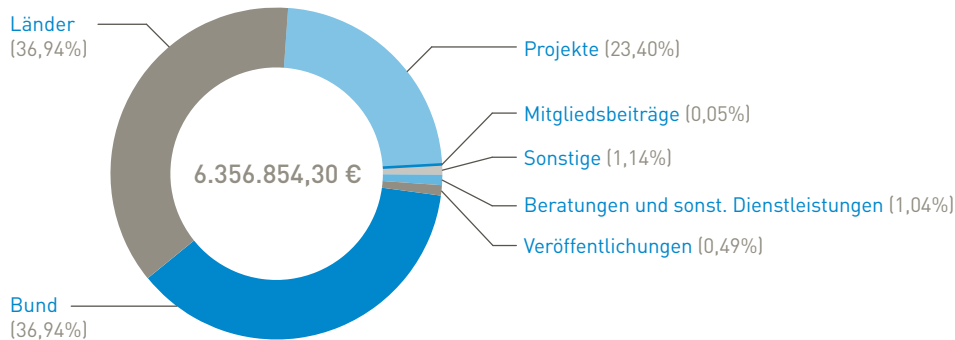
Bildungspolitisches Forum des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale am 7. Oktober 2014 in Bonn



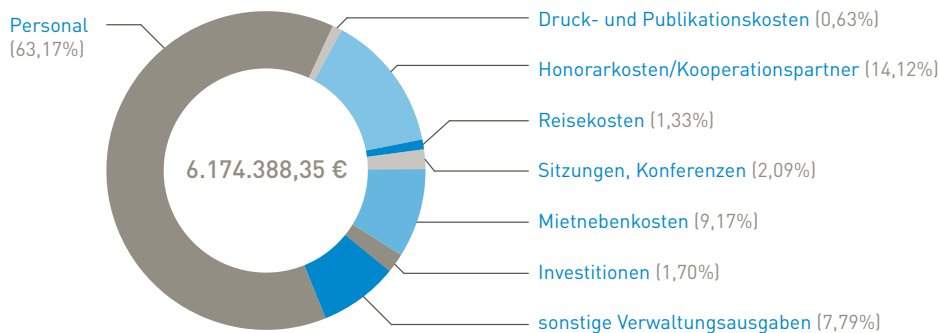
PERSONALZAHLEN DES DIE (STAND: 31.12.2014)

	Vollzeitäquivalente	Personen	Frauen	Männer
System und Politik				
Wissenschaftler	6,95	8	4	4
Nicht-Wissenschaftler	0,75	2	2	0
Gesamt	7,7	10	6	4
Organisation und Management				
Wissenschaftler	2,2	3	2	1
Nicht-Wissenschaftler	0,5	1	1	0
Gesamt	2,7	4	3	1
Programme und Beteiligung				
Wissenschaftler	4,5	5	5	0
Nicht-Wissenschaftler	1	2	2	0
Gesamt	5,5	7	7	0
Lehren, Lernen, Beraten				
Wissenschaftler	5,85	8	6	2
Nicht-Wissenschaftler	1,25	2	2	0
Gesamt	7,1	10	8	2
DIZ				
Wissenschaftler	7,1	8	4	4
Nicht-Wissenschaftler	13,11	17	15	2
Gesamt	20,21	25	19	6

EINNAHMEN DES DIE



AUSGABEN DES DIE



Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2014

DIE ARBEIT DES DIE IST DURCH THEMATISCHE KONTINUITÄT GEPRÄGT.

Gleichwohl sollen an dieser Stelle, wie in jedem Jahr, ausgewählte Projekte und Ereignisse besondere Erwähnung finden. Diese Aufmerksamkeit ist Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und/oder wissenschaftlichen Relevanz.

› WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN ESTHER WINTHER

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung hat seit dem 1. Oktober 2014 mit Prof. Dr. Esther Winther eine weitere wissenschaftliche Direktorin. Prof. Winther erweitert den nun dreiköpfigen Vorstand des Instituts mit dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Josef Schrader und der kaufmännischen Direktorin Bettina Pröger. Mit der Besetzung einer weiteren wissenschaftlichen Leitungsstelle folgt das DIE einer Empfehlung des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahre 2012. Diese Empfehlung deckt sich mit dem Leitbild des Instituts, Serviceleistungen für Politik und Praxis der Erwachsenenbildung wissenschaftlich zu fundieren. Prof. Winther ist zugleich Professorin für Erwachsenenbildung an der Universität Duisburg-Essen. Sie kommt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn, wo sie seit 2010 den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik innehatte. Sie studierte an der Georg-August-Universität Göttingen Wirtschaftspädagogik und wurde dort im Jahr 2005 promoviert. In den Jahren 2008 und 2009 forschte sie als Research Scholar an der School of Education

der Stanford University, (USA). 2009 wechselte sie als Assistant Professor an die Graduate School of Education der University of California in Berkeley (USA). 2010 habilitierte Esther Winther an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema „Kompetenzmodellierung und Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der empirischen Lehr-Lernforschung sowie der Modellierung, Messung und Förderung berufsrelevanter Kompetenzen. Prof. Winther legt großen Wert auf die Anwendungsrelevanz ihrer Arbeiten. Dies kommt u.a. in der Entwicklung von Lehr-Lern-Umgebungen zum Ausdruck, die individuelle Voraussetzungen und Interessen der Lernenden berücksichtigen, bzw. von Trainings- und Mentoringprogrammen für pädagogische Praktiker.



Seit Oktober 2014 wissenschaftliche Direktorin des DIE:
Prof. Dr. Esther Winther

> BILDUNGSPOLITISCHES FORUM DES LEIBNIZ-FORSCHUNGSVERBUNDES BILDUNGSPOTENZIALE

Das zweite bildungspolitische Forum des Forschungsverbundes wurde am 7. Oktober 2014 vom DIE in Bonn ausgerichtet. Die Tagung widmete sich dem Verhältnis von Bildungsinvestitionen und Bildungserträgen im Lebenslauf und beleuchtete an diesem Beispiel zugleich die Bedingungen wissenschaftlich informierter Entscheidungen in Politik, Verwaltung und Praxis. Ziel der Veranstaltung war es, die Zusammenarbeit von Forschung, Politik, Administration und Praxis zu stärken, um verfügbares Forschungswissen für alle Adressaten von Bildungsangeboten besser nutzbar zu machen. Das bildungspolitische Forum, das durch die Ministerin für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen, Sylvia Löhrmann, eröffnet wurde, richtete sich an einen weit gefassten Kreis interessierter Fachkolleginnen und -kollegen, an Repräsentanten aus der Bildungspolitik und Bildungsadministration, an Sozialpartner, Stiftungen, Berufs- und Trägerverbände sowie an die bildungspolitisch interessierte



Prof. Heinz-Elmar Tenorth, Armin Himmelrath, Prof. Josef Schrader, Ministerin Sylvia Löhrmann, Prof. Marcus Hasselhorn

Öffentlichkeit. Die fünf an der Lebenslaufperspektive orientierten Arbeitsgruppen widmeten sich der Frühpädagogik, der Schulbildung, der Arbeitsmarktintegration, der Weiterbildung sowie der Professionalisierung des pädagogischen Personals. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie wird Bildung im Lebenslauf besser möglich?

> REPORT – ZEITSCHRIFT FÜR WEITERBILDUNGSFORSCHUNG

Wichtigste Neuerung im Arbeitsbereich Publikationen war der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen eines tragfähigen Geschäftsmodells sowie die darauf aufbauende Vertragsunterzeichnung mit dem Verlag Springer VS über die Übernahme der peer-reviewten Fachzeitschrift REPORT. Die Zeitschrift wechselt zum Jahresbeginn 2015 vom einstigen Dienstleister W. Bertelsmann zu ihrem neuen Verlag. Dort ist sie auf dem in der nationalen wie internationalen Scientific Community angesehenen Portal SpringerLink verfügbar. Unter dem neuen Titel „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ ist sie für die Leser als Open-Access-Journal auf „goldenem“ Weg zugänglich.

In diesem Zusammenhang wurden zehn international angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Mitarbeit im Beirat der Zeitschrift gewonnen.

Mit diesen Veränderungen sollen die Sichtbarkeit, die internationale Anschlussfähigkeit sowie die Attraktivität der Zeitschrift für Leser und Autoren erhöht werden. Nicht zuletzt wird damit ein wichtiger Schritt hin zur Umsetzung der Open-Access-Strategie des DIE vollzogen.



➤ PREIS FÜR INNOVATION IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Im Rahmen des 17. DIE Forum Weiterbildung am 1. Dezember 2014 wurde der Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung verliehen. Er zeigte auf, welche zukunftsweisenden didaktischen und künstlerisch-kulturellen Wege in der kulturellen Bildung gegenwärtig beschränkt werden. Auf das Votum einer unabhängigen Fach-Jury hin wurden drei Projekte prämiert, die neue Wege der sinnlich-emotionalen Wahrnehmung und der künstlerischen und handwerklichen Aneignung von Kultur gehen: das Projekt „Hörpfade“ vom Bayerischen VHS-Verband, Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Zuhören, der „Ich-kann-nicht-singen-Chor“ der Urania Berlin e.V. und das Internationale Kunstsymposium und der Kunstwanderweg der Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau. Mit der Volkshochschule Emden und dem Theater Baden-Baden erhielten zudem zwei Kulturinstitutionen einen Sonderpreis für ihre jeweiligen Lernangebote für Erwachsene. Der Innovationspreis machte aktuelle Entwicklungen des Feldes sichtbar und brachte Bildungs- und Kulturinstitutionen zusammen.



Die Preisträger des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung

Über 60 Einsendungen belegten das Interesse an dieser Initiative. Der Preis unterstrich somit die Bedeutung dieses Bereichs für das Lebenslange Lernen und wies Wege für seine weitergehende Erforschung, Entwicklung und Vernetzung auf, zu der das DIE in den nächsten Jahren einen Beitrag leisten möchte.

www.die-bonn.de/institut/innovationspreis

➤ KOMPETENZEN IM HÖHEREN LEBENSALTER: ERGEBNISSE DER STUDIE „COMPETENCIES IN LATER LIFE“ (CiLL)

Das Projekt „Competencies in Later Life“ (CiLL) wurde als Erweiterung der PIAAC-Studie in den Jahren 2011 bis 2014 durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Projektpartner des DIE waren das Institut für Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität in München, das Institut für Erziehungswissenschaft der Eberhard Karls Universität in Tübingen und das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft GESIS.

Das Projekt fokussierte im Wesentlichen auf drei Forschungsaufgaben:

- Erweiterung des PIAAC-Programms auf die Altersgruppe der 66- bis 80-jährigen Menschen in Deutschland,
- ergänzende qualitative Forschung zu den Kompetenzen im höheren Lebensalter,
- Auswertung und Interpretation der Projektergebnisse mit Schlussfolgerungen für die Weiterbildung.

Mit 1.392 durchgeführten Interviews steht ein umfangreicher Datensatz zu den grundlegenden Kompetenzen von Personen im Alter von 66 bis 80 Jahren zur Verfügung. Untersucht wurden die Lesekompetenz, die Alltagsmathematik und das technologiebasierte Problemlösen. Die quantitative Surveyforschung wurde mit qualitativen Fallstudien verknüpft, um einen vertieften Blick auf die grundlegenden Kompetenzen zu bekommen.

Die Ergebnisse dokumentieren einen hohen Anteil an älteren Personen, deren Lese- und Rechenkompetenzen für eine selbstständige Lebensführung kaum ausreichen dürften. Deutlich wird auch, dass das Kompetenzniveau im Alter noch eng mit dem Bildungshintergrund der Untersuchungspersonen und dem des Elternhauses zusammenhängt. In der Domäne „technologiebasiertes Problemlösen“ haben nur 30 Prozent der Untersuchungspersonen an den entsprechenden Computertests teilgenommen. Die Ergebnisse der Studie wurden in der Veröffentlichung „Kompetenzen im höheren Lebensalter“, herausgegeben von Jens Friebe, Bernhard Schmidt-Hertha und Rudolf Tippelt, in der Reihe DIE-Spezial vorgestellt.



Weitere Auswertungen der CiLL-Studie werden durch die Bereitstellung eines Scientific-Use-File ermöglicht.

› VERNETZUNG: GEMEINSAME PROJEKTE DES FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSZENTRUMS (FEZ) UND DES DATEN- UND INFORMATIONSZENTRUMS (DIZ)

Die bessere Verknüpfung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im DIE ist ein zentrales Ziel der Strategieentwicklung des Instituts, die mit dem Leitungswechsel in 2012 forciert wurde. Im Sinne einer anwendungsrelevanten Grundlagenforschung sollen künftig stärker als bisher Entwicklungsbedarfe in Politik und Praxis der Erwachsenenbildung empirisch erfasst, wissenschaftlich fundierte Qualifizierungs- und Beratungsangebote entwickelt und mit den Mitteln des Wissenstransfers und der Infrastrukturleistungen für Akteure in Politik und

Praxis direkt nutzbar werden. Neben Fragen der Alphabetisierung und Grundbildung bilden die Analyse und Förderung der Kompetenzen des Lehrpersonals in der Weiterbildung die zentralen Felder, in denen diese Strategie erprobt wird. Institutionell bedeutet dies u.a., dass die beiden Abteilungen des DIE, das FEZ und das DIZ, nicht nur institutionell, sondern auch in Form von Projekten eng kooperieren, wie die beiden folgenden ausgewählten Projekte illustrieren.

› WB-WEB

Das Projekt wb-web wird in den beiden Abteilungen des DIE gleichermaßen bearbeitet. Ziel ist es, die Professionalitätsentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung zu unterstützen.

Das Projekt wb-web möchte die Professionalitätsentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung unterstützen. In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung baut das DIE eine Informations- und Vernetzungsplattform auf. Auf Basis einer Bedarfsanalyse, die unter anderem zeigte, dass Lehrkräfte in der Weiterbildung ein großes Interesse an qualitätsgeprüften und unmittelbar im Lehr-Lernkontext verwertbaren Informationen, Konzepten und Handreichungen haben, die möglichst als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung stehen sollten, werden u.a. Wissens- und Kompetenztests sowie empirisch fundierte Lernpfade entwickelt. Seit November 2014 arbeitet ein vielköpfiges Redaktionsteam aus DIE und Stiftung am Aufbau der Strukturen und Inhalte eines solchen Portals. wb-web wird Ende



Kompetenz für Erwachsenen- und Weiterbildner/innen

2015 freigeschaltet und 2016 in den Regelbetrieb des DIE überführt. Bundesverbände der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie Anbieter von erwachsenenpädagogischem Content können als Unterstützer an wb-web mitwirken. Alle Inhalte werden als Open Content bereitgestellt. Zum Aufbau einer Nutzer-Community werden die Potenziale der Sozialen Netzwerke genutzt.

Weitere Informationen zum wb-web finden sie bei den Projektinformativen von DIZ und FEZ auf den Seiten 77 und 99.

www.wb-web.de

➤ GRETA

Ein bundesweites und trägerübergreifendes System zur Bilanzierung und Zertifizierung erwachsenenpädagogischer Kompetenzen ist seit Langem ein Desiderat der Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung. Dies ist für Lehrkräfte, die als Kursleitende, Trainer, Teamer oder Dozenten arbeiten, besonders relevant, da hier keine allgemein anerkannten Qualifizierungswege existieren, diese Gruppe aber sowohl quantitativ bedeutsam als auch qualitätskritisch ist. 2014 haben sich das DIE und acht Träger- und Berufsverbände aus allen relevanten Handlungsfeldern der Weiterbildung hierzu auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Ein erster Schritt dahin ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt, mit dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Institut beauftragt hat. Das dreijährige Projekt mit dem Titel „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung“

GRETA



(GRETA), bei dem das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und das Daten- und Informationszentrum (DIZ) eng zusammenarbeiten, startete im Dezember 2014. Ziel ist es, wissenschaftliche Grundlagen und Verfahren zu erarbeiten für die Validierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen der Lehrenden sowie für eine mögliche trägerübergreifende Anerkennung von Fortbildungsleistungen. Zentraler Bezugspunkt ist ein im Programm Lehren, Lernen und Beraten entwickeltes Kompetenzmodell, das als Referenzmodell für die künftige Arbeit dienen soll. Weitere Informationen zu GRETA finden Sie auf den Seiten 69, 72 und 97.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- ZENTRUM

DIE PROGRAMME DES FEZ orientieren sich am Konzept einer anwendungsrelevanten und grundlagenbasierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Thematisch werden die Facetten der Weiterbildung aus systemischer, institutioneller und individueller Perspektive beleuchtet, um einen großen Adressatenkreis adäquat ansprechen zu können. Die Aufbereitung mikrodidaktischer Lehr-Lern-Arrangements gehört dabei ebenso zum Programm wie die Beschreibung von politischen und organisatorischen Bedingungen, in denen sich Weiterbildung vollzieht.



Forschungs- und Entwicklungszentrum

IM MITTELPUNKT DER FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES DIE steht das Lernen Erwachsener mit seinen Voraussetzungen, Formen und Folgen. Sie umfassen alle Bereiche des Weiterbildungsgeschehens: die Lernprozesse von Erwachsenen, die didaktische Gestaltung von Angeboten, das Personal, die Weiterbildungseinrichtungen und das Weiterbildungssystem mit seinen finanziellen, politischen und rechtlichen Aspekten.

So beschäftigt sich das DIE u.a. mit den kognitiven und motivationalen Voraussetzungen der Adressaten von Weiterbildung. Besondere Aufmerksamkeit finden die pädagogischen und institutionellen Hilfen, die Lehrkräfte, Programmplanende, Leitungskräfte in Weiterbildungseinrichtungen oder bildungspolitisch Verantwortliche für lernende Erwachsene bereitstellen. Die Formen, in denen Erwachsene lernen, werden – wann immer möglich – im Blick auf die Folgen betrachtet, die sich daraus für die Kompetenzentwicklung, die gesellschaftliche Integration oder die berufliche Laufbahn ergeben. Ein wichtiges Ziel der Forschungen des DIE besteht darin, wissenschaftliche Grundlagen für die Gestaltung von Weiterbildungssystemen, von Organisationen und Programmen der Erwachsenenbildung sowie für die Lehr-Lernsituationen Erwachsener zu schaffen, die ein nachhaltiges, befriedigendes und wirksames Lernen ermöglichen.

FORSCHUNG MIT RÜCKBEZUG AUF DIE PRAXIS

Die Forschungen, die im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) des DIE durchgeführt werden, sind zugleich anwendungsrelevant und grundlagenbasiert. Aufgrund des ausgeprägten Praxisbezugs wird

Forschung im DIE bedarfsorientiert und in enger Bindung an die Serviceleistungen betrieben. Die Wissenschaftler des FEZ arbeiten mit Einrichtungen der erwachsenenpädagogischen Praxis, mit wissenschaftlichen Instituten, mit der Bildungspolitik und der Bildungsadministration sowie mit Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland sowie mehr und mehr auch international eng zusammen. Sie beobachten die Veränderungen in Politik und Praxis u.a. mit Instrumenten der Bildungsberichterstattung, sie führen explorative oder experimentelle Studien durch und veröffentlichen ihre wissenschaftlichen Beiträge in Fachjournals und Professionszeitschriften. Darüber hinaus stellen sie die erhobenen Daten auch für die Nutzung durch andere zur Verfügung.

Einen wichtigen Arbeitsbereich des DIE bildet die Forschung zu Weiterbildungssystemen und den in diesen agierenden Bildungsorganisationen. Denn nach wie vor besteht ein ausgeprägtes Defizit an Transparenz über den Bereich der Weiterbildung aufgrund seiner heterogenen institutionellen Struktur, seiner pluralen organisatorischen Verfasstheit, seiner disparaten rechtlichen Rahmungen und seiner unübersichtlichen Finanzierungsformen.



Strukturen und Organisationen der Weiterbildung wandeln sich aufgrund von sich ändernden Bedingungen der Weiterbildungsnachfrage, der Finanzierung und der politisch-rechtlichen Steuerung. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Außensteuerung. Auch die internen Bedingungen, Intentionen und wahrgenommenen Handlungsspielräume von Mitarbeitenden und Nutzern sind Schubkräfte für Veränderungsprozesse.

Diese Veränderungen betreffen auch die Weiterbildungsbedarfe und Weiterbildungsbedürfnisse der Adressaten Lebenslangen Lernens. Die Berufstätigen im Feld der Weiterbildung stehen daher vor der Herausforderung, bedarfsgerechte und bedürfnisweckende Strategien der Programm- und Angebotsentwicklung zu konzipieren, die auf Veränderungen sensibel reagieren. Eine professionelle Programm- und Angebotsentwicklung ist eine zentrale Voraussetzung für die Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen, die den Erwartungen der Teilnehmenden und der Auftraggeber gerecht werden und persönliche Entwicklung ebenso wie die Bedingungen für gesellschaftliche Integration verbessern. Die Untersuchung der Lehr-Lern-Prozesse zielt darauf, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, Zugänge zum Lernen zu analysieren und Lernprozesse sichtbar

zu machen. Zudem soll die Qualität des Lehrens insbesondere über die Professionalitätsentwicklung des pädagogischen Personals gefördert werden.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenstellungen besteht das FEZ derzeit aus vier Programmen. Diese beschäftigen sich mit System- und Organisationsfragen der Weiterbildung sowie mit den makro- und mikrodidaktischen Entstehungszusammenhängen des Lernens, d.h. mit der Planung, Analyse und Evaluation von Lehr-Lernprozessen in der Erwachsenenbildung.





2.1

› SYSTEM UND POLITIK

DAS PROGRAMM BEFASST SICH MIT DEM WEITERBILDUNGSSYSTEM IN DEUTSCHLAND und untersucht die Wirkungsweise der institutionellen Regelungen. Die Leitfrage des Programms lautet: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass Beteiligungen steigen, Kompetenzen entwickelt und soziale Disparitäten verringert werden? Das beinhaltet den Vergleich der Bundesländer innerhalb Deutschlands, darüber hinaus aber auch den Ländervergleich auf internationaler Ebene. Dazu werden Teilnehmerstrukturen, Finanzierungsmodalitäten, Akteure und die rechtlichen Grundlagen mit vergleichender Perspektive analysiert. Das Programm zielt auf mehr steuerungsrelevantes Wissen über das System der Weiterbildung sowie über die Auswirkungen von politischer Gestaltung in föderalen Strukturen.

Übergreifende Aufgabe des Programms „System und Politik“ ist es, mit grundlegenden Analysen und durch die Bereitstellung aktueller steuerungsrelevanter Informationen zur zukunftsorientierten Gestaltung und Steuerung des Weiterbildungssystems beizutragen. Dabei ist der Blick des Programms vor allem gerichtet auf die weiterbildungsrelevanten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die Initiativen politischer sowie zivilgesellschaftlicher Akteure und deren Wirkungen auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und die Teilnahme über die gesamte Lebensspanne.

Im Jahr 2014 wurden sowohl eigene Erhebungen (wb-personalmonitor, CiLL) als auch Sekundäranalysen und entwicklungsorientierte Arbeiten durchgeführt. Thematisch reichte das Spektrum vom institutionellen Rahmen der Weiterbildung – wie er sich in Gesetzen und Verordnungen auf regionaler, nationaler und multinationaler Ebene abbildet – über politische Weichenstellungen bis zur Optimierung beispielsweise im Bereich der Alphabetisierung. Vorhandene und durch das FEZ erhobene Daten wurden zu steuerungsrelevanten Informationen aufbereitet und für Entscheidungsträger auf allen Ebenen des Weiterbildungssystems bereitgestellt.



Ein weiterer Schwerpunkt im letzten Jahr war die Entwicklung und Gestaltung von Informations- und Monitoringsystemen, um Weiterbildungsakteuren zielgerichtete und präzise Diagnosen zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung führte das DIE zum siebten Mal die bundesweite wbmonitor-Anbieterbefragung durch. Ergänzend dazu wurde im Projekt regionaler „Chancenindex“ eine Konzeption entwickelt, die erstmalig die Weiterbildungsbeteiligung und eventuell festzustellende Weiterbildungsbenachteiligung in Regionen analysiert. Zusätzlich wird das regionale Weiterbildungsangebot gemessen und mit den Teilnehmerstatistiken in Beziehung gesetzt. Nachdem die Entwicklungsarbeiten

weitestgehend abgeschlossen sind, werden 2015 die ersten Berichte in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung veröffentlicht. Ebenfalls wichtige Beiträge zur Bildungsberichterstattung über die Anbieter- und Angebotsseite der Weiterbildung lieferten der alphamonitor, die VHS-Statistik sowie die Verbundstatistik, die im Programm wissenschaftlich betreut werden. Zur Unterstützung des Bildungsmonitorings von Kommunen wurde ein Anwendungsleitfaden erstellt, der in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg aufbereitet wurde.



Die Befragung zum Personal in der Weiterbildung (wb-personalmonitor) wurde in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen und dem Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. An der Erhebung beteiligten sich ca. 6.000 Erwerbstätige in der Erwachsenenbildung und gaben Auskunft zu Erwerbssituation, Qualifikationen und Tätigkeitsschwerpunkten. Nach Abschluss der Datenaufbereitung wurde eine zweite Welle mit Fragen zur Arbeitszufriedenheit und zu Persönlichkeitsmerkmalen erhoben.



Ende des Jahres 2013 wurde zudem beim Bundesministerium für Bildung und Forschung ein Projekt zur großen Revision der DIE-Anbieter-/Angebotsstatistiken (StaRe) eingeworben. In diesem Projekt sollen die

statistischen Erhebungsbögen von vier Anbieterorganisationen im Verbund Weiterbildungsstatistik einer umfassenden Revision unterzogen und die statistischen Erhebungsbögen neu konzipiert werden. Die vier Anbieterorganisationen sind der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, der Deutsche Volkshochschul-Verband und die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft. Es werden sowohl neue Leistungen der Weiterbildungsanbieter erstmals erfasst (z.B. Beratung, Betreuung oder Kompetenzfeststellung) als auch die Darstellung des Kernangebots der Einrichtungen modernisiert.

Im Nachgang der 2012 abgeschlossenen Evaluation zum Weiterbildungsgesetz (WBG) wurde das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung eines neuen Berichtswesens zur Weiterbildung beraten. Im Ergebnis liegt ein Katalog an statistischen Merkmalen zu den nach WBG geförderten Weiterbildungseinrichtungen, deren Personal, Haushalt und Leistungen vor.



In Bezug auf die dritte DIE-Trendanalyse wurden vom Programm sowohl Koordinationsaufgaben der Produktentwicklung übernommen als auch (Mit-)Autorenschaften für einige Kapitel geleistet. Letzteres betrifft die Themen Personal, Angebots- und Themenstrukturen sowie Weiterbildungsbeteiligung und Teilnahmestrukturen.

Gleichzeitig verstärkt das Programm seine Aktivitäten bei der Re-Analyse von Daten der Bildungsberichterstattung. Beispielhaft lässt sich das am Projekt „Chancenindex“ zeigen. Hier werden nicht nur erstmals Teilnahme-, Anbieter- und Angebotsdaten auf regionaler Ebene (Raumordnungsregionen, Kreise) dokumentiert und aufeinander bezogen. Mithilfe von Mehrebenenanalysen wird zudem die Frage untersucht, wie sich unterschiedlich verortete Einflussfaktoren auf regionale Disparitäten in Angebot und Beteiligung auswirken. Solche Analysen verbessern die Qualität des steuerungsrelevanten Wissens, indem sie helfen, bedeutsame von weniger bedeutsamen Einflussfaktoren zu unterscheiden. Ein ähnliches Potenzial bieten international-vergleichende Studien, die ebenfalls intensiviert werden. Dies geschieht z.B. in dem Projekt „EU-alpha“, das Ländervergleiche in den Politiken im Feld von Alphabetisierung und Grundbildung erarbeitet. Als Grundlage für den internationalen Vergleich von Teilnahmestrukturen in der Weiterbildung wurde zunächst der Forschungsstand zu Ländertypologien anhand verschiedener makrostruktureller Merkmale aufgearbeitet. Erste empirische Arbeiten mit Daten des internationalen AES 2011 bezogen sich auf unterschiedliche Finanzierungssegmente und die Beteiligung in diesen Segmenten von Weiterbildung in ausgewählten europäischen Ländern.

Das Programm war beteiligt an der Konzeption des „Bildungspolitischen Forums des Leibniz-Forschungsverbunds Bildungspotenziale“ (siehe Schlaglicht auf Seite 17), insbesondere auch an der Durchführung zum Programmpunkt „Investitionen in Weiterbildung und ihre Erträge“ mit Vertretern von Wissenschaft und Verbänden. Zudem arbeitet das DIE im neu gegründeten Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ mit, einem interdisziplinären Netzwerk von 21 Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, dessen Ziel es ist, die biologischen und gesellschaftlichen Grundlagen des Alterungsprozesses und deren Wechselwirkungen aufzuklären. Das Institut bringt hierzu seine Erfahrungen im Bereich des Lernens und der Kompetenzentwicklung im Alter in den Forschungsverbund ein. In diesem Kontext begann das DIE bereits, zusammen mit dem Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier 2014 eine Vorstudie zur Verbesserung der Informationskompetenz von Erwachsenen als Beitrag zu gesundem Altern zu erstellen.

› BESONDERER AKZENT

EU-ALPHA – POLITIKEN ZUR STÄRKUNG DER GRUNDKOMPETENZEN, INSBESONDERE ALPHABETISIERUNG IN DER EU: EIN VERGLEICH DER AKTEURS- UND GOVERNANCE-STRUKTUREN

Die Frage der „Governance“ in der Weiterbildung und insbesondere in der Alphabetisierungsstrategie eines Nationalstaats stellt sich bereits in der Identifikation der rechtlichen, administrativen und finanztechnischen Zuständigkeit. Dazu liegen lediglich Arbeiten zu Teilen des Bildungssystems vor, beispielsweise des beruflichen Ausbildungssystems, meistens jedoch nur in Studien zu einzelnen Ländern. Der systematische Vergleich mehrerer Länder und die Verbindung mit repräsentativen Studien der Kompetenzmessung (PIAAC, für Deutschland auch

CiLL und „Level-One“) erlaubt erstmalig, die Ergebnisse der „Governance-“ und Akteurs-Struktur in den Grundkompetenzen (Lesen, Rechnen und technologiebasiertes Problemlösen) zu untersuchen.

Das wissenschaftliche Arbeitsziel ist die Evaluation von unterschiedlichen Ländersteuerungssystemen und Verantwortlichkeiten bezogen auf das Themenfeld „Stärkung der Grundkompetenzen“, insbesondere der Alphabetisierung.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS:

- Friebe, J., Schmidt-Hertha, B., & Tippelt, R. (Hrsg.) (2014). *Kompetenzen im höheren Lebensalter*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Gnahs, D., Hetmeier, H.-W., Klostermann, T., Schneider, C., Weiß, C., & Wolf, R. (2014). *Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings*. Abgerufen von www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?ID=31235.
- Kaufmann, K., Reichart, E., & Schömann, K. (2014). Der Beitrag von Wohlfahrtsstaatsregimen und Varianten kapitalistischer Wirtschaftssysteme zur Erklärung von Weiterbildungsteilnahmestrukturen bei Ländervergleichen. *REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung* 37(2), 39–54.
- Knauber, C., & Weiß, C. (2014). Alltagsmathematische Kompetenzen. In Friebe, J., Schmidt-Hertha, B., & Tippelt, R. (Hrsg.). *Kompetenzen im höheren Lebensalter* (S. 81–98). Bielefeld: W. Bertelsmann.



2.2

› ORGANISATION UND MANAGEMENT

DIE ERWEITERUNG UND VERBESSERUNG von lebensbegleitenden Lern- und Bildungsmöglichkeiten sind eine der zentralen Entwicklungsaufgaben von Weiterbildungseinrichtungen. Die darauf bezogene Gestaltung und das Management der organisationalen Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit in Einrichtungen und Kooperationen der Weiterbildung sind Gegenstand der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms.

Übergreifende Aufgabe des Programms „Organisation und Management“ ist es, mit grundlegenden Analysen und durch die Bereitstellung von anwendungsrelevanten Informationen für Leitungs- und Führungskräfte in Weiterbildungseinrichtungen zur zukunftsorientierten Gestaltung und Entwicklung der organisierten Weiterbildung beizutragen. Dabei ist der Blick des Programms vor allem darauf gerichtet, die Wirkungszusammenhänge von Organisationsgestaltung, Management und pädagogischer Leistungserbringung offenzulegen und hieraus handlungsrelevante Orientierungsgrundlagen und Empfehlungen im Rahmen der Modernisierung und des Qualitätsmanagements von Weiterbildungseinrichtungen zu entwickeln.

Im Jahr 2014 wurden sowohl Sekundäranalysen als auch eigene Erhebungen und entwicklungsorientierte Arbeiten durchgeführt. Thematisch reichte das Spektrum von der Analyse relevanter Trends auf der Einrichtungsebene über die auf Daten der Volkshochschul-Statistik gestützte (Regressions-)Analyse zum Nutzen von Kooperationen bis hin zur Eruiierung von Anforderungen an das pädagogische Management und die Organisationsentwicklung im Kontext eines derzeit in vielen öffentlich anerkannten Einrichtungen stattfindenden „Generationenwechsels“.

Ein Forschungsschwerpunkt im Jahr 2014 war die Eruiierung von empirischen Bedarfen und methodologischen Ansatzpunkten zur Entwicklung einer weiterbildungsspezifischen Organisationsforschung. Diese Forschung zielt auf die Weiterentwicklung und Durchführung von pädagogisch bestimmten Organisationsanalysen im Hinblick auf die Verbesserung der pädagogischen Leistungsfähigkeit von Weiterbildungseinrichtungen. Hierzu wurde im Rahmen eines – mit der Hochschule der Medien Stuttgart (Prof. Richard Stang) organisierten – zweitägigen Workshops mit Führungskräften aus fünf Volkshochschulen, die in kommunalen Bildungs- und Kulturzentren („Lernzentren“) eingebunden sind, ein Theorie-Praxis-Dialog angeregt. Zudem wurde ein systematisches Review zur Aufarbeitung des verfügbaren nationalen und internationalen Forschungsstandes zur Weiterentwicklung der pädagogisch-effektivitätsorientierten weiterbildungsspezifischen Organisationsforschung konzipiert, das ab

Anfang 2015 umgesetzt wird. Zusätzlich begann eine Interviewreihe mit Führungskräften in Volkshochschulen mit dem Ziel, anwendungsrelevanten Forschungsbedarf zum Einfluss des Leitungs- bzw. Führungshandelns in Weiterbildungseinrichtungen an der Schnittstelle zur Kommunalpolitik und -verwaltung sowie zu relevanten regionalen Akteuren zu ermitteln und auf die Entwicklung organisationsinterner Gestaltungsspielräume zur Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten zu beziehen. Anwendungsbezogen bildete der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis wie auch die Scientific und Professional Community der Weiterbildung 2014 einen Arbeitsschwerpunkt. In diesem Sinne konnten eine Reihe von Vorträgen bei nationalen und europäischen Veranstaltungen (z.B. AEPF-Symposium, DGWF, EUCEN) realisiert werden sowie die Gastherausgeberschaft der Ausgabe 4/2014 des „REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ zum Schwerpunktthema „Opening Higher Education to Adult Learners – Concept and Research Results“. Das Thema greift eine zentrale Forderung der Wachstumsstrategie von Europa 2020 auf: Den Anteil der Erwachsenen mit Hochschulbildung auf 40 Prozent zu erhöhen.



Zudem wurden die Ergebnisse eigener empirischer Arbeiten in die wissenschaftliche Beratung von Entwicklungsprozessen auf Verbandsebene (z.B. Beratung des LAAW-Projekts „Generationenwechsel“) eingebracht.

Gleichzeitig verstärkte das Programm im Rahmen eines Erasmus-Antrags die Vernetzung mit bekannten und

neuen europäischen Partnern und brachte eine Kooperation mit der Universität zu Köln (Prof. Michael Schemmann) auf den Weg, mit dem Ziel, einen in 2015 einzureichenden DFG-Projektantrag zu Governance-Strukturen und pädagogischen Leistungsprofilen von Organisationen der Weiterbildung zu realisieren.

› BESONDERER AKZENT

„GENERATIONENWECHSEL“ ALS ORGANISATIONSPROBLEM UND MANAGEMENTHERAUSFORDERUNG IN WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN

Die Entwicklung und Organisation von Lern- und Bildungsmöglichkeiten in Weiterbildungseinrichtungen sind in besonderem Maße von personengebundenem Wissen und Können der hauptberuflichen pädagogischen Mitarbeiter und Leitungskräfte abhängig. Ihr altersbedingtes Ausscheiden nach zum Teil jahrzehntelanger Aufbau- und Entwicklungstätigkeit lässt in Weiterbildungseinrichtungen deshalb vielfach eine als problematisch erfahrene Übergangssituation entstehen. Als Folge des Stellenausbaus in den 1970er und 1980er Jahren sind heute viele öffentlich anerkannte Einrichtungen mit einer

solchen Übergangssituation bzw. einem „Generationenwechsel“ konfrontiert. Die damit verbundenen Anforderungen an die Organisationsentwicklung und das Management von Einrichtungen standen im Zentrum eines einjährigen, vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW geförderten und vom DIE wissenschaftlich begleiteten Entwicklungsprojekt der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung in NRW. Die Befunde aus dem Projekt und der wissenschaftlichen Begleitung haben auch bei den Volkshochschulen Resonanz gefunden. So wurde im November 2014 das Thema „Organisationale Herausforderungen des Generationenwechsels in VHS“ im Rahmen des DIE-Studientags mit Vertretern der VHS-Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland intensiv bearbeitet.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Alke, M. (2014). Kooperation als Medium der Selbststeuerung und Reproduktion von Organisationen der Weiterbildung. *REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 37(4), 29–82.
- Alke, M. (September 2014). Interorganisationale Kooperationen in Kontexten der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens. *Empirische Bildungsforschung und evidenzbasierte Reformen im Bildungswesen*. Leitung des Symposiums auf der 78. Tagung der AEPF, Dortmund.
- Dollhausen, K. (Juni 2014). Reproduction and Change of Institutional Arrangements in Further Education: Exploring the Role of Organisation-Specific Educational Planning Cultures. *Die Organisation von Bildung – Soziologische Zugänge, Analysen und Ergebnisse*. Vortrag beim Kongress der Sektionen Bildungssoziologie der schweizerischen, deutschen und österreichischen Gesellschaften für Soziologie (SGS, DGS, ÖGS), Basel.
- Dollhausen, K., & Alke, M. (2014). Social Dynamics in Adult and Community Education Networks: Insights from a Case Study. *Adult Learner 2014. The Irish Journal of Adult and Community Education*, 57–69.
- Dollhausen, K., & Alke, M. (2014). Weiterbildungseinrichtungen im Übergang. Zur Herausforderung des „Generationenwechsels“ in den Einrichtungen der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung (LAAW) in NRW. Abgerufen von www.laaw-nrw.de/generationenwechsel.
- *REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*. (2014). Opening Higher Education for Adult Learners – Concepts and Research Results, 37(4).



› PROGRAMME UND BETEILIGUNG

GEGENSTAND DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEITEN in „Programme und Beteiligung“ sind die Strukturen und die Planung von Weiterbildungsangeboten im Spannungsfeld von Weiterbildungsbedarfen, -beteiligung und -nutzung sowie von institutionellen Kontexten. Ziel ist es, eine professionelle Handlungspraxis für bedarfs- und bedürfnisgerechte Programm-, Angebots- und Konzeptentwicklung zu analysieren und zu modellieren. Für diese – noch neue – Ausrichtung wurden 2014 Grundlagen geschaffen und erste Differenzierungen für verschiedene Inhaltsbereiche und Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung getroffen.

Das Programm widmet sich der Planung und Analyse von Weiterbildungsangeboten und Programmen. Die professionelle Praxis der Programmplanung und Angebotsentwicklung arrangiert Themen und Sozialformen, durchläuft ausdifferenzierte Abstimmungsprozesse und sucht profilbildende Schwerpunktsetzungen für die Organisationen. Am Angebot partizipieren unterschiedlichste Adressatengruppen mit differenten Bedürfnissen und Erwartungen. Außerdem bestimmen gesellschaftliche Bedarfe und Nutzenerwartungen die Nachfrage. Programme sind Ausdruck dieser Lagen, spiegeln aber auch die Bildungsverständnisse in Weiterbildungsorganisationen und bilden das Wechselverhältnis von Konzeptentwicklung, Institutionalisierung und gesellschaftlichem Kontext ab.

Die Erarbeitung differenzierten Wissens hierüber ist eine Voraussetzung für die Beschreibung und Evaluation der thematischen Binnenstrukturen, der Bildungskulturen und der pädagogischen Leistungen der Weiterbildungslandschaft. Es wird danach gefragt, wie auf Bedarfe und Bedürfnisse mit Strategien der Teilnehmendenansprache und -gewinnung sowie mit Programminnovationen reagiert wird. Ferner wird diagnostiziert, wie das Planungspersonal mit politischen, ökonomischen und institutionellen Steuerungseinflüssen umgeht, mit welchen Begründungen eine Balance zu pädagogischen und fachlichen Überzeugungen hergestellt wird, und welche Rolle Diagnosen und Wissen über diese Zusammenhänge spielen. Auf der Basis der Analysen werden Handlungsmodelle für eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Konzeptentwicklung und Adressatenansprache entwickelt. Adressaten der Produkte sind das hauptamtliche pädagogische Personal bei Trägern der Erwachsenenbildung wie auch Personalentwickler in Unternehmen.

Die 2014 akquirierte und auch abgeschlossene Expertise „Diversität und Weiterbildung“ für das Bundesland/die Stadt Bremen zeigt exemplarisch die Perspektive nicht-selektiver Weiterbildung auf. Ein besonderer Aspekt war dabei die im Programm verfolgte Frage nach sozialräumlicher Planung.

Informationen zu Bedarfen, Bedürfnissen und subjektiv wahrgenommenem Nutzen von Weiterbildung ermittelte die europäische Studie „Benefits of Lifelong Learning“ (BeLL), die in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen wurde. Die BeLL-Ergebnisse wie auch Projekte zur Zweitsprachenförderung am Arbeitsplatz wurden im Jahr 2014 auch bei internationalen Tagungen vorgestellt.



Ein Schwerpunkt der Programmaktivitäten lag auf der Zusammenarbeit mit der „Servicestelle Dokumentation und Geschichte“ im DIZ – die das VHS-Programmarchiv führt – sowie mit der „Expertengruppe Programmforschung“ von DIE, Universitätslehrstühlen und Verbänden (www.die-bonn.de/Institut/Dienstleistungen/Servicestellen/Programmforschung). Hier wurden Verbundprojekte angestoßen und Fragen der Digitalisierung von Programmen sowie der Nutzung des noch relativ neuen digitalen Archivs am DIE bearbeitet.

Folgende Teilbereiche der Weiterbildung fanden hierbei besondere Beachtung:

- Grundbildung/Alphabetisierung/Nachqualifizierung: Politikberatung (z.B. Leibniz im Bundestag), (inter-) nationale Vernetzungen, Entwicklung eines Kompetenzmodells für finanzielle Grundbildung;
- kulturelle Bildung: Grundagentexte, Entwicklung von Forschungsfragen, Konzeptions- und Kommunikationsarbeit rund um das DIE-Forum Weiterbildung und den Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014;
- berufliche Bildung und Kompetenzmessung: Weiterentwicklung eines Kompetenzmodells schulischer und beruflicher Sozialisation sowie dessen Psychometrik;
- wissenschaftliche Weiterbildung/Aufstiegsfortbildung.

➤ BESONDERER AKZENT

DIE-FORUM WEITERBILDUNG UND PREIS FÜR INNOVATION IN DER ERWACHSENENBILDUNG – IMPULSE FÜR DIE KULTURELLE ERWACHSENENBILDUNG

(Informationen zum Innovationspreis finden Sie im Schlaglicht auf Seite 18)

Das DIE-Forum 2014 war der kulturellen Erwachsenenbildung gewidmet. Kulturelle Bildung ist ein Angebots- und Markenkern in allen großen und vielen kleineren Einrichtungen der Weiterbildung und trägt zur Grundversorgung bei. Über vier Jahrzehnte hat sich der Bereich eine professionelle und konzeptionelle Identität erarbeitet. Das gegenwärtige bildungspolitische, gesellschaftliche und ökonomische Interesse am kulturellen, künstlerischen und ästhetischen Lernen hält – nach den Legitimationsdebatten der jüngeren Vergangenheit – neue Entwicklungschancen bereit, die es zu nutzen gilt. Das Forum gab Gelegenheit zur Bestandsaufnahme. Sechs Arbeitsgruppen erörterten Fragen zu Programminnovationen, zur Adressatenansprache sowie zum institutionellen, gesetzlichen und finanziellen Rahmen. Dabei wurden auch bildungskonzeptionelle Aspekte und Fragen der Aneignung und Lernverläufe differenziert. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die fachliche Diskussion zu den Teilbereichen



Dr. Marion Fleige (DIE)

Malen, Mode und Fotografie; Tanz, Theater und Musik sowie Medien, Ton und Text. Intensiv wurde diskutiert, wie Kulturelle Bildung Vorurteile abbaut, Freude, Kompetenz und Zugänge zu Kultur und Kunst ermöglicht und auch die individuelle Arbeitsfähigkeit unterstützt. Das Forum ermöglichte einen intensiven Austausch mit den prämierten Projekten, Vertretern aus Wissenschaft, Praxis, Fachdidaktik, Kulturpolitik und Hochschulen.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Fleige, M., Zimmer, V., Lücker, L., & Thom, S. (2014). *Diversität und Weiterbildung in Bremen und Bremerhaven*. Expertise des DIE im Auftrag von Lernen vor Ort Bremen und Bremerhaven, Bonn.
- Lücker, L., & Mania, E. (2014). Übergänge innerhalb der Weiterbildungseinrichtungen am Beispiel von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund. *REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung* 37(2), 71–83.
- Mania, E., & Tröster, M. (2014). Finanzielle Grundbildung – ein Kompetenzmodell entsteht. *Hessische Blätter für Volksbildung* 37(2), 136–145.
- Manninen, J., Sgier, I., Fleige, M., et al. (2014). *Benefits of Lifelong Learning in Europe: Main Results of the BeLL-Project* [EU-Projekt, Funding Stream “Studies and Comparative Research” (KA 1)]. Abgerufen von www.bell-project.eu/cms/wp-content/uploads/2014/06/Research-Report.pdf.
- Grüniger, R., Specht, I., Lewalter, D., & Schnotz, W. (2014). Fragile Knowledge and Conflicting Evidence: What Effects do Contiguity and Personal Characteristics of Museum Visitors have on their Processing Depth? *European Journal of Psychology of Education*, 29(2), 215–238.
- Winther, E., & Prenzel, M. (2014). Berufliche Kompetenz und Professionalisierung – Testverfahren und Ergebnisse im Spiegelbild ihrer Accountability. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 22, 1–9.



2.4

› LEHREN, LERNEN, BERATEN

DIE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEITEN des Programms widmeten sich auch 2014 den personengebundenen und mikrodidaktischen Bedingungen gelingender Lehr-Lern- und Beratungsprozesse. Dies beinhaltet die Beschreibung, Erfassung, Zertifizierung und Förderung (wünschenswerter) individueller Voraussetzungen des Weiterbildungspersonals, insbesondere des Wissens und der Kompetenz von Lehrkräften aus allen Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ fragen nach den Bedingungen gelingender Lehr-Lern- und Beratungsprozesse. Dazu ist zunächst die beschreibende und explorative Forschung zu den Voraussetzungen erfolgreicher Lehr-Lernprozesse erforderlich – insbesondere dort, wo bisher kaum Erkenntnisse vorliegen. Das Programm wendet sich darüber hinaus auch den Lehr-Lern-Prozessen selbst sowie ihren Wirkungen zu. Neben der grundlegenden Frage „Was ist der Fall?“ sollen daher auch Fragen nach dem „Warum?“ und „Was tun?“ beantwortet werden (z.B. durch quasi-experimentelle Interventions- oder Implementationsstudien). Auch informelle Lerngelegenheiten und ihre pädagogische Rahmung sowie der Einsatz digitaler Medien (z.B. in Form von Lern- und Assessmentsystemen) gehören zum Gegenstandsbe- reich des Programms. Durch die Zusammenarbeit mit dem DIZ und anderen Programmen des FEZ können nicht nur personengebundene, sondern auch institu- tionelle Bedingungen von Lehren, Lernen und Bera- ten mit adressiert werden. So ergeben sich Schnitt- stellen zum Programm „Organisation und Manage- ment“ z.B. bei der Frage, auf welche Art und Weise weshalb welche Kursleiter und Trainer von Weiterbil- dungsorganisationen (nicht) rekrutiert werden. Ausgangspunkt der Fragestellungen für die For- schungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms bilden die Herausforderungen der Praxis sowie der Bildungspolitik, die nach dem Stand der Forschung bearbeitet werden. Ein Beispiel für die Verknüpfung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten stellt das neue Projekt wb-web dar, das die Aneignung erwach- senenpädagogischer Kompetenzen unterstützen wird. Unter Federführung des DIZ und seit 2014 unter- stützt von der Bertelsmann Stiftung und dem Bundes- ministerium für Bildung und Forschung, wird der



Aufbau eines Online-Portals für Lehrende in der Erwachsenenbildung vorangetrieben (vgl. S. 20, 77, 99). In dieses Portal werden Ergebnisse von For- schungsarbeiten des Programms eingebunden, z.B. das Online-Fall-Laboratorium (www.videofallarbeit.de), das Videofälle aus allen Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung didaktisch aufbereitet und für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften – empirisch geprüft wirkungsvoll – zur Verfügung stellt (vgl. S. 72). Für das Portal genutzt werden soll etwa auch ein derzeit forschungsbasiert entwickeltes Online-Testver- fahren, anhand dessen Lehrkräfte ihr pädagogisch-psy- chologisches Wissen überprüfen können (vgl. S. 76). Primäre Entwicklungsarbeit erfolgt innerhalb des Programms z.B. in dem neuen, vom Deutschen Volks- hochschul-Verband (DVV) finanzierten Projekt „Digita- les Lernen/Vorintegration“, das untersucht, inwieweit das DVV-Lernportal www.ich-will-deutsch-lernen.de zur Verbesserung der sprachlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Kompetenzen von Deutschlernenden beiträgt, die mit der Perspektive der Zuwanderung nach Deutschland bereits im Heimatland beginnt („Vorintegration“, vgl. S. 75).

► BESONDERER AKZENT

QUASI-EXPERIMENTELLE FORSCHUNG ZUR FÖRDERUNG DER KOMPETENZ VON LEHRENDEN: WEITERBEWILLIGUNG DURCH DIE DFG BIS 2016

Das Projekt „Förderung der Kompetenz von Lehrenden durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen: Quasi-Experimentelle Forschung zur Implementation pädagogischer Innovation“ kann bis Mai 2016 mit Förderung der DFG im Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ und in der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ fortgeführt werden. Das Projekt verspricht, gleichzeitig wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisbezogenen Nutzen zu erreichen, indem es mit seinen Ergebnissen auf die Bereitstellung von anwendungsorientiertem Wissen für die Praxis zielt. Das Selbstverständnis der Leibniz-Gemeinschaft, Wissenschaft zum Nutzen und Wohle der Menschen („theoria cum praxi“), findet sich in diesem Projekt als Ausgangspunkt der Forschungsarbeiten wieder.

Zunächst ging es im Vorgängerprojekt um das Entwickeln und empirische Prüfen der Wirksamkeit des computergestützten Konzepts „Lehrende lernen mit Videofällen“. Im Rahmen dieser ersten quasi-experimentellen Interventionsstudie unter laborähnlichen Bedingungen standen die didaktischen und personenbezogenen Bedingungen im Mittelpunkt, die für einen nachhaltig wirksamen Einsatz von Videofallarbeit bei Lernenden mit unterschiedlicher Lehrerfahrung zentral sind. Auf diese Befunde baut das derzeitige Forschungsvorhaben auf. Es untersucht nun die Bedingungen, unter denen dieses Konzept erfolgreich in die Praxis

implementiert werden kann, und zwar durch Praktiker selbst (hier: Lehrerausbilder). Zudem wird erforscht, welche Rolle zusätzliches Üben spielt für die Kompetenz von angehenden Lehrenden, Lehr-Lernsituationen zu diagnostizieren.

Mit diesem Fortsetzungsprojekt wird ein mittlerweile überregionales Forschungsvorhaben realisiert: Bis zum Ende des Jahres 2014 konnte das Projekt in insgesamt sechs verschiedenen Bundesländern Ost- und Westdeutschlands mit bisher 40 teilnehmenden Lehrerausbildern und ihren 409 Referendaren umgesetzt werden. Parallel zu weiteren Erhebungen fanden 2014 Auftritte bei internationalen und nationalen Konferenzen mit Befunden aus den Videofallarbeitsprojekten aller drei DFG-Förderphasen statt – wie etwa beim DGfE-Kongress in Berlin, der ECER in Porto, der didacta in Stuttgart und der DGFW-Jahrestagung in Hamburg. Schließlich konnte daneben im Jahr 2014 in renommierten Zeitschriften wie Instructional Science und Zeitschrift für Erziehungswissenschaft publiziert werden.

Das aktuelle Fortsetzungsprojekt ist Bestandteil der dritten Förderphase der Tübinger DFG-Forschergemeinschaft „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ und assoziiert mit dem Lehrstuhl Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität Tübingen.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Goeze, A., & Schneider, D. (2014). What Creates and Regulates Access to the Adult Education Profession? Research on Recruiting Practices. In S. Lattke, & W. Jütte (Hrsg.), *Professionalisation of Adult Educators: International and Comparative Perspectives* (201–213). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Goeze, A., Zottmann, J. M., Vogel, F., Fischer, F., & Schrader, J. (2014). Getting Immersed in Teacher and Student Perspectives? Facilitating Analytical Competence Using Video Cases in Teacher Education. *Instructional Science*, 42(2), 91–114.
- Hetfleisch, P., Goeze, A., & Schrader, J. (2014). Implementation eines wissenschaftlich erprobten, didaktischen Konzepts: Der Einfluss pädagogischer Autonomie auf die Wirksamkeit in der Praxis. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17, 297–322.
- Lattke, S., & Jütte, W. (Hrsg.). *Professionalisation of Adult Educators: International and Comparative Perspectives*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rohs, M. (2014). Konzeptioneller Rahmen zum Verhältnis formellen und informellen Lernens. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 36(3), 391–440.
- Schrader, J. (2014). Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse unter dem Anspruch evidenzbasierter Bildungsreform. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17, 193–223.

NACHWUCHSGRUPPE „PROFESSIONELLE KOMPETENZEN DES WEITERBILDUNGSPERSONALS“

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms werden verstärkt durch eine Nachwuchsgruppe unter Leitung von Dr. Annika Goeze. Diese bildet einen wichtigen Baustein zur systematischen Nachwuchsförderung durch das DIE. Die Nachwuchsgruppe fokussiert professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals und ist daher dem Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ zugeordnet. Die derzeit vier Wissenschaftler erforschen

(a) die personaldiagnostischen Kompetenzen und Rekrutierungspraxen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften und Beratern;

(b) die Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens Lehrender, das prüfen kann, inwieweit dieses Wissen generisch ist, d.h. bildungsbereichs- und fachübergreifend ähnlich. Dieses Projekt wurde im Rahmen der Zwischen-evaluation des WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“ im Juli 2014 durch Gutachter

der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluiert. Mit dieser Weiterbewilligung steht ab 2015 die Durchführung der zweiten Förderphase bis 2017 an;

(c) die Effekte videofallbasierten Lernens auf die Kompetenz von Lehrkräften, Lehr-Lernsituationen diagnostizieren zu können;

(d) die Gelingensbedingungen erfolgreicher Implementation evidenzbasierter Konzepte durch Praktiker im Feld am Beispiel des Konzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“. Auch dieses Projekt wurde 2014 positiv begutachtet, die Weiterbewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft läuft nun bis 2016;

(e) die Zusammenhänge zwischen individuellen Voraussetzungen von Beratern und u.a. ihrem Nutzungsverhalten beim Einsatz des Kompetenzbilanzierungsverfahrens ProfilPASS. Dieses Projekt in Kooperation mit der DIZ-Servicestelle ProfilPASS wurde 2014 neu in die Nachwuchsgruppe aufgenommen.



2.5

➤ NACHWUCHS- FÖRDERUNG

DAS DIE HAT IN DEN LETZTEN JAHREN seine Nachwuchsförderung erweitert und verstetigt. Die Basis bilden dabei vor allem Promotionen, ein neues Konzept für eine strukturierte Doktorandenausbildung und ein auf alle Programmbereiche ausgedehntes Praktikumsprogramm sowie die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Des Weiteren sind in sämtlichen Abteilungen individuelle Fortbildungsmöglichkeiten gegeben.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Qualifizierung wird angestrebt, junge Wissenschaftler im Institut zu fördern und bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu begleiten. Dabei sind die inhaltlichen Schwerpunkte der Promotionen in aller Regel an die Arbeit der Abteilungen und Programme des DIE angebunden. Im Jahr 2014 wurde begonnen, das 2013 entwickelte Konzept einer strukturierten Doktorandenausbildung am DIE umzusetzen. Damit wird die Promotionsphase bewusst auch als Ausbildungsphase akzentuiert. So werden basierend auf individuell geschlossenen Promotionsvereinbarungen zwischen Doktoranden, Dissertations-Gutachtern und operativen Betreuern der Promotionsvorhaben im Hause auch externe Kursangebote bereitgehalten. Entsprechende Basismodule dienen der Schaffung einer erweiterten Grundbasis zu den Forschungsansätzen und Methoden der empirischen Erwachsenenbildungsforschung sowie eines gemeinsamen Begriffsverständnisses der DIE-Doktoranden. Die Teilnahme an zwei Basismodulen ist verpflichtend und findet am DIE statt. Zwei Wahlpflichtmodule dienen der individuellen Bedarfsdeckung (konzeptionell oder methodisch) in Bezug auf das Dissertationsvorhaben oder in Bezug auf sonstige weiterführende Forschungsinteressen. Sie werden von Optionsmodulen ergänzt, die in Form von individuellen Kompetenztrainings der Entwicklung forschersicher Schlüsselkompetenzen sowie der Karriereplanung und -beratung dienen. Doktoranden des DIE können dabei Angebote der DFG-geförderten Graduiertenschule „Learning, Educational Achievement and Life Course Development“ und des WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“ in Anspruch nehmen, in denen Prof. Schrader in der Lenkungsgruppe mitarbeitet. Das Gleiche gilt für die Angebote des Promotionskollegs der Hans-Böckler-Stiftung zu „Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat in international-vergleichender Perspektive“. Individuellen Austausch über die eigene Qualifikationsarbeit ermöglicht auch die Teilnahme an der jährlichen „Werkstatt Forschungsmethoden“ der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE und des DIE.

Die 2013 eingerichtete Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ bildet einen weiteren Baustein zur systematischen



Nachwuchsförderung am DIE. Auf der Grundlage erfolgreich eingeworbener Drittmittelprojekte beim Leibniz-WissenschaftsCampus und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die teils von Prof. Josef Schrader, teils von der Nachwuchsgruppenleiterin Dr. Annika Goeze eingeworben wurden, werden derzeit drei Doktoranden betreut (vgl. S. 39):

- Petra Hetfleisch, die zu dem Thema: „Experimentelle Forschung zur Implementation eines wissenschaftlich erprobten, pädagogischen Konzepts in die Praxis der Ausbildung von Lehrkräften“ arbeitet,
- Christian Marx, der seine Dissertation verfasst über „Pädagogisch-psychologisches Wissen von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ und
- Dorett Schneider, die parallel zum Projekt „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ promoviert.

Die akademische Aus- und Weiterbildung der Mitglieder der Nachwuchsgruppe erfolgt jeweils anhand zweier konkreter, eng verzahnter wissenschaftlicher Vorhaben – Projektarbeit und Dissertation –, wobei sich durch individuelle wöchentliche Arbeitstreffen mit der Nachwuchsgruppenleiterin, maßgeschneiderte Personalentwicklungsmaßnahmen, engmaschige Rückmelde- und Entwicklungsgespräche, spezielle Methodenworkshops und die Einbindung in größere Forschergruppen auch außerhalb des DIE ein „Gefördert und Gefördert werden“ die Waage halten sollen.

Laufende Promotionsvorhaben

DIE HIER AUFGEFÜHRTEN ARBEITEN DER DOKTORANDEN werden von der wissenschaftlichen Direktorin bzw. dem wissenschaftlichen Direktor am DIE, Prof. Winther und Prof. Schrader, sowie den FEZ-Programmleitern Prof. Dollhausen und Prof. Schömann betreut. Während die meisten Doktoranden am DIE angesiedelt sind, bearbeiten andere ihre Dissertationsvorhaben an Universitäten, zu denen das DIE (Kooperations-)Beziehungen unterhält.



MATTHIAS JOHANNES ALKE

› **Verstetigung von Kooperation.**
Eine Studie zu Weiterbildungsorganisationen in vernetzten Strukturen

Das Dissertationsprojekt widmete sich der Frage, wie sich interorganisationale Kooperationen in der Weiterbildung angesichts der differenten strategischen Beteiligungsinteressen der Einzelorganisationen auf der einen Seite und der komplexen Interaktionsdynamik auf der anderen Seite verstetigen. Für eine empirische Untersuchung wurde ein explorativ angelegtes, mehrperspektivisches Forschungsdesign konzipiert. Als Untersuchungsfeld wurde ein institutionalisiertes Netzwerk mit 45 Weiterbildungsorganisationen ausgewählt, die vielfältige Kooperationsaktivitäten aufweisen. Es wurden zum einen durch leitfadengestützte Interviews mit 19 Einrichtungsleitungen die organisationsspezifischen Beteiligungsstrategien an Kooperation rekonstruiert. Zum anderen sind Interaktionsmuster auf Basis von Beobachtungsprotokollen zu Kooperati-

onstreffen empirisch rekonstruiert worden. Durch die perspektivverschränkende Analyse beider empirischen Zugänge wurde ersichtlich, dass die Verstetigung von Kooperation eine permanente Herausforderung dahingehend darstellt, die differenten Beteiligungsinteressen der Einzelorganisationen in der gemeinsamen Interaktion zu synchronisieren. Vor allem trägt die Herausbildung einer Kooperationskultur dazu bei, Dissense und Widersprüche zu kompensieren und eine Synchronisation zu gewährleisten. Zudem konnte die Studie zeigen, dass Kooperation als eine Strategie der Existenzsicherung eingesetzt wird, durch die sich Weiterbildungsorganisationen Ressourcen und Legitimation in ihren institutionellen Umwelten verschaffen können. Im Dezember 2014 schloss Matthias Alke das Dissertationsprojekt erfolgreich ab.



NILS BERNHARDSSON-LAROS

› **Zur Rekonstruktion des
Wertehorizontes Employability im Rahmen
einer operativen Andragogik (Arbeitstitel)**

Die Dissertation behandelt das Konzept Employability (Beschäftigungsfähigkeit) als einen Wertehorizont und richtet dabei den Fokus auf die betriebliche Weiterbildung. Im Rahmen einer empirischen Studie wird mithilfe eines Workshop-Verfahrens und mit Gruppeninterviews ermittelt, welchen Einfluss Personalentwicklungsmaßnahmen, die vom Konzept Employability abgeleitet werden, auf

Mitarbeitende in Betrieben haben. Rekonstruiert wird, in welchen Formen eine Auseinandersetzung mit dem Wertehorizont stattfindet. Die Arbeit soll Erkenntnisse dazu liefern, welche Konsequenzen sich aus den ermittelten Formen für die Organisation des Lernens von Erwachsenen in Betrieben ableiten lassen.



ROMINA CALTAGIRONE

› **Mentoring – Ein Instrument
zur Kompetenzentwicklung von Studierenden? Empirische
Untersuchung von Lernprozessen im Kontext der Hochschule**

„Welchen Einfluss hat Mentoring auf den Lernprozess von Studierenden?“ Diese Frage stellt sich aktuell im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts. Ziel ist es, die Bedeutung von Mentoring als Lernarrangement im Kontext der Hochschule zu

bestimmen und Hinweise zur Kompetenzentwicklung innerhalb unterschiedlicher Fach- und Lernkulturen herauszuarbeiten. Ferner gilt es mittels qualitativer und quantitativer Methoden zu klären, ob sich mit Mentoring relevante Kompetenzen für das Studium und/oder den Beruf fördern lassen.



JULIANE FUGE

› **Mentoring als
hochschuldidaktisches Instrument zur
Gestaltung der Studieneingangsphase**

Mentoring gehört seit geraumer Zeit zu den viels diskutierten und gleichzeitig widersprüchlichsten Themen in der Hochschuldidaktik und Pädagogik. Auf der einen Seite gilt es als die effektivste Fördermethode, deren positive Auswirkungen auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unbestritten zu sein scheinen. Auf der anderen Seite zeigt die Mentoring-Forschung, dass die

erhofften Wirkungen formaler Mentoring-Programme bisher eher moderat ausfallen, was sich im Rahmen von Metaanalysen in geringen Effektstärken ausdrückt. Angesichts dieser paradoxen Situation bedarf es vertiefender Analysen, um die Potenziale und Wirkfaktoren von Mentoring zu identifizieren. Hieran knüpft die Dissertation an. Im Fokus der Arbeit stehen formelle Mentoring-Programme

zur Gestaltung der Studieneingangsphase, um Studierenden den Übergang zur Universität zu erleichtern. Mittels quantitativer Methoden werden zwei formelle Mentoring-Programme aus Perspektive der Mentees evaluiert und hinsichtlich ihrer Wirkungen auf den Umgang mit den Studienanfor-

derungen analysiert. Es zeigt sich, dass formelle Mentoring-Programme keine „Selbstläufer“ sind, sondern dass ihre Konzeption einer wissenschaftlichen Fundierung und didaktischen Gestaltung bedarf, damit sie der intendierten Wirkung auch tatsächlich gerecht werden können.



DÖRTHE HERBRECHTER

› **Leitungshandeln in Organisationen
der Weiterbildung**

Das Promotionsvorhaben widmet sich der Leitung in Weiterbildungsorganisationen unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher organisationaler und institutioneller (Kontext-)Bedingungen. Angeregt wurde dieses Forschungsinteresse nicht zuletzt durch die Annahme der Weiterbildungsmanagementdebatte, dass Leitungspersonen je nach organisationalen Bedingungen und institutionellen Arrangements der für sie relevanten Umwelt mit ganz verschiedenen Problemen und Herausforderungen konfrontiert sind. Da innerhalb der Weiterbildungsforschung bislang nur wenige Studien

vorliegen, die das Leitungshandeln zu ihrem Hauptgegenstand machen, ist für die eigene Untersuchung ein explorativer Zugang in Orientierung an den Grundprinzipien der Grounded Theory nach Strauss & Corbin gewählt worden. Dabei wird anhand von Leitfadeninterviews mit für die Organisations- und Mitarbeiterführung verantwortlichen Leitungspersonen der Frage nachgegangen, wie und mit welchen Folgen und Herausforderungen sich das Leitungshandeln in Weiterbildungsorganisationen realisiert, die in unterschiedliche organisationale und institutionelle Strukturen eingebettet sind.



PETRA HETFLEISCH

› **Experimentelle Forschung zur
Implementation eines wissenschaftlich erprobten, pädagogischen
Konzepts in die Praxis der Ausbildung von Lehrkräften**

Dieses an das gleichnamige DFG-Projekt angebundene Promotionsvorhaben untersucht in einer Interventionsstudie im Feld, wie sich personale sowie mikrodidaktische Bedingungen der Implementation eines evidenzbasierten Konzepts videofallbasierten

Lernens in die Praxis der Ausbildung von Lehrkräften auf den Implementationsprozess sowie die Wirkung dieses Konzepts auswirken. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



ANNABEL JENNER

› **Lernen von Mitarbeitenden und Organisationen in kooperativen Bildungsarrangements. Eine qualitative Analyse des Beitrags von individuellem zu organisationalem Lernen**

Kooperationen innerhalb der Weiterbildung stellen eine in hohem Maße personenabhängige Aufgabe dar. Entsprechend geht die Beteiligung an Kooperationen zunächst mit Herausforderungen und damit verbundenen Lernanlässen für die einzelnen kooperierenden Mitarbeitenden einher. Zugleich werden Kooperationen innerhalb der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung jedoch als eine organisationale Herausforderung verstanden, so dass sich die Frage stellt nach einer Rückbindung zwischen den Kooperationsaktivitäten der einzel-

nen kooperierenden Mitarbeitenden und den dazu gehörenden Organisationen. Die empirische Forschungsarbeit setzt hier an. Im Rahmen von qualitativen Fallstudien werden Kooperationen im Kontext beruflich-betrieblicher Weiterbildung daraufhin untersucht, ob und in welcher Weise sich ein Zusammenhang zwischen dem Lernen der kooperierenden Mitarbeitenden und dem Lernen bzw. der strukturellen Veränderung der beteiligten Organisationen in der Praxis darstellt – dies mit dem Ziel der Hypothesenbildung.



STEFANIE JÜTTEN

› **Zur Erwachsenenpädagogischen Professionalisierung im Feld der Weiterbildungsberatung – eine multimethodische Studie**

Beratung im (Weiter-)Bildungskontext nimmt an Bedeutung und Akzeptanz weiter zu und ist als Aufgaben- und Tätigkeitsfeld von Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern weiter in den Fokus der Professionalisierungsdiskussion gerückt. Die Dissertation untersucht das Beratungshandeln und die Reflexion dessen durch die Berater/innen. Am Beispiel realer Interaktionen (Beratungsgespräche) sowie anschließenden „Stimulated Recall Interviews“ werden Weiterbil-

dungsberater/innen hinsichtlich ihres eigenen Beratens (Konzept, Auftrag, Theorie, Stil, etc.) betrachtet und befragt. Es sollen Erkenntnisse über Anforderungen im Tätigkeitsbereich Weiterbildungsberatung und Hinweise zur Ausgestaltung der Aus- und Fortbildung sowie der (berufs-)politischen Rahmenbedingungen gewonnen werden. Zudem kann ein Beitrag zur Theorieentwicklung erwachsenenpädagogisch fundierter Weiterbildungsberatung geleistet werden.



VERENA KAISER

› Identifikation von Studierenden mit
ihrer Universität – zwei nationale Fallstudien
an den Universitäten Oxford und Bergen

Die mit dem Bologna-Prozess angestoßenen Entwicklungen verändern das Hochschulsystem; zentrale Tendenzen hierbei sind die Verstärkung des Wettbewerbs und das Konkurrieren um die besten Studierenden. Zielsetzung von Hochschulen ist es, Studierende nicht nur zu rekrutieren, sondern in ein langfristiges Netzwerk einzubinden. Hierfür ist es hilfreich zu verstehen, warum sich Studierende mit ihrer Universität identifizieren und was aus ihrer Perspektive für die Identifikation von Bedeutung ist. Um sich an diese Aspekte anzunähern, werden Theorien aus dem Unternehmenskontext herangezogen und adaptiert bzw. um für den

Hochschulkontext relevante Aspekte ergänzt. Zur Untersuchung wird eine Annäherung an die Thematik über zwei Einzelfallstudien vorgenommen. Beim Entwurf des Untersuchungsdesigns werden sowohl konfirmatorische als auch explorative Forschungsfragen formuliert. In jeder Einzelfallstudie werden zugleich qualitativ-empirische Daten (Gruppeninterviews) und quantitativ-empirische Daten (Online-Fragebogen) erhoben. Im Ergebnis zeigt sich, dass Sport und Rituale in besonderem Maße geeignet sind, eine emotionale Verbindung mit der Universität zu begründen.



VIOLA KLOTZ

› Diagnostik beruflicher Kompetenz(-entwicklung)

Die Sicherung und Entwicklung der Qualität des dualen Berufsbildungssystems erfordert u.a. fundierte Kenntnisse über die Beschaffenheit und Genese beruflicher Kompetenzen. In der empirisch ausgerichteten Berufs- und Wirtschaftspädagogik mangelt es jedoch mit Ausnahme weniger Bereiche an empirisch belastbaren Ergebnissen zur Modellierung beruflicher Kompetenz sowie deren Entwicklung. Dies ist insofern bedauerlich, als dass hiermit auch empirisch belastbare Befunde zu den Gelingensfaktoren des beruflichen Kompetenzerwerbs fehlen, die ein berufliches Bildungsmonitoring ermöglichen könnten.

Das Forschungsvorhaben fokussiert vor diesem Hintergrund (1) auf eine theoriebasierte Testentwicklung für die beruflich-kaufmännische Prüfungspraxis, (2) auf eine empirische Beschreibung

beruflicher Kompetenz sowie (3) auf deren Entwicklung in kaufmännischen Ausbildungsberufen. Das methodologische Vorgehen umfasst hierzu zunächst die Entwicklung eines kompetenzbasierten Assessments mit 46 Testaufgaben zur Erfassung kaufmännischer Kompetenz. Anhand der Lösungen durch N=877 Auszubildende im Berufsbild Industriekaufmann/Industriekauffrau werden dann über Verfahren der Item-Response-Theorie (IRT) Kompetenzstrukturen und -niveaus zu Beginn und am Ende der beruflichen Erstausbildung modelliert. Diese Modellierungen dienen als Basis von Entwicklungsbeschreibungen. So werden in einem pseudo-längsschnittlichen Gruppenvergleich Rückschlüsse auf Lernentwicklungen entlang eines Entwicklungskontinuums gezogen und regressionsanalytische Verfahren dazu genutzt, wesentliche Einflussfaktoren eines erfolgreichen Kompetenzerwerbs auszumachen.



CAROLIN KNAUBER

› **Ländervergleiche bezüglich
Governance-Strukturen im Bildungsbereich
(Arbeitstitel)**

Vergleichende Bildungsstudien führen vor Augen, dass zum Teil große Unterschiede zwischen der erwachsenen Bevölkerung verschiedener Länder hinsichtlich der Bildungspartizipation, den Kompetenzniveaus und anderen Bildungsindikatoren bestehen. Aus einer Governance-Perspektive heraus führt dies zu der Frage, welche institutionellen Gegebenheiten sowie Akteurs- und Governan-

ce-Strukturen bildungspolitische und -praktische Gegebenheiten in den Ländern begünstigen. Das auf diese Frage gerichtete Dissertationsprojekt knüpft an bestehende qualitative und quantitative Daten des Projekts EU-Alpha – das im Programm „System und Politik“ angesiedelt ist (vgl. S.57 EU-Alpha) – an und erweitert diese um weitere qualitative Fallstudien in Europa.



JULIA KOLLER (GEB. LASCHEWSKI)

› **Vernetzte
Lernkulturen. Analyse der Konstitution von Lernkulturen
durch heterogene Beziehungsgeflechte**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Fragen der Einbindung digitaler Lernmedien in kooperativ gestaltete Bildungsangebote. Medieneinsatz wird häufig im Zusammenhang mit der Etablierung einer neuen Lernkultur gesehen. Es liegen bislang nur wenige empirische Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Lernkultur und Medieneinsatz vor. Diese Arbeit soll einen Beitrag zur Klärung der

Frage liefern, wie sich eine medieninduzierte Lernkultur zusammensetzt, welche Akteure wie beteiligt sind und welche Zusammenhänge zwischen Lernkultur und digitalen Medien bestehen. Der Fokus liegt auf der Analyse von Rollen- und Funktionszusammenhängen unterschiedlicher Partner bei der Gestaltung eines gemeinsamen Medieneinsatzes in der Lehre.



SUSANNE LATTKÉ

› **EB-/WB-Studiengänge in
ausgewählten Ländern. Eine international
vergleichende Untersuchung**

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über der reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Das Forschungsvorhaben untersucht mittels einer Dokumentenanalyse für den Bereich der

Erwachsenen- und Weiterbildung mögliche Ausgestaltungen einer solchen Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeptionierung von akademischen Qualifizierungsangeboten für den Erwachsenenbildungsbereich.



EWELINA MANIA

› **Weiterbildungsbeteiligung
sogenannter „bildungsferner Gruppen“ in
sozialraumorientierter Forschungsperspektive**

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens wird untersucht, welchen Beitrag eine sozialraumorientierte Forschungsperspektive zum Verständnis der (Nicht-)Teilnahme an organisierter Weiterbildung sogenannter „bildungsferner Gruppen“ leisten kann. Die sozialraumorientierte Perspektive bestimmt sowohl den theoretischen als auch den methodischen Rahmen der Untersuchung. Als Teilstudie des Forschungsprojekts „Lernen im

Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung“ (LIQ) am DIE wurden problemzentrierte Interviews mit 49 Besuchern und Besucherinnen eines sozial benachteiligten Quartiers in Berlin-Mitte durchgeführt und in Anlehnung an die Grounded Theory ausgewertet. Als Ergebnis der Arbeit entsteht ein mehrdimensionales Modell zu Regulativen der Weiterbildungsbeteiligung sogenannter „bildungsferner Gruppen“.

› **Regionale Kontexte der Weiterbildung**

ANDREAS MARTIN

Wie jedes Handeln wird auch das Weiterbildungsverhalten nicht nur durch individuelle Faktoren, sondern auch durch die Restriktionen und Opportunitäten der Umwelt beeinflusst. Regionen können – je nach Gliederungstiefe und Abgrenzungskriterium – zur Operationalisierung unterschiedlicher Umweltbedingungen und Kontexte dienen. Besonders administrative Raumgliederungen bieten sich dann als geeignete Analyseeinheiten zur Untersuchung unterschiedlicher Steuerungsformen- und Medien der Weiterbildungslandschaft an.

Das Dissertationsvorhaben untersucht die Relevanz

verschiedener funktionaler und administrativer Raumgliederungen für das individuelle Weiterbildungsverhalten. Im Zentrum steht dabei die Erklärung regionaler Varianzkomponenten durch regionale Kontextmerkmale, unterschiedliche Steuerungspraxen und politische und zivilgesellschaftliche Interventionen. Darüber hinaus sollen Wechselwirkungen zwischen regionalen Kontexten und individuellen Merkmalen untersucht werden. Die Fragestellung wird hauptsächlich anhand von Teilnehmerdaten des Mikrozensus und Angaben zu Weiterbildungsanbietern im Unternehmensregister in Mehrebenenanalysen untersucht.



CHRISTIAN MARX

› **Die Verwendung digitaler Medien
bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen
Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung**

Was ist pädagogisch-psychologisches Wissen – als ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden – und wie kann man es erfassen? Das auf diese Fragen gerichtete Dissertationsprojekt knüpft an

bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung an und arbeitet mithilfe von qualitativen und quantitativen Ergänzungsstudien an der

Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens von Lehrenden. Das Instrument nutzt neben textbasierten Aufgaben auch die Vorteile videobasierter Aufgaben. Dadurch kann u.a. überprüft werden, ob – wie

angenommen – pädagogisch-psychologisches Wissen fach- und bildungsübergreifend ist. Der Doktorand ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SONJA MUDERS

› **Organisationale Pfadabhängigkeit von Integrierten Sekundarschulen Berlins**

Das Dissertationsprojekt wird im Rahmen des an der FU Berlin (Prof. Sydow, Prof. Kuper) angesiedelten DFG-Graduiertenkollegs „Pfade organisatorischer Prozesse“ durchgeführt. Wie erklärt sich das Beharrungsvermögen in Sekundarschulen auf eingespielten Praktiken der Differenzierung von Schüler/innen trotz einer auf Integration zielenden Schulstruktureform? Ausgehend von dieser Frage wird im Dissertationsprojekt das Konzept der organisationalen Pfadabhängigkeit für die Analyse von Bildungsorganisati-

onen, speziell Sekundarschulen, fruchtbar gemacht. Hierzu wurden vier Fälle intensiv untersucht. Mit Hilfe einer computergestützten inhaltsanalytischen und strukturierten Analyse auf zwei Ebenen (Ebene der Organisation und Ebene der Praktiken) werden die erhobenen Daten ausgewertet – dies mit dem Ziel, erweiterte Erkenntnisse über die Entstehung, Entwicklung und pfadabhängige Reproduktion von sozialen Differenzierungspraktiken sowie Reformwiderstände in Bildungsorganisationen zu gewinnen.



CAROLIN NIETHAMMER

› **Eine Untersuchung zur Professionalisierung der Akteure von Studiengangentwicklungsprozessen. Möglichkeiten und Grenzen der Erstellung eines Curriculums für Curriculumentwickelnde im Rahmen des Projekts ESIT-ICPL (Arbeitstitel)**

Im Rahmen des Qualitätspakt-Projekts „Erfolgreich studieren in Tübingen“ werden in der Teilmaßnahme „Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln“ ausgewählte Studiengangentwicklungsprozesse wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, die geförderten Teams im Prozess zu unterstützen und die Erfahrungen für andere Curriculumentwickelnde nachhaltig umzusetzen. Vor diesem Hintergrund wird in der Dissertation das prozessorientierte Vorhaben der Erstellung eines

„Curriculums für Curriculumentwickelnde“ curriculums- und professionstheoretisch fundiert und ergänzend unter Aspekten der Organisations- und Hochschulentwicklung reflektiert. Mittels quantitativer und qualitativer Erhebungsinstrumente sollen personale (Qualifizierung) sowie organisationale (Strukturentwicklung) Erfordernisse der Professionalisierung im Bereich der Studiengangentwicklung identifiziert werden.



MONA PIELORZ

› Chancen und Risiken der
ProfilPASS-Bearbeitung – aus Sicht
der ProfilPASS-Beratenden

Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel, die Re-Zertifizierungsbögen von ProfilPASS-Beratenden unter der Perspektive „Chancen und Risiken von ProfilPASS-Nutzenden“ auszuwerten, die in Bezug zu der Bearbeitung des ProfilPASSes stehen. Darüber hinaus wird ein Clustersystem entwickelt, dem

die verschiedenen Beispiele aus den Re-Zertifizierungsbögen zugeordnet und zu denen quantifizierte Aussagen getroffen werden. Die Arbeit ist verbunden mit den gesammelten Daten der ProfilPASS-Servicestelle im Arbeitsbereich Servicestellen des DIZ. Mona Pielorz befindet sich aktuell in Elternzeit.



JULIA SANGMEISTER

› „Richtig messen“ – eine
Validierungsstudie zur Messung kaufmännischer
Handlungskompetenz mittels computerbasierter Testumgebung

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Aufgabe, am konkreten Beispiel einer computerbasierten Testumgebung verschiedene Facetten der Testgüte zu bestimmen, wobei insbesondere Aspekte der Validität (Konstruktvalidität unter Berücksichtigung von Inhalts- und Kriteriumsvalidität) im Fokus der Betrachtung liegen. Es wird aufgezeigt, wie die Qualität von Testinstrumenten überprüft werden kann und welche Implikationen sich für das

vorliegende Instrument ergeben. Mithilfe der Testumgebung sollen Handlungskompetenzen in der beruflichen Bildung abgebildet und somit messbar gemacht werden. Das Dissertationsprojekt ist im Rahmen der ASCOT Forschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an das Teilprojekt CoBALIT (Competencies in the Field of Business and Administration – Learning, Instruction and Transition) angegliedert.



DORETT SCHNEIDER

› Rekrutierungssituationen in der
Erwachsenen- und Weiterbildung –
eine empirische Untersuchung zu Erfahrungen und Schlussfolgerungen der sich bewerbenden Kursleitenden und Trainer

Im Rahmen dieser Dissertation soll die Frage, welche Kriterien ausschlaggebend sind bei der Auswahl von Lehrkräften durch die Einrichtungen, komplementär zum DFG-Projekt „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ perspektivver-

schränkend untersucht werden. Während im Projekt Rekrutierungsverantwortliche zur Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl befragt werden, wird in der Dissertation thematisiert, wie Rekrutierungssituationen von den Kursleitern und Trainern beschrieben und bewertet werden. Ferner ist von

Interesse, ob und gegebenenfalls inwiefern sie daraus Konsequenzen ziehen, beispielsweise für ihre Selbstdarstellung und/oder für das eigene Weiterbildungsverhalten. Angesichts bislang unbekannter Relevanzstrukturen sollen die Forschungsfragen explorativ, mittels einer Interviewstudie mit

(externen) Kursleitern und Trainern, untersucht und – verschränkt mit dem Projekt – inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SABINE SCHÖB (GEB. DIGEL)

➤ **Vom Wissen zu Können –
Förderung professionellen Lehrhandelns
durch Fallarbeit**

Das Promotionsvorhaben thematisiert die professionstheoretische Kernfrage, wie es Lehrenden gelingen kann, die ihnen jeweils verfügbaren Wissensgrundlagen in eine situationsangemessene Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und reflektiertes Handeln umzusetzen. Aufbauend auf kompetenz- und professionstheoretischen Annahmen wird ein fallbasiertes Fortbildungsangebot entwickelt und mit Berufseinsteigern sowie erfahrenen Lehrkräften der Erwachsenen- und Weiterbildung standardisiert erprobt, das mit realen, auf Video dokumentierten

und didaktisierten Lehr-Lernsituationen zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz arbeitet. In Form einer quasi-experimentellen Interventionsstudie findet ein Vergleich des Konzepts mit dem traditionell in der Erwachsenenbildung vorherrschenden, auf Wissensvermittlung fokussierenden Fortbildungsformat statt, der neben Ergebnissen zur Lernwirkung auf der Ebene der Kognition und des Handelns auch Aussagen zur Akzeptanz der Videofallarbeit ermöglichen soll.



ILZE SKUJA

➤ **Weiterbildungspolitik für die
Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der älteren Arbeitnehmer.
Eine vergleichende Studie zwischen Deutschland und Lettland**

In der aktuellen Debatte über den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel gewinnt die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zunehmend an Bedeutung. So hat u.a. die EU Weiterbildung als Instrument zur Sicherung der Kompetenzen Älterer auf die Agenda gesetzt. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, ob und wie supra- und internationale Initiativen zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer in nationale Politiken übersetzt werden. In einer governance-theoretischen Perspek-

tive wird gestützt auf Experteninterviews und Dokumentenanalysen die Frage untersucht, wer die relevanten nationalen und internationalen Akteure sind, mit welchen Handlungsorientierungen und Handlungsressourcen sie agieren und welche Wahrnehmungen und Präferenzen sie in Bezug auf Weiterbildung und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zur Geltung bringen. Dazu werden mit Deutschland und Lettland zwei unterschiedlich strukturierte Wohlfahrtsstaaten vergleichend untersucht.



INGA SPECHT

› **Wahrnehmung und Verarbeitung
kontroverser Informationen im Museum – Domänen
vergleichende Betrachtung unter Berücksichtigung von
Personenmerkmalen und Textgestaltung**

Im Rahmen der Dissertation wurde anhand einer explorativen Feldstudie ermittelt, wie kontroverse wissenschaftliche, in Texten dargestellte Befunde von Besucherinnen und Besuchern verschiedener Museumstypen wahrgenommen und verarbeitet werden. Zur Analyse wurden Theorien aus der Lern- und Kognitionspsychologie mit Theorien aus dem Gebiet

der Museumsforschung zusammengeführt. Insgesamt sind sowohl die kognitiven Prozesse der Informationsverarbeitung rekonstruiert als auch die Nachhaltigkeit der Informationsrezeption ermittelt worden. Die Arbeit wurde an der TUM School of Education betreut und das Promotionsvorhaben im Februar 2014 erfolgreich abgeschlossen.



GE YU

› **Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer in China**

Die Dissertation stützt sich auf drei Forschungsprojekte:

Projekt 1 beleuchtet den Einfluss institutioneller Veränderungen, die sich in den Reformphasen widerspiegeln – in den individuellen Lebenschancen älterer Arbeitnehmer durch den Schritt in die Selbstständigkeit während sozialer und wirtschaftlicher Transformationen. Zusätzlich untersucht es das wirtschaftliche Wohlergehen älterer Arbeitnehmer nach einem Stellenwechsel. Projekt 2 konzentriert sich auf berufstätige Pensionäre. Um zu erforschen, ob Arbeit im Alter zusätzliche Möglichkeiten eröffnet oder zur

Sicherung der Altersversorgung dient, werden die Auswirkungen individueller und familiärer Gegebenheiten, die Rolle des Altersvorsorgesystems und Ruhestandsregelungen in Verbindung mit Arbeitsmöglichkeiten für Pensionäre untersucht. Projekt 3 untersucht den Erwerbsstatus der älteren urbanen Bevölkerung Chinas. Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die Auswirkungen der veränderten Sozialpolitik in einem sich wandelnden China auf ältere Arbeitnehmer zu erforschen und zu untersuchen, wie ein längeres Leben ohne immer größere soziale Ungleichheiten ermöglicht werden kann.



SUSANNE ZELLER

› **Kooperation als Medium
berufsbezogener Lern- und Reflexionsprozesse?
Eine Studie zur Kooperation bildungsrelevanter Berufsgruppen
im Kontext regionaler Bildungslandschaften**

Das Promotionsvorhaben greift mit der Kooperation verschiedener pädagogischer Berufsgruppen im Rahmen regionaler Bildungslandschaften ein aktuelles Thema der erziehungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion auf. Anders als in den meisten bereits vorliegenden Publikationen, richtet sich das Erkenntnisinteresse nicht vorwiegend auf strukturelle und steuerungsrelevante Fragen. Vielmehr wird in einer personenzentrierten Perspektive die Kooperation der beteiligten Berufsgruppen in den Blick genommen und damit ein zentrales Forschungsdesiderat der vergangenen Jahre aufgegriffen. Unter der besonderen Berücksichtigung berufskultureller Unterschiede wird die Frage nach der Wirkung der Kooperation auf die Akteure selbst aufgeworfen, beispielsweise im

Hinblick auf deren berufsspezifische Selbstverständnisse, handlungsleitende Kognitionen, Deutungsmuster und Verhaltensrepertoires. In Form einer qualitativen Interviewstudie wird ein Beitrag zur Beantwortung der Frage nach (in der Regel informellen) berufsbezogenen Lernprozessen als „Nebenprodukt“ der Kooperation geleistet und mögliche Einflussfaktoren auf solche Lernprozesse identifiziert. Dazu wurden Experteninterviews mit Erzieherinnen, Lehr- und Leitungskräften aus Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschule sowie dem Gymnasium und Fachkräften der außerschulischen Jugendarbeit, der kulturellen Bildung/Kunstvermittlung wie auch der betrieblichen Ausbildung geführt. Die Arbeit wurde im Herbst 2014 zur Begutachtung eingereicht.



FRANZISKA ZINK

› **Wissenschaftliche Weiterbildung
zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.
Eine qualitativ-empirische Untersuchung von
interinstitutionellen Aushandlungsprozessen im Kontext
der kooperativen Entwicklung von Weiterbildungsmastern**

Dem Promotionsvorhaben liegt die These zugrunde, dass neben den förderlichen Synergien, die mit Kooperationen einhergehen (können), kooperative Angebotsentwicklung in der wissenschaftlichen Weiterbildung zugleich eine Herausforderung an alle beteiligten Akteure darstellt und dass diese aufgrund der multiplen Systemlogiken der Kooperationspartner einen Aushandlungsprozess auf verschiedenen Ebenen der Zusammenarbeit notwendig macht. Anhand von leitfadengestützten

Experteninterviews mit erzählgenerierendem Charakter soll der zentralen Forschungsfrage nachgegangen werden, wie sich der Aushandlungsprozess in den gegebenen Spannungsfeldern zwischen Wissenschaft und Praxis vollzieht. Das Sample der Forschungsarbeit setzt sich zusammen aus Kooperationen zwischen Universitäten und externen Kooperationspartnern aus dem Profit- und dem Non-Profit-Bereich. Die Arbeit wurde in 2014 fortgesetzt.



2.6

➤ PROJEKTE

DAS FEZ ERBRINGT SEINE FORSCHUNGSLEISTUNGEN im Rahmen von Projekten innerhalb der vier Programme, die sich alle an einem Modell von Weiterbildung als Mehrebenensystem orientieren, das Handlungsebenen von der internationalen und nationalen Steuerung bis hin zu Lehr-Lern-Situationen unterscheidet.

Projekte: System und Politik

DIE PROJEKTE IM PROGRAMM beschäftigen sich mit Fragen der Steuerung des Weiterbildungssystems. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Weiterbildung, auf die handelnden bildungspolitischen Akteure sowie auf deren Wirkungen auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und die Weiterbildungsteilnahme.

› alphamonitor

Fragen der Alphabetisierung und Grundbildung sind seit mehreren Jahren von besonderem bildungspolitischem Interesse. Das DIE führt alle zwei Jahre eine Online-Erhebung bei Anbietern entsprechender Weiterbildungsveranstaltungen durch mit dem Ziel, die Angebotsstrukturen transparenter zu machen. Im Jahr 2014 konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Vorbereitung der Erhebung 2015 (für das Berichtsjahr 2014). Der Fragenkatalog wurde überprüft und modifiziert, die Grundgesamtheit kontrolliert und Weiterbildungseinrichtungen wurden zur Teilnahme

an der Erhebung motiviert und gewonnen. Der „alphamonitor“ wird in Zusammenarbeit mit dem DIZ-Arbeitsbereich Statistik erarbeitet. Er geht zurück auf ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes und in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband sowie dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung durchgeführtes Projekt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

Laufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Chancenindex

Entwicklung eines Instruments zur Messung regionaler Lernchancen

Bildungsbenachteiligung wird durch den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer Wissens- und Informationsgesellschaft zunehmend zu einem zentralen

politischen Problem. War formale Bildung immer schon einer der wichtigsten Prädiktoren für die Positionierung von Personen in der Sozialstruktur

moderner Gesellschaften, sind Bildung und Lebenslanges Lernen heute selbst zunehmend eine Form unmittelbarer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Doch die Chancen auf Bildung sind auch regional nicht gleich verteilt. Während es in einigen Regionen gelingt, Bildungsbenachteiligung abzubauen oder gar Vorteile zu realisieren, erscheint sie in anderen überdurchschnittlich hoch. Diese regionalen Disparitäten sind Gegenstand des Projekts.

Ziel des Vorhabens ist zunächst eine regionale Kartierung Deutschlands nach der Dichte der Weiterbildungsbeteiligung und der Weiterbildungsinfrastruktur. Diese Kennzahlen werden für die Regionen im

Zeitverlauf ermittelt. Auf der Grundlage eines Vergleichs von Regionen mit ähnlichen sozio-ökonomischen Ausgangsbedingungen, aber unterschiedlichen Entwicklungen in Angebot und Beteiligung werden mithilfe von Fallstudien erfolgreiche Handlungsstrategien zur Reduktion von Bildungsbenachteiligung identifiziert. Das Projekt wird von einem Beirat mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Politik, Administration und Wissenschaft begleitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin,

Klaus Schömann, Josef Schrader

Laufzeit: September 2013 bis September 2015

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung

› CiLL: Competencies in Later Life

Begleitstudie zur deutschen PIAAC-Erhebung inklusive Erweiterung der Stichprobe auf Personen bis zum 80. Lebensjahr

Das Projekt CiLL beinhaltet eine Erweiterungsstudie zum internationalen Programm PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) für Personen im Alter von 66 bis 80 Jahren sowie qualitative Forschungen zu den Fokusthemen ältere Erwerbstätige, ältere Menschen im Ehrenamt oder als pflegende Angehörige und Personen mit Migrationshintergrund.

Es zeigte sich, dass die CiLL-Kohorte beim Lesen und bei der Alltagsmathematik etwas schlechtere Werte erreichte als die PIAAC-Kohorte. Ein deutlicher Zusammenhang besteht zwischen den ermittelten Kompetenzwerten und soziodemografischen Merkmalen. Während die Kompetenzwerte zwischen Frauen und Männern kaum variieren, sind die Unterschiede zwischen Personen mit hoher und niedriger Qualifikation sehr ausgeprägt. Insbesondere die qualitativen Forschungen dokumentieren, dass die Alltagskompetenzen in den höheren Lebensphasen, z.B. durch Einkommens- oder Gesundheitsfaktoren, sehr heterogen sind. Die CiLL-



Prof. Rudolf Tippelt (LMU) und Prof. Klaus Schömann eröffnen den CiLL Workshop

Studie dokumentiert zudem einen großen Bedarf älterer Erwachsener an Weiterbildung, die geeignet ist, die Erfüllung von Entwicklungsaufgaben und die soziale Partizipation zu unterstützen. Weitere Informationen zu CiLL finden Sie im „Schlaglicht“ auf Seite 18.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Carolin Knauber, Christina Weiß

Laufzeit: Oktober 2011 bis Juni 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› EU-Alpha

Politiken zur Stärkung der Grundkompetenzen, insbesondere Alphabetisierung in der EU: Ein Vergleich der Akteurs- und Governance-Strukturen

Die „Governance“ von Weiterbildung wird seit einigen Jahren intensiv erforscht. Derzeit erhält diese Forschung besondere Dringlichkeit durch die Tatsache, dass nationale und international-vergleichende Large-Scale-Assessments zu den Kompetenzen Erwachsener gezeigt haben, dass alle Industriestaaten mit einem oft unerwartet hohen Anteil Erwachsener mit geringen basalen Kompetenzen konfrontiert sind. Wenn es um die Entwicklung von Alphabetisierungsstrategien geht, stellt sich häufig bereits die Frage nach rechtlichen, administrativen und finanztechnischen Zuständigkeiten. In einer international-vergleichenden Perspektive wurden

solche Fragen bislang noch nicht untersucht. Das Projekt zielt darauf, auf der Grundlage der Befunde aus repräsentativen Studien zur Kompetenzmessung (PIAAC, für Deutschland auch CiLL und „Level-One“) für ausgewählte Länder nach den „Governance-“ und Akteurs-Strukturen und ihren Effekten auf die Grundkompetenzen Erwachsener zu fragen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Carolin Knauber,
Klaus Schömann, Christina Weiß

Laufzeit: September 2014 bis Juni 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Kommunales Bildungsmonitoring

Im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ wurde in 35 geförderten Kommunen und Landkreisen ein indikatorengestütztes, auf kommunale Problemlagen und Ziele zugeschnittenes Bildungsmonitoring aufgebaut. Das Projekt zielte darauf, die Grundlagen für die Entwicklung eines kohärenten Bildungsmanagements vor Ort zu schaffen. Ein in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg konzipierter Indikatorenkatalog und Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings wurde weiterentwickelt und in den Kommunen eingesetzt. Weitere Arbeitsschwerpunkte des DIE lagen 2014 bei der Unterstützung und Beratung von Kommunen bei der

Konzeption und Durchführung eigener Datenerhebungen sowie der Erstellung eines praxisorientierten Leitfadens, der die bisherigen Erfahrungen mit der Darstellung des Weiterbildungsbereichs im Rahmen der Erstellung von kommunalen Bildungsberichten aufgreift, beschreibt und in einen theoretischen Rahmen stellt. Der Leitfaden dient als Orientierung und Anwendungshilfe für diejenigen Kommunen und Transferagenturen, die einen Bildungsbericht erstellen und den Weiterbildungsbereich darin integrieren möchten.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Weiß

Laufzeit: September 2008 bis Oktober 2016

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› StaRe

Große Revision der DIE-Anbieter-/Angebotsstatistiken

Im Projekt StaRe werden die statistischen Erhebungsbögen und standardisierten Ergebnisdarstellungen der Volkshochschul-Statistik und der Weiterbildungsstatistik im Verbund einer umfassenden Revision unterzogen. Diese zielt darauf, bisher nicht erfasste Lerndienstleistungen, wie z.B. Beratung, in statistischen Kategorien abzubilden und die bisherige Systematik der Erfassung von Einrichtungs-, Personal-, Finanz- und Veranstaltungsdaten zu modernisieren, so dass die Angebotsprofile der beteiligten Verbände besser sichtbar werden. Zugleich sollen ein gemeinsamer Merkmalskern für die verbandsübergreifende Publikation der Leistungsdaten sowie die Zeitreihen erhalten bleiben. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit dem DIZ-Arbeitsbereich Statistik und in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Deutscher Volkshochschul-

Verband, Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft sowie deren Mitgliedseinrichtungen.

Zentrale Aufgaben des DIE im Jahr 2014 waren die Gesamtkoordination des Projekts sowie die Konzeption von Vorschlägen für neue bzw. modifizierte Erhebungsmerkmale. Diese Vorschläge wurden in Veranstaltungen des DIE mit Vertretern aller Verbände und zum Teil externen Experten erörtert und weiterentwickelt. Zudem hat das DIE die einzelnen Verbände bilateral bei der Überprüfung, Modifizierung und Ergänzung ihrer verbandspezifischen Erhebungsmerkmale beraten.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos,

Elisabeth Reichart, Torben Schön

Laufzeit: Januar 2014 bis Juni 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement

Im Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“ wurden vom DIE seit 2008 ausgewählte Kommunen dabei unterstützt, Grundlagen eines ganzheitlichen Managements für das Lernen im Lebenslauf zu entwickeln und umzusetzen. Der Transfer der daraus entstandenen Erkenntnisse in alle Kommunen Deutschlands ist das Ziel des Projekts „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“. Organisiert wird der Transfer von bundesweit agierenden und miteinander vernetzten Agenturen.

Das DIE wird in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg die Transferagenturen beratend bei der Entwicklung von Konzepten unterstützen, die Kommunen den Aufbau und die Etablierung eines

datenbasierten Bildungsmanagements ermöglichen sollen. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Vermittlung von unverzichtbarem Grundlagenwissen für die Etablierung und Verstetigung eines kommunalen Bildungsmonitorings. Spezifische Beratung bei Fragen zu den dazu nötigen und vorhandenen Daten, zur Methodik einzelner Indikatoren oder Kennzahlen und zur Dateninterpretation wird zur Verfügung gestellt. Das DIE wird – wie im vorausausgegangenen Projekt – Kommunen, aber auch die Transferagenturen bei inhaltlichen und methodischen Fragen im Weiterbildungsbereich beraten und unterstützen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Weiß

Laufzeit: November 2014 bis Oktober 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› wbmonitor



Der seit 2007 gemeinsam von Bundesinstitut für Berufsbildung und DIE getragene wbmonitor erhebt jährlich aktuelle Daten zu Entwicklungen der Weiterbildungsbranche, ihrer Organisation und ihres Angebots und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Anbieterforschung. Nach der Aktualisierung der Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter konnte der nun verfügbare Adressbestand erstmals für eine Umfrage genutzt werden. Im Mittelpunkt der Schwer-

punktbefragung im Jahr 2014 stand die Personalgewinnung bei Weiterbildungsanbietern. Neben Einschätzungen zur Personalsituation wurden Daten zu Verfahren der Personalrekrutierung bei verschiedenen Beschäftigtengruppen und zu Kriterien der Personalauswahl bei Lehrenden erhoben. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung und der Universität Duisburg-Essen durchgeführt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Andreas Martin

Laufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2014

Finanzierung: Bundesinstitut für Berufsbildung,

Eigenmittel des DIE

www.wbmonitor.de

› wb-personalmonitor

Das Personal in der Weiterbildung ist die zentrale Stellgröße und ein Indikator für quantitative und qualitative Veränderungen in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Aufgaben und Funktionen, Tätigkeitsprofile sowie Anforderungen an Qualifikation, Kompetenz und Eigenverantwortung unterliegen dem Einfluss struktureller Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Tendenzen. Trotz der großen Relevanz liegen zum Personal in der Weiterbildung bisher kaum empirische Daten vor. Um diese Lücke zu schließen, wurden 2014 eine zweistufige quantitative Erhebung sowie qualitative Untersuchungen durchgeführt, die erstmals den Anspruch erheben, repräsentative Informationen über das Personal innerhalb und außerhalb von Organisationen der



Weiterbildung zu erfassen. Die Ergebnisse des Projekts, die im Jahr 2015 vorliegen werden, sollen sowohl der weiteren wissenschaftlichen Analyse als auch der politischen Entscheidungsfindung dienen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefanie Jütten,

Andreas Martin, Klaus Schömann

Laufzeit: Januar 2013 bis Juli 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Weiterbildungsbericht Kirgisistan

Das Programm berät den Deutschen Volkshochschul-Verband international bei der Implementierung eines nationalen „Weiterbildungsberichts Kirgisistan“. In Zusammenarbeit mit kirgisischen

Partnern wird in Kirgisistan eine Befragung zum Weiterbildungsverhalten durchgeführt, die in der Methodik an den europäischen Adult Education Survey angelehnt ist. Im Jahr 2014 starteten die

Vorbereitungen für das Projekt; Befragung und Berichterstattung werden 2015 stattfinden. Damit erweitert das Programm seine Expertise in der Systembeobachtung und Bildungsberichterstattung über den europäischen Rahmen hinaus.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart,
Klaus Schömann

Laufzeit: Januar 2014 bis Juni 2015

Finanzierung: DVV-International, Eigenmittel des DIE



Besuch der kirgisischen Delegation im DIE

› Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Verbundstatistik

Die regelmäßige wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Statistik des Verbunds Weiterbildungsstatistik bezieht sich auf Daten von Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungseinrichtungen, des Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben, der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft und des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV, assoziiertes Mitglied). Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Statistik im DIZ, von dem die Daten erhoben und aufbereitet werden. Wie in den Vorjahren wurden Auswertungen für die

beteiligten Verbände (außer DVV) vorgenommen, es erfolgte die Veröffentlichung einer gemeinsamen Ergebnisdarstellung und es wurde u.a. der Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung erstellt.

Die grundlegende Revision der Erhebungsmerkmale erfolgt seit Beginn des Jahres im Rahmen des Projekts StaRe (vgl. S. 58).

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Christina Weiß

Laufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der VHS-Statistik

Auch 2014 wurde in bewährter Art und Weise die Zusammenarbeit mit dem DIZ-Arbeitsbereich Statistik bei der Erhebung und Auswertung der VHS-Statistik fortgeführt. Die Daten flossen wie in den vergangenen Jahren in den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung ein. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Mitwirkung im StaRe-Projekt; bei der Revision der Statistik

im Kontext des Verbunds Weiterbildungsstatistik wird insbesondere darauf Wert gelegt, dass die langen Zeitreihen, das Spezifikum der VHS-Statistik, erhalten bleiben.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart

Laufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Projekte: Organisation und Management

IN DEN PROJEKTEN DES PROGRAMMS wird die Frage untersucht, wie sich institutionelle Rahmenbedingungen wie z.B. rechtliche Reglementierungen, finanzielle Programme oder interorganisationale Kooperationen auf das Leitungshandeln in Organisationen der Weiterbildung sowie auf die pädagogische Leistungserbringung auswirken.

› **Strategisches Leitungshandeln in der Weiterbildung an der Schnittstelle zwischen politischen Interventionen und pädagogischer Leistungsfähigkeit der Organisation**

Die Wirkungszusammenhänge zwischen politischen Interventionen als Teil von Governance-Strukturen, den Entscheidungskonventionen des Leitungspersonals und der pädagogischen Leistungsfähigkeit von Weiterbildungsorganisationen sind bislang kaum systematisch erforscht. Ein vertieftes empirisches Wissen darüber ist aber erforderlich, um das pädagogische Leistungsprofil über ein strategisch ausgerichtetes Leitungshandeln erhalten und verbessern zu können. In einem explorativ-empirischen Forschungszugang (leitfadengestützte Interviews) wird dabei das (strategische) Leitungshandeln in Volkshochschulen als relevanter Faktor der Vermittlung von politischer Weiterbildungssteuerung und pädagogischer

Leistungserbringung in den Mittelpunkt gerückt. Leitend ist dabei die Frage, welche Entscheidungs- und Qualitätskonventionen im Leitungshandeln relevant werden, um mit den politischen Interventionen umzugehen und diese in die Weiterbildungsorganisation zu „übersetzen“. Daneben ist auch von Interesse, wie und über welche Konventionen die pädagogische Leitungsfähigkeit vom Leitungspersonal gesteuert und gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und öffentlicher Verwaltung strategisch vertreten werden kann.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke

Laufzeit: November 2014 bis Juni 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› VHS-datengestützte Analyse von Kooperationen in der Weiterbildung

Kooperationen haben in den vergangenen zehn Jahren im Volkshochschulbereich einen signifikanten Bedeutungszuwachs erfahren. Während die Formen und Funktionsweisen von Kooperationen im Volkshochschulbereich in qualitativer Hinsicht heute bereits gut erforscht sind, sind quantitativ angelegte Kooperationsanalysen bislang ein Desiderat. Mithilfe des Projekts soll evidentes und gestaltungsrelevantes Wissen zur Wirksamkeit von Kooperationen auf die pädagogische Arbeit von Weiterbildungseinrichtungen generiert werden. Dabei wird der Leitfrage nachgegangen: Welchen

Nutzen haben Volkshochschulen von Kooperationen wirklich? Gegenstand des Projekts ist die quantitative Erfassung der Haupteffekte von Kooperationen. Besondere Beachtung finden dabei die Effekte auf die Personalstruktur, auf die Ausgaben sowie auf das Angebotsvolumen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Sonja Muders

Laufzeit: Juli 2014 bis März 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Wissenschaftliche Begleitung des LAAW-Projekts „Generationenwechsel“

Die im Zuge der Bildungsexpansion in den 1970er und 1980er Jahren in verantwortliche Positionen der Weiterbildung gerückte Generation tritt ab. Dieser kollektive personelle Wechsel stellt eine große Herausforderung für viele Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung dar. So müssen derzeit mehrere Wechsel etwa in der Leitung und/oder in Fachbereichsleitungen parallel bewältigt werden, dies bei der vielfach bestehenden Unsicherheit, ob und in welchem Umfang Stellen zukünftig wiederbesetzt werden können bzw. mit welchem Stellenprofil dies geschehen kann und sollte. Die LAAW stellte sich diesen Fragen in einem Beratungs- und Entwicklungsprojekt zum „Generationenwechsel“, das mit Landesmitteln finanziert wurde. Das Projekt wurde seitens des DIE wissenschaftlich begleitet mit dem analytischen Fokus auf die entstehenden komplexen Entscheidungssituationen im Kontext des Managements kritischer Übergangssituationen in Weiterbildungseinrichtungen.



Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke,
Karin Dolthausen

Laufzeit: April 2013 bis März 2014

Finanzierung: Landesarbeitsgemeinschaft für eine
andere Weiterbildung, Landesmittel NRW

Projekte: Programme und Beteiligung

GEGENSTAND DER PROJEKTE in „Programme und Beteiligung“ sind die Strukturen und die Planung von Weiterbildungsangeboten im Spannungsfeld von Weiterbildungsbedarfen, -beteiligung und -nutzung sowie von institutionellen Kontexten. Ziel ist es, eine professionelle Handlungspraxis für bedarfs- und bedürfnisgerechte Programm-, Angebots- und Konzeptentwicklung zu analysieren und zu modellieren. Für diese Ausrichtung wurden 2014 Grundlagen geschaffen und erste Differenzierungen für verschiedene Inhaltsbereiche und Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung getroffen.

› Alpha-Portal

Das Alpha-Portal Alphabetisierung und Grundbildung am DIE ist ein Instrument, das die Alphabetisierungs- und Grundbildungsaktivitäten am DIE zusammenführt. Dargestellt werden alle nationalen und internationalen Projekte in diesem Kontext (aus den 1980er Jahren bis heute), die das DIE koordiniert oder an denen das DIE als Partner beteiligt war bzw. ist. Über die Projektarbeit hinaus werden weitere relevante DIE-Aktivitäten berücksichtigt wie Expertentätigkeiten, Mitwirkungen an wichtigen (inter-)nationalen Konferenzen und Bündnissen sowie Netzwerken. Das Alpha-Portal als ein neuer Service für den Forschungsbereich Alphabetisierung und Grundbildung ist seit dem Weltalphabetisierungstag am 8. September online.



Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

www.die-bonn.de/alpha-portal

› Angebote für Erwachsene in Museen

Ziel der Studie ist es, Erkenntnisse über pädagogisch begleitete Angebote für Erwachsene in Museen zu erhalten und diese Angebote zu systematisieren. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2014 eine punktuelle, exemplarische und felderschließende Programmanalyse durchgeführt. Aufgrund des defizitären Forschungsstandes zu pädagogisch begleiteten Angeboten für Erwachsene in Museen kam ein exploratives Verfahren zum Einsatz. Für die Programmanalyse wurde deduktiv und induktiv ein Codesystem mit 40 Oberkategorien entwickelt und anhand eines Pretests mit 37 nationalen und internationalen Ausschreibungen von Angeboten in Museen validiert. Da in Deutschland über 6.000

verschiedene Museen existieren, erbrachte die Konzentration auf die fünf großen museumspädagogischen Zentren in Deutschland einen annäherungsweise vollständigen Einblick in das Spektrum der verschiedenen Museumstypen. Die Befunde der Programmanalyse werden Ausgangspunkt für vertiefende Untersuchungen des Programmplanungshandelns in Museen im Rahmen zukünftiger Projekte sein.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige, Inga Specht, Veronika Zimmer

Laufzeit: September 2014 bis März 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› BeLL

Benefits of Lifelong Learning

Das EU-Projekt BeLL erfasste den individuell berichteten Nutzen („benefits“) von Teilnehmenden nach der Wahrnehmung von Angeboten der allgemeinen Erwachsenenbildung. Das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt wurde vom DIE koordiniert. Als empirische Datenbasis dienen 8.646 Fragebögen und 82 Interviews aus Spanien, England, Deutschland, Schweiz, Italien, Finnland, Tschechien, Rumänien, Slowenien und Serbien, die über einen Zeitraum von zwei Jahren gesammelt



Abschlusstreffen der Projektpartner BeLL im Januar 2014 in Bonn

und ausgewertet wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass der Nutzen, den Lernende mit ihrer Teilnahme an allgemeiner Erwachsenenbildung verbinden, den Erwerb spezifischer Fähigkeiten und Kenntnisse einschließt und zugleich darüber hinausgeht. Er umfasst die persönliche Entwicklung, die sich z.B. in Form einer erhöhten Selbstwirksamkeit oder dem Anstieg von erlebter Sinnhaftigkeit des eigenen Lebens zeigt, aber auch Veränderungen im (sozialen) Lernverhalten, im Anstieg des eigenen sozialen Engagements sowie einer generellen Lern- und Veränderungsbereitschaft. Zudem schließt der subjektiv berichtete Nutzen positiv erlebte Veränderungen im Hinblick auf Familie, Beruf, mentales Wohlbefinden und Gesundheit ebenfalls mit ein. Insgesamt fühlen sich die Befragten den Anforderungen und Herausforderungen des Lebens besser gewachsen. Die Studie unterstreicht damit den positiven Stellenwert lebenslangen Lernens sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft. Die Studie mündet vor diesem Hintergrund nicht nur in politische Handlungsempfehlungen zum Ausbau allgemeiner Erwachsenenbildung, sondern lässt

auch Aussagen für eine am individuellen und gesellschaftlichen Nutzen orientierte Angebotsentwicklung zu. Die Ergebnisse, die bei mehreren europäischen Tagungen vorgestellt wurden, sind im Research Report auf der Homepage nachzulesen und werden im Jahr 2015 in mehreren Zeitschriftenbeiträgen aufbereitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige, Monika Kil (ehemalige Programmleitung, jetzt Donau-Universität Krems), Bettina Thöne-Geyer,
Laufzeit: November 2011 bis Oktober 2013 (verlängert bis Januar 2014)
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE
www.bell-project.eu

› CurVe

Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung – Curriculare Vernetzung und Übergänge



Internationaler Expertenworkshop im Februar 2014 im DIE

Versteht man Grundbildungskompetenzen als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, müssen die lebensweltlichen Anwendungskontexte von Schriftsprache und die Kompetenzanforderungen im Alltag in den Blick genommen werden. So wird auch der kompetente Umgang mit Geld als Bestandteil von Grundbildung gesehen. Der Finanziellen Grundbildung widmet sich seit dem Frühjahr 2013 das Projekt CurVe, das dem BMBF-Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ zugeordnet ist. Neben der Durchführung eines internationalen

Expertenworkshops und der Entwicklung von Rechenlevels im Bereich finanzieller Grundbildung stand im Jahr 2014 die Fertigstellung des „Kompetenzmodells Finanzielle Grundbildung“ im Fokus. Das theoretisch informierte und empirisch fundierte Modell bietet eine didaktische Grundlage für Programm- und Angebotsentwicklung in der Grundbildung sowie für die Kompetenzerfassung. Auf der Bilanzveranstaltung des Projekts im September 2014 wurden u.a. die Anwendungsmöglichkeiten des Modells in der Praxis diskutiert. Im letzten Projektjahr werden Fortbildungen bzw. Materialien für Multiplikatoren, modellhafte Lernangebote sowie Handreichungen für Programmplanende entwickelt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ewelina Mania, Monika Tröster
Laufzeit: März 2013 bis September 2015
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.die-curve.de

› Diversität und Weiterbildung

Unter dem Titel „Diversität und Weiterbildung“ führte das DIE im Auftrag der Kommunen Bremen und Bremerhaven bzw. des Landes Bremen eine Untersuchung zur interkulturellen Öffnung von Weiterbildungseinrichtungen im Stadtstaat Bremen durch. Im Zentrum stand die Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Untersuchung beinhaltete Programm- und Ankündigungstextanalysen sowie Interviews mit Teilnehmenden, Planenden und Leitenden (Weiterbildungsmanagement) aus Weiterbildungseinrichtungen im Land Bremen. Die abschließende Expertise gab Empfehlungen für eine interkulturelle Öffnung, für eine Erhöhung von Teilnahmekanzen von Menschen

mit Migrationshintergrund – vor allem im Übergang vom Zielgruppenangebot in das Regelangebot –, zur Weiterentwicklung des Angebots an interkultureller Bildung sowie zur Orientierung an den Bildungsinteressen der Adressaten. Das Projekt baute zugleich auf Erkenntnissen früherer Studien zum Spracherwerb von Migranten auf, die im Programm bis Ende 2013 durchgeführt worden waren.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige,

Veronika Zimmer

Laufzeit: Februar 2014 bis Juli 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› ELINET

European Literacy Policy Network

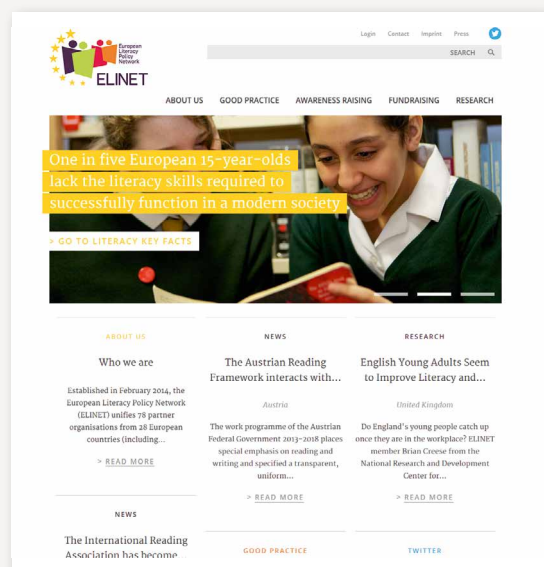
Ausgehend von dem Bericht der europäischen Literacy-Sachverständigenkommission (European High Level Expert Group on Literacy – EHLG) aus dem Jahr 2012 konzentriert sich ELINET auf den Aufbau eines nachhaltigen europäischen Literacy-Netzwerks aller relevanten Organisationen der Alphabetisierung und Grundbildung. Berücksichtigt sind die Bildungsbereiche frühkindliche Erziehung, Schule und Erwachsenenbildung. Das Konsortium umfasst 80 Partnerorganisationen aus 28 Ländern. Zielsetzung ist die Entwicklung evidenzbasierter Instrumente für alle Akteure der heterogenen lokalen, regionalen, nationalen oder transnationalen Alphabetisierungs- und Grundbildungslandschaft. ELINET sammelt und analysiert Informationen zur Alphabetisierungspolitik, fördert den fachlichen Austausch und unterstützt Mitgliederorganisationen bei Öffentlichkeits- und Sensibilisierungskampagnen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Februar 2014 bis Januar 2016

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

www.eli-net.eu



› Kosmos

Konstruktion und Organisation eines Studiums in offenen Hochschulen



Das Projekt „Kosmos“ der Universität Rostock ist ein Teilprojekt des Bundeswettbewerbs „Offene Hochschulen“. Das DIE untersucht für das Projekt Qualitätsfaktoren des berufsbegleitenden Studiums

als Teilbereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Grundlage dafür sind Literaturrecherchen und eine eigene explorative, deskriptive Studie, die zunächst in einem Bericht zusammengefasst werden. Qualität wird dabei auf den Ebenen des Angebots und der Studienleistungen adressiert. In der Untersuchung des DIE werden Studierende mit einem Hochschulabschluss und einem zusätzlichen

Berufsabschluss interviewt und Videosequenzen aus Seminarsituationen ausgewertet, so dass Lernkulturen und Beteiligungen beschrieben werden können. Zuvor hatte das DIE in den Jahren 2013 und 2014 ein Spektrum von Qualitätskriterien für die offene Hochschule mit Bezug zum Projekt entwickelt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Inga Specht,

Veronika Zimmer

Laufzeit: September 2014 bis Februar 2015

Finanzierung: Bund-Länder-Initiative „Offene Hochschulen“ (BMBF, ESF, EU)

www.kosmos.uni-rostock.de/ueber-kosmos

› ManKobE

Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen in der beruflichen Erstausbildung

Kernziel des Projekts ist die Untersuchung der Entwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen in der beruflichen Erstausbildung in Abhängigkeit von schulisch erworbenen Kompetenzen. Dabei sollen duale Ausbildungsberufe berücksichtigt werden, in denen im betrieblichen und berufsschulischen Kontext systematisch berufsbezogene mathematisch-naturwissenschaftliche Lernprozesse angebahnt werden. Zunächst wird untersucht, inwieweit Schülerinnen und Schüler mit den in den Bildungsstandards (Mittlerer Schulabschluss) für

Mathematik und Naturwissenschaften geforderten Kompetenzen eine anschlussfähige Grundbildung erwerben. Darauf aufbauend soll die Entwicklung berufsbezogener mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen der Studienteilnehmer analysiert werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Viola Klotz, Esther Winther

Laufzeit: September 2012 bis Juni 2016

Finanzierung: Leibniz Senatsausschuss Wettbewerb

› OED

Outreach, Empowerment and Diversity – European Network on Outreach, Empowerment and Diversity

Das Ziel des EU-geförderten und von der European Association for the Education of Adults (EAEA) koordinierten Projekts war es, Konzepte und Methoden der Weiterbildung zu identifizieren, die es ermöglichen, die Partizipation marginalisierter und bildungsbenachteiligter Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Migranten und ethnischen Minderheiten, zu steigern und die Adressaten als Lerner mit individuellen Lernbedürfnissen zu aktivieren. Auf der Grundlage einer vom DIE erstellten systematischen Analyse und Darstellung von Beispielen „guter Praxis“ und einer darauf aufbauenden Identifikation von Faktoren für die Planung von Angeboten für „Active Citizenship“ wurden in 2014 Methodological Guidelines für die Praxis

entwickelt. Entwürfe der Methodological Guidelines wurden im Rahmen einer nationalen Konsultation von deutschen Experten kommentiert sowie auf der internationalen Abschlusskonferenz in Brüssel einer breiten Fachöffentlichkeit aus Wissenschaft, Politik und Praxis präsentiert. Zum Projektende im Herbst 2014 wurden zudem im Rahmen eines gemeinsamen Launches der Projektpartner Political Recommendations veröffentlicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige,
Susanne Lattke

Laufzeit: Dezember 2011 bis November 2014

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE
www.oed-network.eu

› SEA

Specialisation for European Teachers of Basic Skills for Adults



Die Lernpartnerschaft SEA verfolgt das Ziel, die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit durch entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal zu unterstützen.

Zunächst wird der State of the Art in den beteiligten Partnerländern untersucht. Von Interesse ist, Forschungsvorhaben zu den Kompetenzen der Lehrenden und ebenso vorliegende Curricula, Methoden und Materialien zu explorieren. Es sollen pädagogische Kriterien und Empfehlungen für die Kursarbeit entwickelt werden, die dann in einem Kompendium zusammengefasst werden. Die Treffen sind verknüpft mit Studienbesuchen in den beteiligten Partnerländern Deutschland, Niederlande, Norwegen, Spanien und der Türkei.



SEA-Partnertreffen in Lelystad (Niederlande) im Oktober 2014

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: August 2013 bis Juli 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE
<https://seabasicskills.wordpress.com>

Projekte: Lehren, Lernen, Beraten

IM PROGRAMM „LEHREN, LERNEN, BERATEN“ wird in den Projekten untersucht, unter welchen Bedingungen Lehr-Lern- und Beratungsprozesse gelingen und wie sie erfasst, gefördert und zertifiziert werden können.

› ASE

Anerkennungssystem Erwachsenenbildung – Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Anerkennungssystems Erwachsenenbildung wurde als Querschnittsprojekt zwischen DIZ und FEZ realisiert. Der Beitrag des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ besteht u.a. in der Entwicklung eines tragfähigen Modells der Kompetenzen von Lehrkräften in der Weiterbildung, in der Weiterentwicklung von Instrumenten zur Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen, in der Entwicklung von wissens- und kompetenzbasierten Testverfahren sowie in der Expertise zur beruflichen und sozialen Situation des Lehrpersonals in der Weiterbildung. In der Machbarkeitsstudie ging es bis Januar 2014 um die Frage, welche Bedarfe und Interessen in Deutsch-

land – auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – identifizierbar sind, um den Aufbau institutioneller Strukturen zur Sichtbarmachung und Anerkennung von formal und informell erworbenen Kompetenzen zu unterstützen. Die Arbeitsgruppe überführte diese Vorarbeiten ab Frühjahr 2014 in die Beantragung des Projekts GRETA. Weitere Informationen zu GRETA finden Sie auf den Seiten 21, 72 und 97.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche,
Peter Brandt, Stefanie Jütten, Anne Strauch
Laufzeit: August 2013 bis Januar 2014
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

► ASEM-Netzwerk Koordination



Asia-Europe Meeting

Innerhalb des von der Danish School of Education, Aarhus University (Kopenhagen), koordinierten ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning bestehen fünf thematische Forschungsnetzwerke. Die Koordination des dritten „Research Network on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM countries“ (RN 3) liegt seit Ende 2008 beim DIE. In 2014 wurde gemeinsam mit indischen Partnern ein Sammelband herausgegeben, der Präsentationen von verschiedenen Netzwerkkonferenzen sowie Einzelbeiträge von Netzwerkmitgliedern umfasst.

Mit der International Review of Education wurde die Herausgabe eines Special Issue zum Thema Professionalisierung in ASEM countries vereinbart und erste Beiträge hierzu im Netzwerk erarbeitet. Auf einem ASEM-Koordinatorentreffen in Kopenhagen wurde das gemeinsame Vorgehen der fünf Netzwerke für 2015 abgestimmt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke,
Ekkehard Nussl

Laufzeit: seit Oktober 2008 [fortlaufend]

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, ASEM Lifelong Learning
Research Hub

www.dpu.dk/asem

► CoBALIT

Competencies in the Field of Business and Administration – Learning, Instruction, and Transition

Im Rahmen des Projekts CoBALIT werden fünf zentrale Ziele der beruflichen Kompetenzmodellierung und -messung bearbeitet: (1) Die Entwicklung eines technologiebasierten Instruments, das dem Prinzip eines „authentic assessment“ folgt und vor dem Hintergrund einer integrierten Kompetenzmodellierung konstruiert wird. Diese integrierte Kompetenzmodellierung berücksichtigt (2) berufsnähe sowie berufliche Kompetenzen und deren multidirektionale Beziehungen und beschreibt

diese für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau sowie (3) darüber hinaus für die kaufmännische Domäne (Transfer der Verfahren auf andere kaufmännische Berufe). Hiermit wird das deutsche Berufsprinzip in eine international anschlussfähige Berufsfelddiskussion überführt, so dass Inhalte der beruflichen Kompetenzmessung identifiziert werden können, mit denen sich perspektivisch auch ein internationaler Vergleich realisieren lässt.



Wissenschaftliche Bearbeitung:

Julia Sangmeister, Esther Winther

Laufzeit: Dezember 2010 bis Mai 2016

Finanzierung: Bundesministerium für
Bildung und Forschung

<http://ascot-vet.net>

› ESRALE

European Studies and Research in Adult Learning and Education



Das Projekt verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Qualifizierung und Forschung in der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene zu fördern und zu vernetzen. Hierzu wird in einem Konsortium von elf Universitäten aus zehn europäischen Ländern ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm in der Erwachsenenbildung entwickelt und umgesetzt. Eine Flexibilisierung und Öffnung des Studienangebots soll über entsprechende Anerkennungsmechanismen erreicht werden. An das Studienangebot angegliederte Summer Academies sollen zur Vernetzung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern

und zur Stärkung der europäischen Dimension in der Erwachsenenbildungsforschung beitragen. In 2014 fanden zwei Partnertreffen statt, auf denen die konzeptionellen Arbeiten zu den Curricula vorangetrieben wurden. Zudem wurde die erste internationale ESRALE Summer Academy für Master- und PhD-Studenten in Brno (Tschechien) durchgeführt. Die Koordination des Projekts liegt bei der Technischen Universität Kaiserslautern. Das DIE ist für die Projektevaluation verantwortlich.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2016

Finanzierung: Europäische Union, Eigenmittel des DIE

› Förderung der Kompetenz von Lehrkräften durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen: Experimentelle Forschung zur Implementation pädagogischer Innovation

Was geschieht, wenn Praktiker ein wissenschaftlich erprobtes didaktisches Konzept in ihre eigene Handlungspraxis implementieren? Das Projekt widmet sich dieser Frage und untersucht die Implementierung des in Vorgängerstudien entwickelten und geprüft wirksamen Trainingskonzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“ in den pädagogischen Handlungsalltag. Die quasi-experimentelle Interventionsstudie findet im Feld der zweiten Lehrerbildungsphase in Kooperation mit Studienseminaren statt. Sie zielt darauf ab, zu klären, wie sich systematisch variierte Implementations- und Übungsbedingungen auf die Kompetenzentwicklung von Referendaren zur Diagnose von Lehr-Lernsituationen auswirken.

Hierzu wird zum einen variiert, wie viel Gestaltungsautonomie Lehrerausbildner bei der Konzeptumsetzung in ihren Referendarkursen haben. Zum

anderen wird das Ausmaß zusätzlicher Übungen für die Referendare variiert. Die Daten basieren auf Fragebögen, schriftlichen Fallanalysen und Hospitationsprotokollen der Referendare zu je zwei Messzeitpunkten, Beobachtungsprotokollen sowie fokussierten Interviews mit den Lehrerausbildnern. Rund vier Fünftel der geplanten Erhebungen sind bereits realisiert, so dass 2014 erste Zwischenergebnisse vorlagen. Im Jahr 2015 finden die letzten Erhebungen sowie parallel dazu Datenauswertungen statt. Dieses Projekt wurde 2014 positiv begutachtet, die Weiterbewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft läuft nun bis 2016.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Petra Hetfleisch, Josef Schrader

Laufzeit: September 2010 bis Mai 2016

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

➤ Förderung von Lehrerexpertise: Zum Zusammenhang von individuellen Voraussetzungen und instruktionalen Prozessen in computergestützten fallbasierten Lernumgebungen

ERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



AUS VIDEOFÄLLEN
LERNEN
IN DER AUS- UND FORTBILDUNG
VON LEHRKRÄFTEN, TRAINERN
UND BERATERN IN SCHULE,
HOCHSCHULE UND
WEITERBILDUNG



Die Kompetenz Lehrender, Lehr-Lernsituationen u.a. durch Perspektivenübernahme und Verwendung von Theoriewissen differenziert diagnostizieren zu können, gilt als wichtige Basis professionellen Lehrhandelns. Das Projekt untersucht, über welche Gestaltung des computergestützten, videofallbasierten Lernens diese Kompetenz bei Novizen und bei erfahrenen Kursleitern gezielt und nachhaltig gefördert werden kann.

Systematisch variiert wurde für Novizen und erfahrene Kursleiter, ob bei ihrer Videofallarbeit Perspektivenangebote und/oder Theorieangebote in die computergestützte Lernumgebung (nicht) integriert waren. Ziel der experimentellen Interventionsstudie ist es, Erkenntnisse zu gewinnen über

Bedingungen und Effekte zum Einsatz computergestützter Videofallarbeit bei Lernenden mit unterschiedlich ausgeprägter Lehrerfahrung. Die Datenbasis besteht aus schriftlichen Fallanalysen zu drei Messzeitpunkten, videographierte Gruppenarbeiten und Fragebögen. Die Erhebungen sind inzwischen abgeschlossen und erste Ergebnisse zur Kompetenzentwicklung der Novizen liegen bereits vor. Im Mittelpunkt der laufenden Arbeiten steht die weitere Datenauswertung sowie deren Publikation.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Frank Fischer (LMU München), Annika Goeze, Stefanie Hartz (TU Braunschweig), Josef Schrader, Jan Zottmann (LMU München)

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Eigenmittel des DIE

Weitere Informationen zur Tübinger DFG-Forschergruppe:

www.uni-tuebingen.de/fg738

www.videofallarbeit.de

➤ GRETA

Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung

Mit dem Projekt GRETA, das übergreifend im DIZ und im FEZ bearbeitet wird, wird ein Grundstein für eine mehrjährige Entwicklungsphase der Professionalitätsentwicklung im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung gelegt. Im Projekt werden Verfahren und Instrumente entwickelt und vereinbart, die non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Lehrenden in der



Kick-Off der Trägergruppe

Erwachsenen- und Weiterbildung sichtbar machen und validieren und die später in ein berufsqualifizierendes Zertifikat münden können. Im Rahmen des Projekts wird zunächst ein Kompetenzmodell entwickelt, auf das sich alle nachfolgenden Fragestellungen und Verfahren beziehen sollen. Dies gilt vor allem für Fortbildungen und Qualifizierungswege, die die Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung anbieten und die später akkreditiert werden können. Schließlich sollen Verfahren entwickelt

werden, mit denen die im Zuge der Berufstätigkeit erworbenen professionellen Handlungskompetenzen der Lehrkräfte anerkannt werden können. Weitere Informationen zu GRETA finden Sie auf den Seiten 21, 69 und 97.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefanie Jütten,

Josef Schrader, Anne Strauch

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Internationales Kerncurriculum für Erwachsenenbildner

Ziel des Projekts ist es, ein kompetenzorientiertes Kerncurriculum für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außeruniversitären Bereich zu entwickeln, zu erproben und zu verbreiten. Ein zentraler Anspruch besteht darin, dass es wissenschaftlichen Standards genügt und international einsetzbar ist, u.a. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband International durchgeführt, in dessen weltweit bestehendem Netzwerk von Praxispartnern das Curriculum auch erprobt und implementiert werden soll. In 2014 wurde das Curriculum in jetzt insgesamt sieben Sprachen (arabisch, englisch, deutsch, mazedonisch, russisch, serbisch und spanisch) verfügbar gemacht. Eine erste vollständige Pilotierung erfolgte in Usbekistan. Die Erfahrungen wurden auf einem Workshop in Taschkent ausgewertet und bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung des Curricu-



lums. Weitere potenzielle Partner in Südosteuropa, Lateinamerika und dem Nahen Osten wurden hinsichtlich einer künftigen Implementierung beraten.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Mai 2010 bis März 2016

Finanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Eigenmittel des DIE

www.curriculum-globale.de

› KELLE

Konzeptionelle Grundlagen für die Einrichtung eines Lernportals für Lehrkräfte der Erwachsenenbildung

Mit dem Projekt KELLE werden die theoretischen und konzeptionellen Vorarbeiten für den Aufbau eines Online-Portals geleistet, mit dem Lehrkräfte ihre erwachsenenpädagogischen Kompetenzen weiterentwickeln und darüber ihr pädagogisches Handeln professionalisieren können. Zentrale Forschungsfragen des Projekts sind z.B.: Welche Merkmale kennzeichnen die Umsetzung von Lernangeboten auf diesen Portalen (Adaptivität, Nutzerfreundlichkeit etc.)? Wie lässt sich ein wissenschaftlich anschlussfähiges Kompetenzmodell für die Zielgruppe mediendidaktisch umsetzen? Wie müssen vorhandene Inhalte und Tools weiterentwickelt werden, damit sie den erarbeiteten mediendidaktischen Konzeptionen genügen? Grundlagen bilden auf der einen Seite die Analyse vorhandener Portale für die Zielgruppe, die die Anforderungen

und Zielsetzungen des Portals abbilden, sowie auf der anderen Seite ein entwickeltes Modell professioneller Handlungskompetenz für Lehrende in der Erwachsenenbildung. Das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ bringt sich bei diesen Fragen ein und leistet Beiträge, indem es u.a. kompetenztheoretisch fundierte Lernpfade konzipiert sowie Tests für das Selbst- und Fremd-Assessment entwickelt. KELLE wird abteilungsübergreifend im DIZ (Seite 98) und FEZ sowie in Kooperation mit dem Lehrstuhl Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität Tübingen bearbeitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Rohs,

Esther Winther

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› LeWeL UP: Learn for Work and Life! One Step up!



Am EU-Projekt LeWeL UP sind neben dem DIE fünf weitere Organisationen aus Rumänien, Spanien, Frankreich, Estland und Schottland beteiligt. Ziel des Projekts ist die Entwick-

lung, Erprobung und Evaluation von Trainingsmaterialien und eines einwöchigen Trainingskurses für Weiterbildungler zum Thema „Lernen lernen“ für geringqualifizierte Arbeitslose. Kursleitende und Trainer sollen darin geschult werden, die Kompetenz des „Lernen lernens“ auf der Seite der Lernenden zu stärken. Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung individueller Lernwege und die Erschließung von Möglichkeiten zur (Wieder-)Aufnahme einer

beruflichen Tätigkeit. In 2014 wurden die Schulungsmaterialien und der Trainingskurs von Trainern und Kursleitenden aus allen beteiligten Ländern getestet. Policy recommendations wurden in den Sprachen aller beteiligten Partner erstellt. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und die Ergebnisse über verschiedene Kanäle verbreitet. Das LeWeL Up-Toolkit mit den Trainingsmaterialien ist sowohl als Print wie auch online erhältlich.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nils Bernhardsson,

Susanne Lattke

Laufzeit: Dezember 2011 bis Mai 2014

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

<http://lewelup.eu/de>

› Modellprojekt Marokko und Kosovo/Digitales Lernen/Vorintegration

Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) International erprobt im Rahmen eines Modellprojekts den Einsatz seines digitalen DVV-Lernportals www.ich-will-deutsch-lernen.de (iwdl) an zwei Standorten im Ausland (Kosovo und Marokko). Im Vordergrund des Projekts steht die weltweite Nutzungsmöglichkeit des Portals in der Vorintegration, d.h. in der Verbesserung der sprachlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Kompetenzen, die mit der Perspektive der Zuwanderung nach Deutschland bereits im Heimatland beginnt. Gründe für eine mögliche Zuwanderung können unter anderem der Nachzug von Familienmitgliedern sein oder die Zuwanderung aufgrund einer Ausbildung oder

Arbeitssuche. Damit kann der Einsatz in der Vorintegration auch zum Abbau von Fachkräftemangel beitragen. Die Begleitstudie untersucht, inwieweit das digitale Lernangebot tatsächlich die genannten Ziele unterstützen kann. In 2014 fand der erste Projektbesuch am Standort Kosovo statt, wo das Portal in drei Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Zielgruppen eingesetzt wird.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: September 2014 bis März 2015

Finanzierung: Deutscher Volkshochschul-Verband International

› ProfilPASS Beratungsforschung

In Kooperation mit der Servicestelle ProfilPASS aus dem DIZ wurde eine Online-Befragung entwickelt, die Aufschluss über die aktuelle Situation des am DIE betreuten Kompetenzbilanzierungsverfahrens ProfilPASS geben soll. Das Projekt soll u.a. ermöglichen, mehr über die Berater, die den ProfilPASS einsetzen, zu erfahren, ihre aktuellen Einsatz- und Nutzungsweisen, Bedarfe und die Verbreitung des Instruments in der Weiterbildung zu erfassen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Instruments zu erheben und die Leistungen der Servicestelle zu evaluieren. Die Befragung wurde im Winter 2014 freigeschaltet; an ihr haben sich bisher mehr als 700 ProfilPASS-Berater beteiligt. Im Rahmen dieses Projekts werden bis April 2015 auch drei studentische Abschlussarbeiten an den Universitäten Tübingen, Koblenz und der HU Berlin gefördert. Sie werfen einen gezielt wissenschaftlichen Blick auf die Daten, um z.B. Zusammenhänge zwischen Verdienstmöglichkeiten mit dem ProfilPASS, seinem

Einsatz in bestimmten Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung und den Vorerfahrungen und Qualifikationen der Beratenden auf die Spur zu kommen. Auch Geschäftsmodelle im Kontext der Beratungsarbeit mit dem ProfilPASS werden untersucht. Diese Arbeiten und die Gesamtauswertung der Daten bieten Anregung und Grundlagen für weitere Forschung zur Beratungsthematik im Programm „Lehren, Lernen, Beraten“. Die Befragungsergebnisse erbringen aber auch ganz konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung des ProfilPASSes und seiner Serviceangebote im DIZ. Zwei Masterabsolventen sind während ihrer Zeit am DIE Mitglieder der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Annika Goeze, Katrin Hülsmann

Laufzeit: Oktober 2014 bis Mai 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› **Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern**

Welche Gesichtspunkte sind maßgeblich bei der Auswahl von Kursleitern und Trainern für die jeweilige Einrichtung? Während die Schlüsselrolle von Kursleitern, Trainern und Beratern für die pädagogische Qualität einer Weiterbildungsmaßnahme anerkannt ist, wurde deren Rekrutierung und Auswahl bislang nur in Ansätzen erforscht. Die institutionelle Heterogenität des Weiterbildungsbezugs sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl institutionell-kontextspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl (z.B. deren Art und Aufwand) existieren. Mit einer Triangulation aus qualitativen und quantitativen Teilstudien wird im Projekt untersucht, wie die Kursleiterrekrutierung und -auswahl in den unterschiedlichen Kontexten der Weiterbildung in

Deutschland erfolgt und wodurch sie beeinflusst wird. Dabei werden die noch unbekannten Relevanzstrukturen in den Rekrutierungspraxen zunächst mittels Interviews mit Rekrutierungsverantwortlichen explorativ und hypothesengenerierend untersucht. In einem zweiten Schritt werden diese Hypothesen an einer breiteren Stichprobe per Fragebogen regressions- und clusteranalytisch überprüft. Im Rahmen dieses Projekts entsteht eine Promotion, die in Perspektivverschränkung die Sicht der Kursleitenden sowie der Trainerinnen und Trainer auf Rekrutierungssituationen in den Blick nimmt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,
Dorett Schneider

Laufzeit: August 2013 bis Juli 2016

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Eigenmittel des DIE

› **Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung**

Lehrende nehmen in der Erwachsenen- und Weiterbildung eine Schlüsselposition bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen ein. Dabei ist das allgemein-didaktische und pädagogisch-psychologische Wissen ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden, das in der Erwachsenen- und Weiterbildung bislang kaum systematisch empirisch untersucht wurde. Das Projekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Erwachsenenbildnern an und entwickelt anhand qualitativer Vorstudien (Expertenbefragung zur Konzeptualisierung von pädagogisch-psychologischem Wissen auf der Basis einer systematischen

Literaturrecherche; Think-aloud-Technique-Studie zu den entwickelten Testaufgaben) ein quantitatives Erfassungsinstrument. Das Instrument verwendet neben textbasierten Aufgaben digitale Videos als Stimulusmaterial, die auch interaktive Elemente beinhalten. In einer Pilotierungsstudie wird die psychometrische Qualität des Instruments überprüft. Die Hauptuntersuchungen nutzen das Instrument u.a. für die Prüfung der generischen Qualität des Konzepts an Weiterbildungs-Lehrkräften aus verschiedenen inhaltlichen Domänen. Darüber hinaus wird in diesem Projekt getestet, ob das entwickelte Instrument prädiktiv für die Kursqualität aus Sicht

der Teilnehmenden ist. Die Befunde des Projekts können u.a. Aufschluss über Stand und Möglichkeiten der Wissens- und Professionalitätsentwicklung des lehrenden Weiterbildungspersonals geben sowie für den Aufbau des Anerkennungssystems Weiterbildung wie auch für die geplante Plattform für Lehrkräfte genutzt werden. Dieses Projekt wurde im Rahmen der Zwischenevaluation des WissenschaftsCampus „Bildung in Informations-

umwelten“ im Juli 2014 durch Gutachter der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluiert und bis 2017 weiterbewilligt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,

Christian Marx, Josef Schrader

Laufzeit: April 2013 bis März 2017

Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen,

Eigenmittel des DIE

› Videogestützte Kursplanung – Entwicklung und Evaluation einer prototypischen App

Dieses Entwicklungs- und Forschungsprojekt im Rahmen des Wissenschaftscampus an der Universität Tübingen und am DIE hat die Aufgabe, ein Tool zur Kursplanung für Lehrende anzubieten, das als App auf mobilen Endgeräten zur didaktisch-methodischen Veranstaltungsplanung genutzt werden kann. Dabei stehen nicht nur eine Kalenderfunktion zur Ablaufplanung und ein Pool an theoretischen Anleitungen zum Einsatz diverser Aktions- und Sozialformen in unterschiedlichen Kursphasen zur Verfügung, sondern die Nutzer erhalten darüber hinaus anhand realer Fallsituationsbeispiele einen Einblick in die praktische Umsetzung der einzelnen Methoden. Im Rahmen eines Bachelorseminars zum

professionellen Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung wurde ein Prototyp in der Umsetzung erprobt. Wie die Ergebnisse zeigen, wurde die App von den Studierenden im Vergleich zur herkömmlichen Methodenratgeberliteratur nicht nur positiv angenommen, sie führte darüber hinaus auch zu einer differenzierteren, angemesseneren und teilnehmerorientierteren Kursplanung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,

Sabine Schöb (geb. Digel), Josef Schrader

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen,

Eigenmittel des DIE

› wb-web

Erstellung eines Informationsportals für Lehrkräfte der Weiterbildung

Im Rahmen des Projekts wb-web soll ein Portal für die Erwachsenenbildung entwickelt werden, das die Möglichkeit zur Information über erwachsenenpädagogisches Grundlagenwissen bietet. Das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ berät das Projekt, das im DIZ angesiedelt ist, wissenschaftlich. Unter anderem wurden umfangreiche Befragungen der Zielgruppe über eine Fragebogenerhebung und Fokusgruppen durchgeführt und die aktive Beteiligung an der Entwicklung der Oberfläche ermöglicht. Dadurch soll

ein nachfrage- und nutzerorientiertes Informations-, Lern- und Vernetzungsangebot entstehen, das auf entsprechende Akzeptanz bei der Zielgruppe stößt und zur Kompetenzentwicklung der Zielgruppe beiträgt (siehe auch unter „Schlaglicht“ auf Seite 20 sowie unter DIZ-Projekte auf Seite 99).

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Rohs

Laufzeit: November 2014 bis April 2016

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung, Eigenmittel des DIE

DATEN- UND INFORMATIONEN- ZENTRUM

IM DATEN- UND INFORMATIONSZENTRUM (DIZ) werden wissenschaftliche Serviceleistungen für Forschung, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung erarbeitet. Hierzu zählen etablierte Formen wie Statistiken, Buchreihen und Zeitschriften, die Bibliothek oder die Dienste rund um den ProfilPASS. Seit 2014 adressiert das DIE mit neuen Projekten besonders die Zielgruppe der Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung: Für sie entsteht zum einen das Portal wb-web. Zum anderen hat sich das DIE zusammen mit acht Verbänden auf den Weg gemacht, Verfahren einer bundesweiten und trägerübergreifenden Anerkennung von erwachsenenpädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften zu erarbeiten (Projekt GRETA). Zu den Projekten wb-web und GRETA finden sie weitere Informationen in den Schlaglichtern auf den Seiten 20/21 sowie bei den FEZ-Projekten auf den Seiten 72 und 77.



die
Zeitschrift für
Erwachsenenbildung
21. Jahrgang € 13,90

die
Zeitschrift für
Erwachsenenbildung
21. Jahrgang € 13,90
IV/2014
74084

Jens Friebe | Bernhard Schmidt-Hertha |
Rudolf Tippelt (Hg.)

Kompetenzen im höheren Lebensalter

Ergebnisse der Studie
"Competencies in Later Life" (CILL)

Lehrstuhl für
Erwachsenenbildung
an der
Hochschule
Weihenstephan
TUM

wby **die**

Daten- und Informationszentrum

DER ARBEITSBEREICH PUBLIKATIONEN DES DIZ bildet den Kern des DIE- Wissenstransfers. Dem Wissenstransfer und der Bereitstellung von Infrastrukturleistungen dienen auch die drei weiteren Arbeitsbereiche des DIZ: Bibliothek, Statistik und Servicestellen.

ZU DEN FORSCHUNGS-INFRASTRUKTUREN ZÄHLEN

- die weltweit größte Fachbibliothek zur Weiterbildung, die entsprechende physische Bestände und Literatur-Metadaten bereithält,
- die Statistiken zur Weiterbildung an Volkshochschulen und in den Segmenten der konfessionellen, gewerkschaftlichen und politischen Erwachsenenbildung als Datenquelle für Forschungen am DIE, an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen,
- Datenbanken zu Forschungsprojekten der Erwachsenenbildung sowie zu Quellen der historischen Erwachsenenbildungs- und der Programmforschung,
- Publikationsorgane als Basis für den Fachdiskurs.

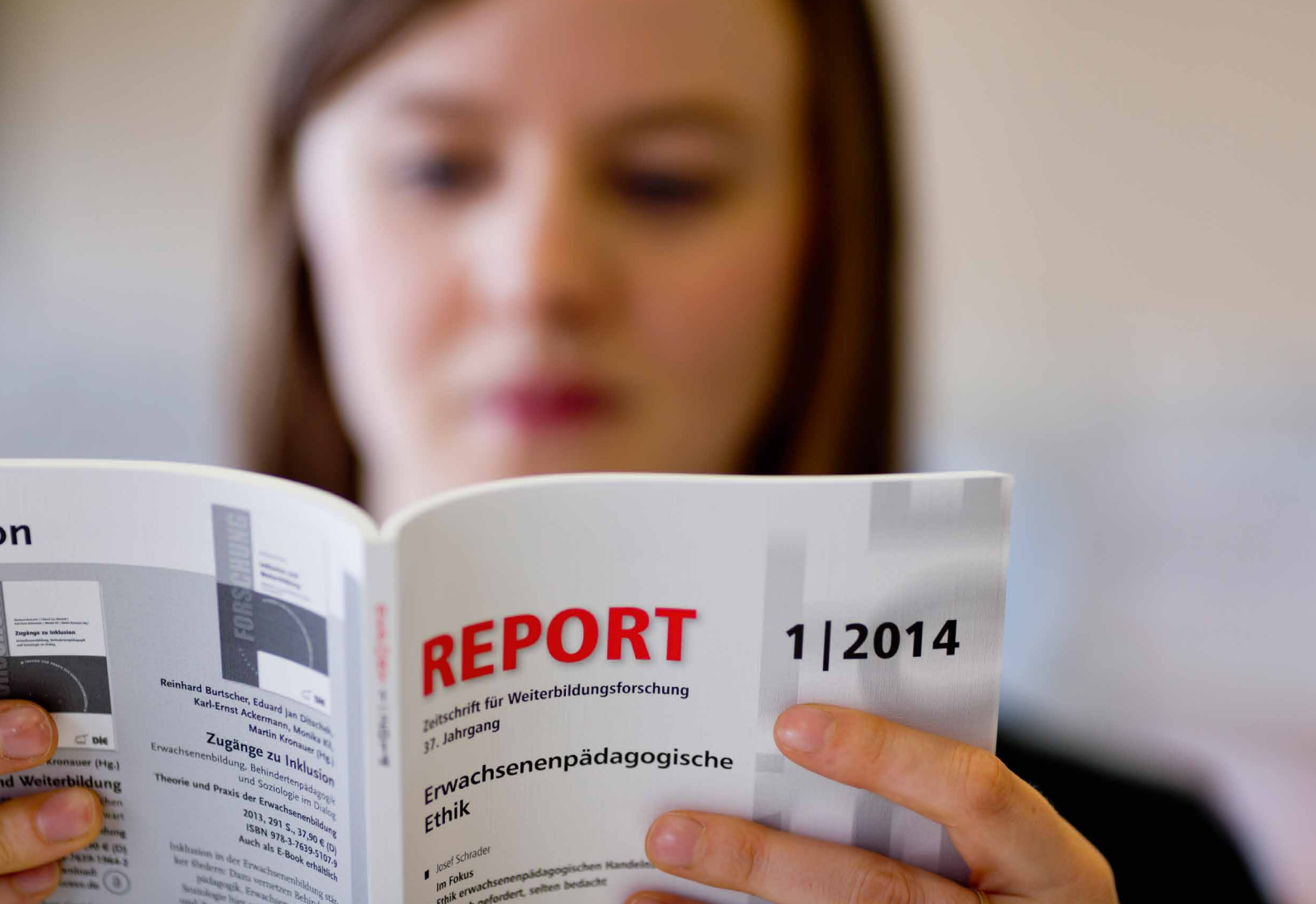
DER WISSENSTRANSFER ERFOLGT DURCH

- gezielte Datenlieferungen und Datenaufbereitungen für Nutzer aus Wissenschaft, Praxis und Politik der Weiterbildung sowie für Kooperationspartner des DIE,
- eine zielgruppengerechte publizistische Bearbeitung von Weiterbildungsthemen in den vier Buchreihen und zwei Zeitschriften des DIE,
- Servicestellen zur Dokumentation und Geschichte der Erwachsenenbildung sowie zum ProfilPASS.

Die vier Arbeitsbereiche des DIZ arbeiten – mit jeweils unterschiedlichen Gewichtungen – an den beiden Aufgaben der Infrastruktur und des Wissenstransfers.

Die vier Arbeitsbereiche des DIZ





➤ PUBLIKATIONEN

DAS PUBLIKATIONSPROGRAMM DES INSTITUTS ist Kern des DIE-Wissenstransfers. Die vier Buchreihen des Instituts sind auf die verschiedenen Adressaten und Funktionen der Weiterbildung sowie der Weiterbildungswissenschaft zugeschnitten: „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“, „Perspektive Praxis“, „Studientexte für Erwachsenenbildung“ und die „Länderporträts“. Daneben veröffentlicht das DIE die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“, das peer-reviewte Fachjournal „REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ sowie eine Reihe von Open-Access-Formaten.

Mit seinen Publikationen im klassischen Buch- und Zeitschriftendruck sowie im „goldenen“ und „grünen“ Open Access versorgt das DIE das Feld mit wissenschaftlichen Fachinformationen zur Erwachsenenbildung. Die Gesamtheit dieser Publikationen vermittelt nicht nur Forschungsergebnisse und Handlungswissen zwischen den Akteuren in Wissenschaft und Praxis, sondern vernetzt auch die in der Erwachsenenbildung und ihren Bezugsdisziplinen sowie in den verschiedenen Feldern der Praxis tätigen Kolleginnen und Kollegen.

- In der Wissenschaft dient das Publikationsprogramm des DIE dazu, einen empirisch fundierten und theoretisch anspruchsvollen Diskurs zu ermöglichen.
- In der Praxis von Weiterbildung dienen die Publikationen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse – auch der Bezugswissenschaften – in Handlungswissen zu übersetzen und zur Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung auf wissenschaftlicher Grundlage beizutragen.
- In der Weiterbildungspolitik ermöglichen die Publikationen größtmögliche Transparenz, Versachlichung und die Erschließung des Bereichs der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die Entwicklung und Profilierung des Publikationsprogramms erfolgen auf der Grundlage von kontinuierlicher Umfeldbeobachtung, Konkurrenzanalyse, Auswertung von Nutzerdaten und Produktevaluation sowie im Rahmen von Fokusgruppen. Das Themenspektrum wird in direkter Absprache mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum ausgelotet. So werden sowohl Themen der aktuellen Forschung des Instituts als auch Topoi aus dem Fachdiskurs der Scientific Community aufgegriffen.

Im Jahr 2014 sind je vier Ausgaben der Zeitschriften „REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ und der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erschienen. Im Rahmen des Großen DIE-Abonnements wurden darüber hinaus sieben Buchtitel herausgegeben (zwei Bände „Studientexte für Erwachsenenbildung“, drei Bände „Perspektive Praxis“, ein Band

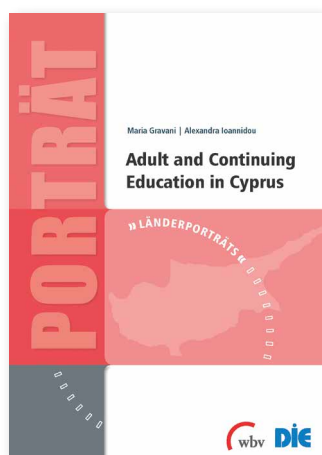
„Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ als „DIE Spezial“ sowie ein „Länderporträt Weiterbildung“). Alle diese Titel erschienen im W. Bertelsmann Verlag (wbv).

Entscheidende Weichenstellungen wurden für den REPORT im Jahr 2014 vorgenommen. Die peer-reviewte Fachzeitschrift wird ab 2015 eine neue Verlagsheimat haben: den Wissenschaftsverlag Springer VS. Zudem wird die „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (ehemals REPORT) als Open-Access-Zeitschrift auf dem „goldenen Weg“ erscheinen und damit für den Leser besser sichtbar und nutzbar. Lesen Sie dazu auch das „Schlaglicht“ auf Seite 17.



Im „goldenen“ Open Access sind drei Monographien erschienen (ein „Länderporträt Weiterbildung“ sowie zwei Bände in der Reihe „Perspektive Praxis“).

In den Online-Formaten „DIE aktuell“ wurden vier und in „texte.online“ fünf Titel publiziert. Neben diesen eigens für das Internetportal erstellten aktuellen Texten wurden – wie in den Jahren zuvor – zahlreiche Titel nach Ablauf der Embargozeit, also auf



dem „grünen Weg“ des Open Access, auf dem Publikationsportal des DIE sowie auf dem Open-Access-Portal des Verlags W. Bertelsmann zugänglich gemacht.

Herausragendes Produkt des Jahres stellt die PIAAC-Anschlussstudie „Competencies in Later Life“ (CiLL) dar, die Weiterbildungsanbietern und

politischen Entscheidungsträgern wichtige Daten und Interpretationen zur Kompetenzerfassung älterer Erwachsener – mit Fokus auf die Altersphase jenseits der Erwerbstätigkeit – in den Bereichen Alltagsbildung, Alphabetisierung/Grundbildung sowie technologiebasiertes Problemlösen liefert. Diese Studie, als „DIE

Spezial“ verlegt, stellt gleichzeitig Überlegungen zum Transfer in die Weiterbildungspraxis vor.

Seit einigen Jahren haben internationale Bezüge einen festen Platz in der publizistischen Arbeit des DIE. So erschienen zwei weitere Titel in der Reihe „Länderporträt Weiterbildung“: eine aktualisierte Neuauflage des Porträt „Weiterbildung Schweiz“ sowie eine Neuerscheinung zum Weiterbildungssystem Zyperns; letztere wurde auf Englisch und im „goldenen“ Open Access herausgegeben. Diese Open-Access-Titel werden parallel auf dem Open-Access-Portal des DIE sowie des wbv veröffentlicht.

Als Resultat der Kooperation mit dem wbv sind im Jahr 2014 mit 10.404 Einzeltiteln ähnlich viele Bücher und Zeitschriften verkauft worden wie im Vorjahr (10.939). Einzelne Titel – „Longseller“ – erzielen über mehrere Auflagen weit über 3.000 verkaufte Exemplare.

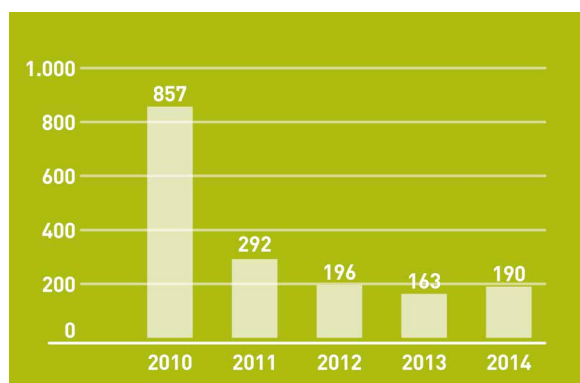
BESTSELLER DES JAHRES IM WBV-BUCHPROGRAMM

Autor	Titel	Reihe	Erscheinungsjahr	verkaufte Exemplare
Siebert, Horst	Methoden für die Bildungsarbeit (4. Aufl.)	Perspektive Praxis	2010	897
Schläfli, André & Sgier, Irena	Weiterbildung Schweiz (3. Aufl.)	Länderporträts Weiterbildung	2014	831
Gnahn, Dieter	Kompetenzen	Studientexte	2012	532
DIE (Hrsg.)	Trends der Weiterbildung	DIE Spezial	2014	578
Czerwionka, Thomas & de Witt, Claudia	Mediendidaktik (2. Aufl.)	Studientexte	2013	481
Schlögl, Peter & Schröder, Frank	Weiterbildungsberatung	Perspektive Praxis	2014	480
Öztürk, Halit	Migration und Erwachsenenbildung	Studientexte	2014	479
Ackermann, Karl-Ernst u.a. (Hrsg.)	Zugänge zu Inklusion	Theorie und Praxis	2013	438
Franz, Julia	Intergenerationelle Bildung	Perspektive Praxis	2014	412
Nuissl, Ekkehard	Evaluation in der Erwachsenenbildung	Studientexte	2013	396

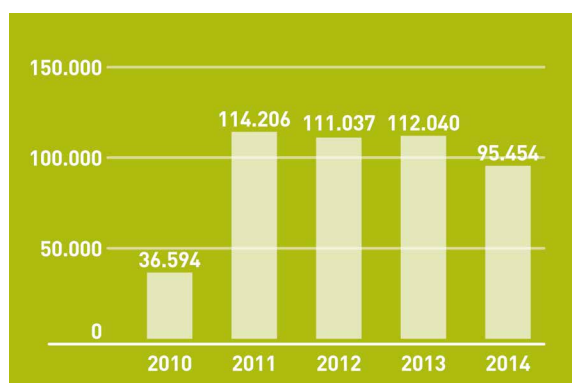
Auch mit dem Verlag Klinkhardt wird die Kooperation am „Wörterbuch Erwachsenenbildung“ fortgesetzt, das – obschon fünf Jahre als Buch am Markt und komplett offen zugänglich im Internet – auch im Jahr 2014 noch eine hohe Reichweite erzielte.

BLEIBENDE ATTRAKTIVITÄT DES 2010 ERSCHIENENEN „WÖRTERBUCHS ERWACHSENENBILDUNG“

BUCHVERKÄUFE



ONLINE-ZUGRIFFE



Bücher, Zeitschriftenausgaben und Beiträge aus DIE-Publikationen können an mehreren Stellen über das Internet kostenlos abgerufen werden. Dabei sind bislang in der Summe über 600.000 Downloads erfolgt. Wie sich diese Nutzung auf die verschiedenen Zugriffsorte verteilt, zeigt die nebenstehende Tabelle.

Der überwiegende Teil der Downloads erfolgte über die DIE-eigenen Seiten. Hier waren zum Jahresende 4.254 Dokumente gespeichert, 25 Titel wurden mehr als 1.500 Mal heruntergeladen.

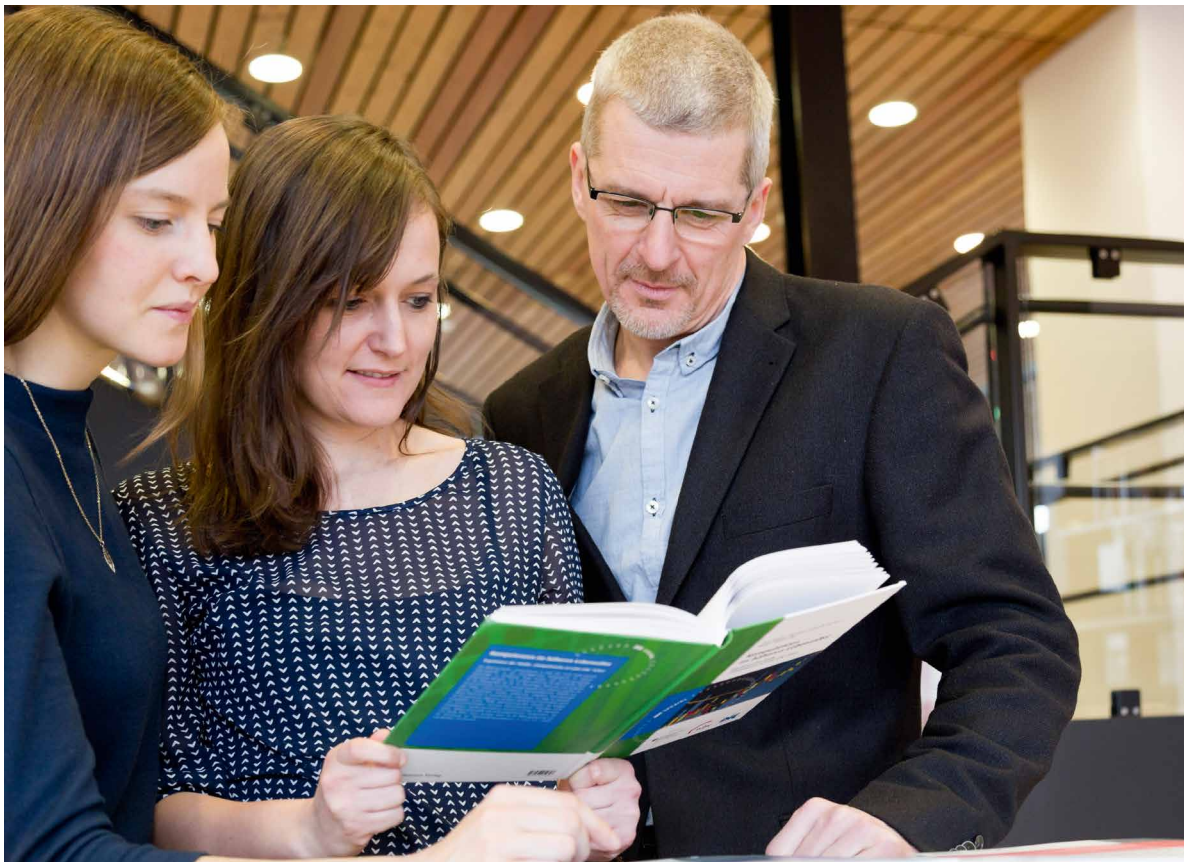
Wie wichtig der Zugriff auf DIE-Literatur über das Internet ist, zeigt auch die Analyse der Zugriffszahlen: Der Bereich „Literaturrecherche“ war mit 43.923 Besuchen – das entspricht ca. 45 Prozent – der beliebteste Bereich des Informationsangebots des DIE.

Die Zeitschriften „REPORT“ und „DIE Zeitschrift“ wurden auch auf dem Zeitschriftenportal des wbv in großem Umfang aufgerufen. Wie im Vorjahr sind knapp 37.018 (im Vorjahr waren es: 32.936) Artikel

DOWNLOADS VON DIE-TITELN 2014

DIE Portal	401.706
wbv-journals	84.222
wbv-open-access	114.715
Summe	600.643

aus dem REPORT heruntergeladen worden. Dagegen sank die Zahl der Downloads von Beiträgen aus der „DIE Zeitschrift“ leicht auf 47.204 (im Vorjahr: 61.097). Dies untermauert die Entscheidung des DIE, die Open-Access-Angebote und die digitalen Vertriebskanäle insbesondere für Inhalte, die eine primär wissenschaftliche Zielgruppe adressieren, weiter zu stärken. Dies gilt umso mehr, als die Zahl der angemeldeten Nutzer des Zeitschriftenportals des wbv vom Vorjahr von 1.522 auf 2.284 Nutzer, also um nahezu 50 Prozent, wuchs.



Auf dem regulären Open-Access-Portal des wbv wurden knapp 115.000 Artikel heruntergeladen. Auch mit Monographien konnten hohe Downloadzahlen erreicht werden.

TOP-TITEL AUF WBV-OPEN-ACCESS.DE

Downloads	Titel	Autor	Reihe	Jahr
2.658	Weiterbildungsverhalten in Deutschland	Bilger, Frauke u.a.	Theorie und Praxis	2007
1.932	Leben erzählen – Leben verstehen	Horsdal, Marianne	Theorie und Praxis	2013
1.897	Neue Sprachen lehren und lernen	von der Handt, Gerhard	Perspektive Praxis	2002
1.766	Vom Lehren zum Lernen	Nuissl, Ekkehard	DIE Spezial	2006
1.202	ProfilPASS in Unternehmen	Bosche, Brigitte & Seusing, Beate	Perspektive Praxis	2014
1.144	ProfilPASS für junge Menschen	Hülsmann, Katrin u.a.	Perspektive Praxis	2014

Die Analyse der Zugriffe zeigt, dass sowohl im Portal des wbv als auch im DIE-Portal nach wie vor ältere Titel die Bestenliste anführen. Offenbar wirken hier im Netz etablierte Link-Strukturen für kontinuierlich hohe

Zugriffe. In der untenstehenden Liste sind die am häufigsten heruntergeladenen Titel des DIE-Portals zusammengestellt.

TOP-TITEL AUF DEM DIE-PORTAL

Downloads	Titel	Autor	Jahr	URL
3.994	Instrumente für eine strategische Personalentwicklung	Herr, Mona	2007	www.die-bonn.de/doks/herr0701.pdf
3.419	Weiterbildungsverhalten in Deutschland	Bilger, Frauke u.a.	2013	www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf
3.328	Lern(stand)orte in raumsoziologischer Perspektive	Feldmann, Henning & Hartkopf, Emanuel	2006	www.diezeitschrift.de/42006/feldmann06_01.htm
2.987	Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele?	Nuissl, Ekkehard	2002	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2002/nuissl02_02.pdf
2.936	Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung – Schwerpunkt Erwachsenenbildung –	Dvorak, Susanne & Kopp, Birgitta & Mandl, Heinz	2004	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/mandl04_01.pdf
2.609	Volkshochschul-Statistik 2012	Huntemann, Hella & Reichart, Elisabeth	2013	www.die-bonn.de/doks/2013-volkshochschule-statistik-01.pdf
2.335	Konstruktivismus	Siebert, Horst	1998	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-1998/siebert98_01.pdf
2.271	Bewegung formt das Hirn	Walk, Laura	2011	www.diezeitschrift.de/12011/walk1001.pdf
2.167	Selbstgesteuertes Lernen	Dietrich, Stephan & Fuchs-Brüninghoff, Elisabeth u.a.	1999	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-1999/dietrich99_01.pdf
2.122	Didaktische Dimensionen der Erwachsenenbildung	Tietgens, Hans	1991	www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1991/tietgens91_02.pdf
2.102	The Assessment of Problem-Solving Competencies	Blech, Christine & Reeff, Jean-Paul & Zabal, Anouk	2006	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reeff06_01.pdf
2.005	Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis	Dietrich, Stephan	2001	www.die-bonn.de/doks/dietrich0101.pdf



› BIBLIOTHEK

DIE BIBLIOTHEK DES DIE ist die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen. Sie ist als Bibliothek vor Ort und im Internet öffentlich und kostenlos zugänglich und stellt damit eine wichtige Forschungsinfrastruktur dar. 2014 wurden die Metadaten der frei zugänglichen DIE-Open-Access-Publikationen von DIE-Wissenschaftlern in das Open-Access-Portal „Leibniz-Open“ eingespielt.

Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdatenbank besitzt das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Lebenslanges Lernen und schafft so ein disziplinäres Gedächtnis. Der Bestand der Bibliothek vor Ort erhöhte sich im Jahr 2014 auf 88.600 Bände. Es wurden 170 Zeitschriften laufend gehalten, anteilig inhaltlich ausgewertet und in die Nutzung gegeben (Ausleihe, Umläufe).

In der DIE-Literaturdatenbank ließen sich Ende 2014 ca. 113.050 Datensätze formal und inhaltlich erschlossener Publikationen recherchieren. Die Anzahl der Volltexte, die zum jederzeitigen Download zur Verfügung stehen, erhöhte sich auf ca. 3.050.

Die Bibliothek des DIE ist seit 1980 als eine von ca. 30 Kooperationspartnern Datenlieferantin an das Fachinformationssystem FIS-Bildung. Dem starken Anstieg der Pageviews auf die DIE-Daten von 2012 auf 2013 um fast 19 Prozent folgte auch 2014 eine leichte Steigerung, so dass nahezu 152.000 Pageviews gezählt werden konnten.

2014 wurde die Ausleihe von E-Books aus der DIE-Bibliothek an interne und externe Nutzer über das Internet in die Wege geleitet.

Die 2013 vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) vorgeschlagene Beteiligung von FIS-Bildung am Discovery-System BOSS-One Stop Search wurde im Jahr 2014 mit Einverständnis der Kooperationspartner realisiert. Mit der Version 1.5 hat BOSS die Literaturdatenbank FIS-Bildung als optionale Datenquelle in das System eingebunden. Der Nutzen besteht in einer weiteren Sichtbarmachung und Nutzung der FIS-Bildungs- und damit auch der DIE-Daten.

Angesichts der sich abzeichnenden fehlenden Zukunftsfähigkeit der zurzeit eingesetzten Bibliothekssysteme erprobt die DIE-Bibliothek gemeinsam mit anderen Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft alternative Systeme. Ende 2014 wurden Testzugänge zu sogenannten Discovery-Systemen eingerichtet, die als Nachfolgeprodukte der bisherigen Systeme entwickelt werden. Angedacht ist die Möglichkeit eines späteren gemeinsamen konsortialen Erwerbs eines Systems.



2014 stellte die DIE-Bibliothek dem zentralen Open-Access-Portal der Leibniz-Gemeinschaft „Leibniz-Open“ die Metadaten zu den frei verfügbaren digitalen Publikationen der DIE-Wissenschaftler zur Verfügung. Das Portal ermöglicht einen zentralen Zugang zu Open-Access-Publikationen der Wissenschaftler aller Leibniz-Institute und sorgt für die unmittelbare Zugänglichkeit der Volltexte. Auch durch die Aufnahme der DIE-Open-Access-Publikationen in „Leibniz-Open“ wird

3.050 Volltexte
stehen in der Literaturdatenbank zur Verfügung.

eine erhöhte Sichtbarkeit des DIE und seiner Publikationen erreicht. Für den Upload der DIE-Texte musste eine Schnittstelle neu entwickelt werden.

Um den Bestandserhalt und die nachhaltige Archivierung von älteren Bibliotheks-Materialien zu gewährleisten, begann die DIE-Bibliothek 2014 mit der Vervollständigung und Digitalisierung einer Sammlung von Bildungsstatistiken.

Der Fernleihservice der DIE-Bibliothek erreichte 2014 mit 757 positiv erledigten Fernleihen eine nahezu gleiche Anzahl wie 2013. Dabei entfielen 54 Prozent auf die Bestellungen anderer Bibliotheken und 46 Prozent auf die Fernleihanfragen der DIE-Mitarbeitenden.

Im Jahr 2014 besuchten wieder in- und ausländische Besuchergruppen die DIE-Bibliothek, um sich über den Bestand und die Nutzungsmöglichkeiten zu informieren. Die Studentengruppen erhielten wie die externen Einzelnutzer bei Bedarf konkrete Hinweise und Hilfestellung zur Literaturrecherche.

Wie in den Jahren zuvor stellten auch 2014 Einzelnutzer aus Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die größte externe Nutzergruppe. Dies spricht weiterhin für die hauptsächliche Nutzung der DIE-Bibliothek als Forschungsinfrastruktur.

Mehrere Auszubildende der Berufsrichtung Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste leisteten ein Praktikum in der DIE-Bibliothek ab, um spezielle Ausbildungsinhalte kennenzulernen.





› STATISTIK

DER ARBEITSBEREICH STATISTIK sammelt und verbreitet umfangreiche Anbieterdaten zur öffentlich geförderten Weiterbildung, etwa zu institutionellen Merkmalen, Personal, Finanzen sowie zu durchgeführten Veranstaltungen und den Teilnahmen. Damit leistet der Arbeitsbereich Statistik des DIE einen wichtigen Beitrag zur Einschätzung der Leistung der deutschen Weiterbildung.

Der Arbeitsbereich Statistik erhebt mit seinen Anbieterstatistiken umfangreiche Daten zur öffentlich geförderten Weiterbildung. Damit legt er jährlich aktuelle und differenzierte Informationen zu Angeboten und Teilnahmen sowie zu institutionellen Merkmalen, Personal und Finanzen vor. Hierzu arbeitet das DIE seit vielen Jahren eng mit Weiterbildungsanbietern zusammen. Dauerhafte Kooperationen bestehen mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband, dem Arbeitskreis deutscher Bil-

dungsstätten, dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft. Neben den allgemeinen Verbandsstatistiken werden regelmäßig vier weitere Erhebungen durchgeführt und ausgewertet, die spezielle Interessen und Fragestellungen für Landesverbände zum Gegenstand haben.

Die Ergebnisse der Befragungen werden für die Kooperationspartner als wissenschaftliche Dienstleistungen in vielfältiger Form aufbereitet und als Auswertungsprodukte zur Verfügung gestellt. Für die breite Öffentlichkeit stehen Tabellen und Grafiken zum Download bereit: Dies als kommentierter Jahresband zur Volkshochschul-Statistik, der Daten auf Landes- und Bundesebene aggregiert zusammenstellt (aktuell 52. Folge, Arbeitsjahr 2013; www.die-bonn.de/doks/2014-volkshochschule-statistik-01.pdf). Die kooperierenden Verbände haben sich zudem zum Verbund Weiterbildungsstatistik zusammengeschlossen und sich auf einen Kanon von Daten verständigt, den sie alle gleichermaßen abbilden. Dieser sogenannte gemeinsame Merkmalskern erlaubt es, die Zahlen aller Verbände in einer gemeinsamen Publikation zu veröffentlichen. Auch die „Weiterbildungsstatistik im Verbund 2012 – Kompakt“ (www.die-bonn.de/doks/2014-weiterbildungsstatistik-01.pdf) ist als Open-Access-Angebot online verfügbar.



Für alle Datenwünsche bietet der Arbeitsbereich Statistik einen Informations- und Auswertungsservice. Er berät und erstellt Sonderauswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Vergleichsanalysen, für die vor allem auch die vorliegenden umfassenden Zeitreihen wertvolle Informationen liefern. Regelmäßig nachgefragt werden von der Fachöffentlichkeit Auswertungen zu spezifischen Fragestellungen wie zur Entwicklung einzelner Themengebiete oder zu Angeboten für bestimmte Adressatengruppen. Die erhobenen Daten sind darüber hinaus Grundlage für die Bildungsberichterstattung auf unterschiedlichen Ebenen. Sie werden beispielsweise verstärkt für regionale Monitorings genutzt; in 2014 z.B. für das Wiesbadener „Monitoring Weiterbildung“ oder für den zweiten Leistungs- und Entwicklungsbericht Volkshochschulen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Berlin.

Die Daten fließen in interne und externe Forschungsprojekte ein, so z.B. in das DIE-Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“ oder in



die 2014 erschienene DIE-Publikation „Trends der Weiterbildung“. Für externe Forschungsvorhaben steht ein Scientific Use File der Volkshochschuldaten zur Verfügung. Je nach Forschungsvorhaben können weitere Datensätze unter Beachtung von Verwertungsrechten bereitgestellt werden. In 2014 wurden die Volkshochschuldaten u.a. für ein Projekt des DFG-Schwerpunktprogramms „Education as a Lifelong Process“ angefragt.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 war der Start des Projekts „Große Revision der DIE- Anbieter-/Angebotsstatistiken“ (StaRe). Damit werden alle im Arbeitsbereich erhobenen Anbieterstatistiken umfassend überarbeitet und weiterentwickelt. Das Projekt wird gemeinsam mit dem FEZ durchgeführt unter der Leitung des Programms „System und Politik“. Angelegt ist dieser Prozess auf 3,5 Jahre bis Juni 2017 (siehe auch S. 58).

Im Laufe dieses Jahres wurde der zweite Erhebungsdurchgang des alphamonitor vorbereitet. Das Online-Meldeformular für die alle zwei Jahre durchgeführte Befragung zu Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten in Deutschland wird ab Januar 2015 freigeschaltet sein.



3.4

› SERVICESTELLEN

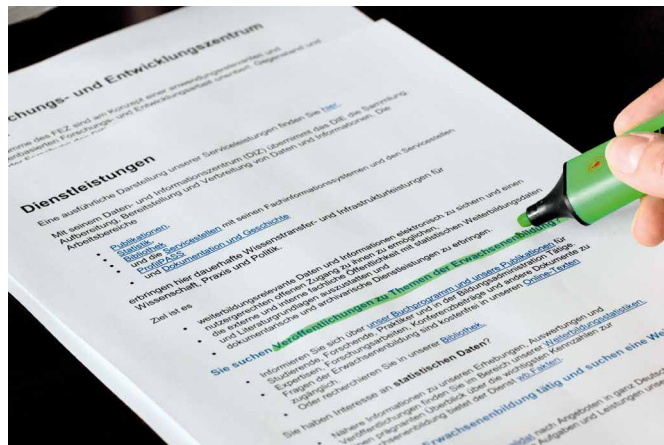
DER ARBEITSBEREICH SERVICESTELLEN bündelt Infrastrukturen für Forschung und Praxis. Hierzu zählen Informationssysteme zu Lern- und Qualifizierungsangeboten für Weiterbildner, zu Forschungsprojekten oder zu Quellen der Erwachsenenbildung. Beratung zur historischen Forschung bietet die „Servicestelle Dokumentation und Geschichte“ an. Die „Servicestelle ProfilPASS“ betreut die Infrastruktur dieses bundesweit etablierten Instruments zur Kompetenzbilanzierung. 2014 sind Projekte gestartet, die das Angebot des Arbeitsbereichs besonders für die Zielgruppe der Lehrkräfte erweitern.

NETZGESTÜTZTE FACHINFORMATIONSSYSTEME

Forschungs- und Informationsinfrastrukturen zählen zu den typischen Aufgaben von Leibniz-Instituten. Das DIE stellt entsprechende Datenbanken für Zielgruppen des Handlungsfeldes Erwachsenen- und Weiterbildung bereit.

- Der „Studienführer EB/WB“ informiert über formale Qualifikationsmöglichkeiten für die Arbeit in der Erwachsenenbildung.
- Für Erwachsenenbildner stellen Fortbildungen wichtige berufsbegleitende Lernmöglichkeiten dar. Die Datenbank „Qualidat“ ist die einzige ihrer Art, die solche Angebote bündelt.
- Unter „wb.Fakten“ firmiert ein Angebot, mit dem Interessierte aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit Grunddaten zur Weiterbildung abrufen können.
- Die „Forschungslandkarte EB/WB“ ist ein Forschungsinformationssystem, das in Kooperation mit der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften angeboten wird. Es zeigt, was, wo, wie und von wem in Deutschland zur Weiterbildung geforscht wird.
- Eine Datenbank mit kommentierten Links zu Akteuren und Institutionen des Feldes rundet das Angebot ab.

Die für Forschende bedeutsamen Angebote werden künftig in einem Forschungsportal EB/WB gebündelt, das die Forschungslandkarte als Ausgangspunkt nehmen kann und neben Informationen über Projekte



und Publikationen auch Forschungsdaten zugänglich macht. Hierzu werden Strukturen professionellen Datenhandlings zunächst intern aufgebaut; ein institutswweiter Arbeitskreis ist 2014 eingerichtet worden.

Zu den Regelaufgaben des Arbeitsbereichs zählen die Aktualisierung und Bereitstellung der Daten sowie deskriptive Analysen zu den Datenbeständen. Durch Auswertungen der Webstatistik ist der hohe Stellenwert der Angebote innerhalb des Informationsangebots des DIE belegt. Die Reichweite der Angebote im Praxisfeld war Gegenstand einer Befragung, die im Sommer 2014 aus untersuchungspraktischen Gründen im Land Niedersachsen durchgeführt worden ist. Hier zeigte sich, dass die Angebote des DIE bei der Zielgruppe der Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung noch zu wenig bekannt sind und dort entsprechend geringer genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sind die beiden im Folgenden vorgestellten Vorhaben einzuordnen.

SERVICESTELLE DOKUMENTATION UND GESCHICHTE

Forschungsinfrastrukturen zur Geschichte der Erwachsenenbildung – Quelldatenbanken, Programmplanarchiv, Nachlässe – werden zusammen mit Beratungsangeboten von der „Servicestelle Dokumentation und Geschichte“ vorgehalten. Neben der kontinuierlichen Erweiterung des Informationsangebots wurde 2014 u.a. der Vorlass von Heino Kebschull (ehemaliger Landesvor-

sitzender des Landesverbands der Volkshochschulen Niedersachsens) verzeichnet und ein Online-Findbuch veröffentlicht.

Ein besonderes Augenmerk der Servicestelle gilt stets der Anregung von Forschung zu den vom DIE vorgehaltenen Beständen. Regelmäßig werden Studierenden-

gruppen auf die Serviceangebote für Abschlussarbeiten aufmerksam gemacht. Die Servicestelle hat im April zusammen mit dem FEZ-Programm „Programme und Beteiligung“ einen Expertenworkshop „Perspektiven und Vernetzung der Programmforschung und der

Archive“ durchgeführt. Rund 20 Forscherinnen und Forscher diskutierten u.a. über das Potenzial der im Rahmen eines DFG-Projekts digitalisierten Bestände des VHS-Programmplanarchivs. Für 2015 ist eine internationale Konferenz geplant.

SERVICESTELLE PROFILPASS

Der ProfilPASS ist ein vom DIE mitentwickeltes und seit Jahren bundesweit verbreitetes Instrument zur Kompetenzfeststellung. Damit Interessierte den ProfilPASS bearbeiten können, ist ein gut ausgebildetes und deutschlandweit agierendes Beraternetzwerk erforderlich. Hierfür wiederum werden Multiplikatoren und sogenannte Dialogzentren benötigt, die Beraterschulungen durchführen und das Instrument in der Fläche vertreten. All dies zusammen bildet das ProfilPASS-Netzwerk, eine einzigartige soziale Infrastruktur, die durch eine Servicestelle am DIE wissenschaftlich betreut wird.

400 neue ProfilPASS-Beratende wurden im Jahr 2014 qualifiziert. Damit erhöht sich die Gesamtzahl auf bundesweit 8.070 ProfilPASS-Beratende. Die Zahl der in diesem Jahr von der Servicestelle durchgeführten Re-Zertifizierungen beträgt 208. Insgesamt arbeiten derzeit 2.356 ProfilPASS-Beratende aktiv mit dem ProfilPASS. Mit der Zulassung von zwei neuen Dialogzentren in Hamburg und Dessau-Roßlau unterstützen insgesamt 35 Dialogzentren die Servicestelle bei der regionalen Verbreitung des ProfilPASSes.

2014 wurden 3.406 ProfilPÄSse und 7.410 ProfilPÄSse für junge Menschen verkauft. Der ProfilPASS ist damit mit über 161.000 Exemplaren beider Produkte im Feld verbreitet. Die Zahl der Nutzenden des eProfilPASSes hat sich im Jahr 2014 um 1.049 auf 3.319 erhöht (Stand 27.11.2014). Von den neuen Nutzern haben sich 167 für den ProfilPASS für junge Menschen registriert.



Die Servicestelle veröffentlichte 2014 zwei Handreichungen zum Einsatz des ProfilPASSes in der Schule und in Unternehmen.

Bei den jährlich angebotenen Netzwerktreffen, wie beispielsweise dem Beratertag, konnten die ProfilPASS-Akteure ihre Arbeit im Kreis ihrer Kolleginnen und Kollegen reflektieren und neue Beratungsmethoden kennenlernen. Die Multiplikatoren hatten im Jahr 2014

zudem die Möglichkeit, an zwei Qualifizierungen für die Beratungsarbeit mit dem eProfilPASS teilzunehmen.

Zur Verbreitung des ProfilPASSes gehörte auch in diesem Jahr seine Präsentation auf Veranstaltungen. Als Instrument, das Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen kann, wurde der ProfilPASS für junge Menschen im Rahmen eines Workshops auf der Didacta in Stuttgart sowie auf der

vom BMBF verantworteten 4. Jahrestagung des Berufsorientierungsprogramms „Chance Berufsorientierung – Gemeinsam Zukunft gestalten“ vorgestellt.

In Kooperation mit dem Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ wird derzeit ein Forschungsprojekt zu Beratungserfahrungen durchgeführt, das Informationen darüber erbringen soll, welchen Bedarf an Unterstützung Berater haben (vgl. S. 75).

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS/PUBLIKATIONEN:

- Bosche, B., & Seusing, B. (2014). *Der ProfilPASS in Unternehmen. Ein Leitfaden für die Praxis*. Bielefeld: W. Bertelsmann. Abgerufen von www.die-bonn.de/doks/2014-kompetenz-01.pdf
- Seidel, S., Hülsmann, K., Reinshagen, G., & Walgert, E. (2014). *ProfilPASS für junge Menschen. Einsatz in der Schule*. Bielefeld: W. Bertelsmann. Abgerufen von www.die-bonn.de/doks/2014-berufsberatung-01.pdf



3.5

› PROJEKTE

ZENTRALE WEITERENTWICKLUNGEN der Infrastruktur- und Wissenstransfer-Dienstleistungen erfolgen im Daten- und Informationszentrum zunehmend im Rahmen von Projekten. Hierzu starteten zum Jahresende 2014 eine Reihe von Vorhaben, die das Dienstleistungsspektrum des DIZ für den großen Adressatenkreis der erwachsenenpädagogischen Lehrkräfte erweitern.

› EPALE-Zulieferung

Seit Oktober 2014 unterstützt das DIE auch die neu entstandene Europäische Plattform für die Erwachsenenbildung EPALE. Diese von der EU-Kommission zur Qualitätsverbesserung von Lerninhalten in der Erwachsenenbildung betriebene mehrsprachige Plattform wird in Kooperation mit Nationalen Koordinierungsstellen (NSS) umgesetzt. Die für Deutschland zuständige Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) hat das DIE mit redaktionellen Dienstleistungen beauftragt.

So steuert das DIE eine Vielzahl von Online-Ressourcen für EPALE bei. Damit leistet das Institut einen wichtigen Beitrag für die internationale Sichtbarkeit von Inhalten, die aus Deutschland stammen oder Deutschland betreffen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Bundesinstitut für Berufsbildung

› GRETA



Das dreijährige Projekt mit dem Titel „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung“ (GRETA) ist im Dezember 2014 gestartet und hat das Ziel, wissenschaftliche Grundlagen für ein bundesweites und trägerübergreifendes System zur Bilanzierung und Zertifizierung erwachsenenpädagogischer Kompetenzen zu entwickeln.

Das Projekt bezieht folgende Dachverbände als Projektpartner ein:

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V. (BBB)

- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e.V. (DVWO)
- Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP).

GRETA wird im DIE als DIZ-FEZ-übergreifendes Projekt geführt, in das vom DIZ die Erfahrungen des Bereichs Servicestellen mit der Validierung von Kompetenzen sowie die genaue Kenntnis der einzelnen Handlungsfelder eingebracht werden. Auch die Antragstellung erfolgte unter Federführung des DIZ. Weitere Informationen zu GRETA finden Sie auf den Seiten 21, 69 und 72.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Peter Brandt

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› InfoNet 3

European InfoNet Adult Education (3. Förderphase)

Das Projekt setzt die Aktivitäten aus InfoNet 1 und 2 fort. Die dort aufgebaute und seither bestehende Informationsinfrastruktur für erwachsenenpädagogische Fachredaktionen und Endnutzer (Database und Info-Letter) soll weiterentwickelt und eine nachhaltige Lösung für den Dauerbetrieb vorbereitet werden.

Es wird angestrebt, dass sich die Inhalte stärker als bisher an europäischen Strategien orientieren und mehr internationale Vergleiche enthalten.

Die Struktur des Netzwerks soll noch gleichmäßiger über europäische Länder verteilt werden. Ein Akzent des DIE-Beitrags zum Projekt liegt in der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Inhalte in InfoNet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt,
Karin Frößinger, Thomas Jung

Laufzeit: Oktober 2012 bis September 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE
www.infonet-ae.eu

› KELLE

Zum Jahresende 2014 konnte das BMBF-Projekt „Konzeptionelle Grundlagen für die Einrichtung eines Lernportals für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung (KELLE)“ starten, das den Gedanken eines zielgruppenspezifischen Angebots für Lehrende fortführt und sich auf die berufliche Kompetenzentwicklung dieser Zielgruppe bezieht. Das einjährige Vorhaben erfolgt in Kooperation mit der Universität Tübingen. Dabei geht es um wissenschaftliche Vorarbeiten für eine digitale Lernumgebung zum Aufbau von handlungsrelevanten erwachsenenpädagogischen Kompetenzen. Es sollen gute Praxen von Online-Lernumgebungen für berufliche Communities identifiziert und Konzepte entwickelt werden, wie sich ein Kompetenzprofil für

Lehrkräfte in Lernpfade übersetzen lässt. Das Projekt wird gemeinsam mit dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ realisiert (vgl. Seite 74). Im DIZ sind die wesentlichen konzeptionellen Anteile des Projekts angesiedelt sowie die Identifizierung geeigneter Inhalte für eine exemplarische Umsetzung in Lernumgebungen, während im FEZ kompetenztheoretische Grundlagen erarbeitet und mediendidaktische Erwägungen vorgenommen werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Carmen Biel, Peter Brandt,
Tim Scholze

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

> KISS

Wer seine Stärken und Interessen gut kennt, läuft kaum Gefahr, eine Ausbildung oder Weiterbildung abubrechen. Auf dieser Annahme beruht das EU Projekt „Knowing Interests – Showing Skills“ (KISS) und setzt dabei den ProfilPASS ein, mit dem Menschen zukünftig auch im Ausland ihre Kompetenzen auf den Punkt bringen können. In der ersten Hälfte des Jahres 2014 stand die Adaption und Übersetzung des ProfilPASSes in die Sprachen der beteiligten Partnerländer Irland, Frankreich, Spanien und Slowenien im Vordergrund. Im November 2014 hatten 22 Beraterinnen und Berater aus den Ländern Chile, Spanien, Irland, Griechenland, Slowenien und Frankreich die Gelegenheit, die

Beratungsarbeit mit dem ProfilPASS an vier Tagen kennenzulernen. Bis April nächsten Jahres wird der ProfilPASS in den am EU-Projekt beteiligten Partnerländern im Rahmen von Bildungsmaßnahmen eingesetzt und die Ergebnisse werden evaluiert. Nach Abschluss des im September 2015 endenden Projekts werden alle Voraussetzungen geschaffen sein, damit der ProfilPASS auch nach der EU-Förderung in den Ländern weiter genutzt wird.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche,

Katrin Hülsmann

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

> wb-web



Das Internetportal wb-web ist eine Informationsinfrastruktur für Weiterbildungspraktiker, speziell für die als Trainer, Dozenten, Seminarleiter, Teamer oder Lernbegleiter agierenden Lehrkräfte. wb-web entsteht in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und stellt qualitätsgeprüfte, gebührenfreie und unmittelbar im Lehr-Lernkontext verwertbare Informationen, Konzepte und Handreichungen sowie Wissensbausteine bereit. Es schafft damit auch einen verbesserten Zugang zu Open Educational Resources (OER). An diesem Portal sind FEZ und DIZ gleichermaßen beteiligt: Konzeption und Redaktion des Portals sind im DIZ angesiedelt, während sich das FEZ mit medienpädagogischen Grundlagen der Konzeption befasst. Weitere Informationen zum wb-web finden Sie auf den Seiten 20 und 77.



wb-web Mitarbeiterinnen Regina Kahle und Kathrin Quilling

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt, Regina Kahle

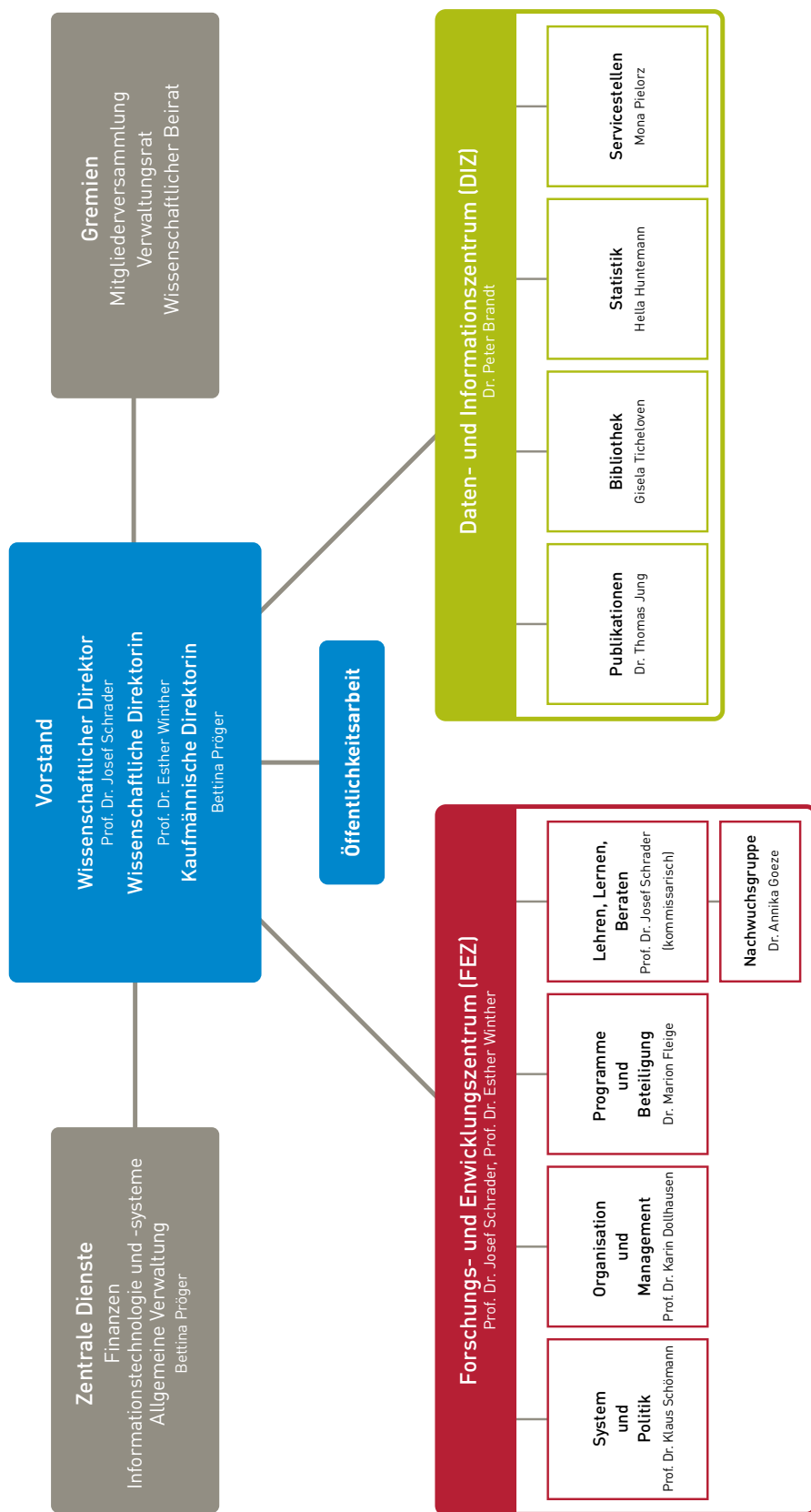
Laufzeit: November 2014 bis April 2016

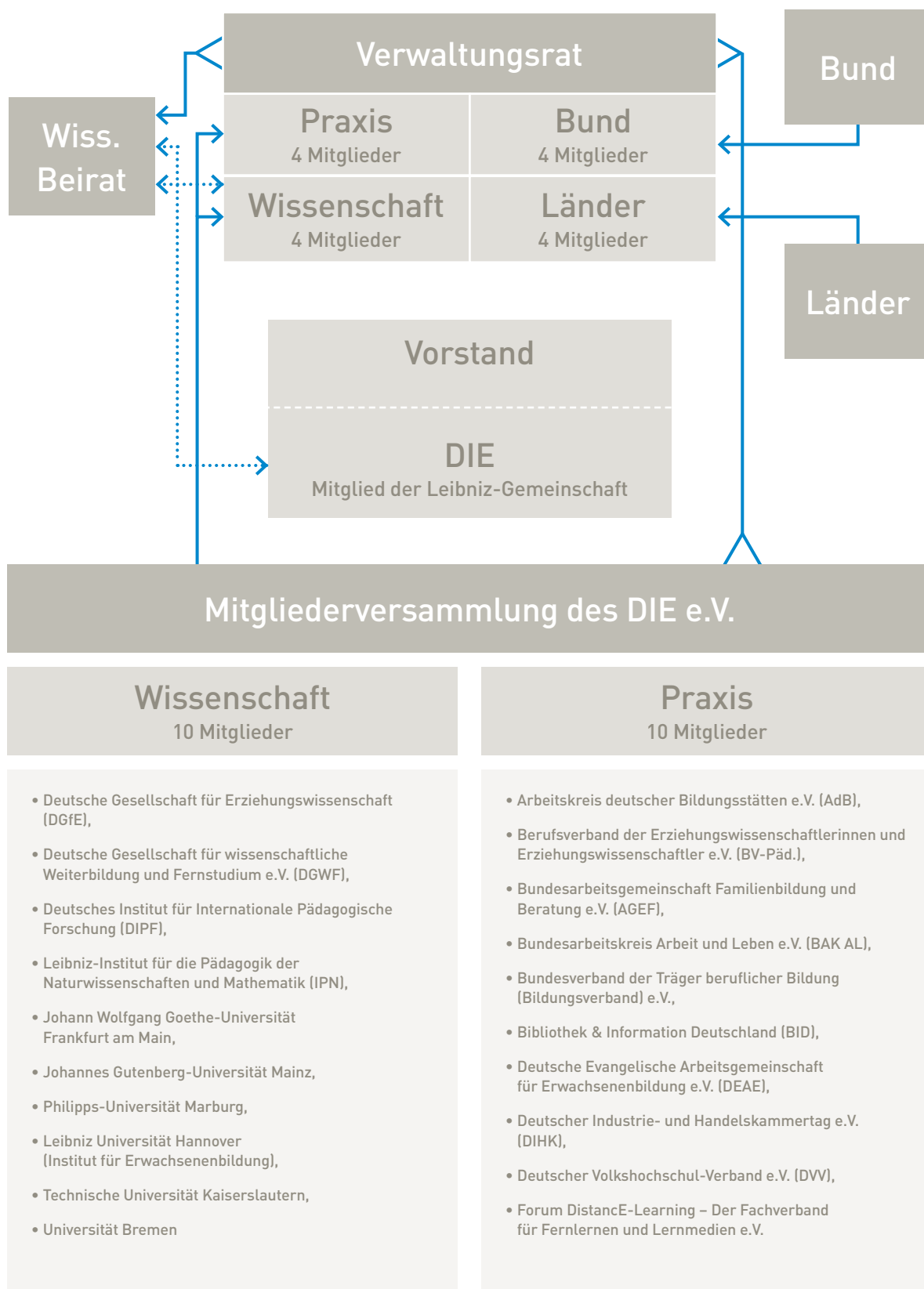
Finanzierung: Bertelsmann Stiftung, Eigenmittel des DIE

www.wb-web.de

ANHANG

ORGANIGRAMM DES DIE 2014





GREMIEN DES DIE E.V.

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils drei Vertreter der Wissenschaft und Praxis in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen.
(Stichtag 31.12.2014)

VORSTAND

- **Wissenschaftlicher Direktor:**
Prof. Dr. Josef Schrader
- **Wissenschaftliche Direktorin:**
Prof. Dr. Esther Winther
- **Kaufmännische Direktorin:**
Bettina Pröger

VERWALTUNGSRAT

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Joachim Ludwig
Universität Potsdam
- **Stellvertretender Vorsitz:**
Dr. Michael Wappelhorst
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

WEITERE MITGLIEDER

- Mirco Fretter
Forum DistanzE-Learning e.V.
- Ulf Rautenstrauch
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Dr. Ute Ringelband
Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)

- Barbara Menke
Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben e.V.
- MinR Peter Munk
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Prof. Dr. Steffi Robak
Leibniz Universität Hannover
- Bernd Passens
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Prof. Dr. Anne Schlüter
Universität Duisburg-Essen
- Andreas Seiverth
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- MinDirig Thomas Sondermann
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Petra Schoppmann
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

MITGLIEDER IM DIE E.V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen
und Erziehungswissenschaftler e.V. (BV-Päd.)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und
Beratung e.V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V. (AuL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung
(Bildungsverband) e.V.
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
e.V. (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche
Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.
(DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)
- Forum DistanzE-Learning – Der Fachverband für
Fernlernen und Lernmedien e.V.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am
Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz Universität Hannover
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bremen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Stellvertretender Vorsitz:**
Dr. Carola Schelle-Wolff
Stadtbibliothek Hannover

WEITERE MITGLIEDER

- Prof. Dr. Ralph Bergold
Katholische Erwachsenenbildung Deutschland –
Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.
- Dr. Knut Diekmann
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.
(DIHK)
- Prof. Dr. Lynne A. Chisholm †
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, Hamburg
- Prof. em. John Field
University of Sterling
- Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)
- Prof. Dr. Stefanie Hartz
TU Braunschweig

- Prof. Dr. Klaus Meisel
Münchner Volkshochschule GmbH
- Ulrich Nordhaus
Deutscher Gewerkschaftsbund, Hauptvorstand
- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
TU Chemnitz
- Prof. Tom Schuller
Longview, Society for Longitudinal and Lifecourse
Studies (SLLS)
- Prof. Dr. Klaus Tochtermann
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissen-
schaften

MITGLIEDER VON NICHT SATZUNGSDEFINIERTEN GREMIEN DES DIE E.V.

Herausgeber „REPORT-Zeitschrift für Weiter-
bildungsforschung“

- Prof. Dr. Philipp Gonon
Universität Zürich
- Prof. Dr. Elke Gruber
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuissl von Rein
ehem. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.,
Universität Florenz/Universität Kaiserslautern
- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

Beirat „REPORT-Zeitschrift für Weiter-
bildungsforschung“

- Prof. John Dirk
Michigan State University, USA
- Prof. Paolo Federighi
University of Florence, Italien
- Prof. em. John Field
University of Stirling, UK
- Prof. Rick Flowers
University of Technology Sydney, Australien
- Prof. Dr. Anke Hanft
Universität Oldenburg
- Prof. Dr. Stephanie Hartz
Universität Braunschweig

- **Prof. Romita Iucu**
University of Bucarest, Rumänien
- **Prof. Katharina Popovic**
University of Belgrade, Serbien
- **Prof. Ewa Przybylska**
University Toruń, Polen
- **Prof. Henning Salling Olesen**
Roskilde University, Dänemark
- **Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff**
Universität Chemnitz
- **Prof. em. Dr. Erhard Schlutz**
Universität Bremen
- **Prof. Dr. Jürgen Wittpoth**
Universität Bochum
- **Prof. Volker Wedekind**
University of Kwazulu-Natal, Südafrika
- **Prof. Byung Jun Yi**
Pusan National University, Südkorea

Herausgeber „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Prof. Dr. Josef Schrader**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

Redaktionsgruppe „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Beate Beyer-Paulick**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Dr. Peter Brandt (verantwortlich)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Astrid Gilles-Bacciu**
Erzbistum Köln – Generalvikariat, Abteilung
Bildung und Dialog, Referat Erwachsenen- und
Familienbildung
- **Dr. Elisabeth M. Krekel**
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- **Theresa Maas**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Prof. Dr. Michael Schemmann**
Justus-Liebig-Universität Gießen
- **Prof. Dr. Richard Stang**
Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)

IMPRESSUM

© DIE 2015

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE)

Heinemannstraße 12-14
53175 Bonn
Telefon: +49 (0)228 3294-0
Telefax: +49 (0)228 3294-399
E-Mail: info@die-bonn.de
www.die-bonn.de



Herausgeber

Prof. Dr. Josef Schrader
Prof. Dr. Esther Winther

Redaktion

Sarah Behr
Michaela Herke-Kehne
Beate Beyer-Paulick

Fotos

Cover: Sashkin/fotolia; S. 5: DIE/Lichtenscheidt; S. 6: DIE/Lichtenscheidt; S. 11: Peter Brandt; S. 12: Marcus Gloger; S. 13: DIE/Lichtenscheidt; S. 14: DIE/Lichtenscheidt; S. 16: DIE/Lichtenscheidt; S. 17: DIE/Lichtenscheidt; S. 18: Marcus Gloger; S. 23: DIE/Lichtenscheidt; S. 25: DIE/Lichtenscheidt; S. 26: DIE/Lichtenscheidt; S. 28: DIE/Lichtenscheidt; S. 30: DIE/Lichtenscheidt; S. 31: DIE/Lichtenscheidt; S. 33: DIE/Lichtenscheidt; S. 35: Marcus Gloger; S. 36: DIE/Lichtenscheidt; S. 37: DIE/Lichtenscheidt; S. 40: DIE/Lichtenscheidt; S. 41: DIE/Lichtenscheidt; S. 42: Michaela Herke-Kehne; S. 43: Michaela Herke-Kehne, privat, DIE/Lichtenscheidt; S. 44: alle privat; S. 45: Michaela Herke-Kehne, privat; S. 46: alle privat; S. 47: alle Michaela Herke-Kehne; S. 48: alle Michaela Herke-Kehne; S. 49: alle privat; S. 50: Michaela Herke-Kehne, privat, privat; S. 51: alle privat; S. 52: alle privat; S. 53: alle privat; S. 54: DIE/Lichtenscheidt; S. 56: Michaela Herke-Kehne; S. 60: Michaela Herke-Kehne; S. 62: DIE/Lichtenscheidt; S. 64: DIE; S. 65: Vanessa Thelen; S. 68: SEA; S. 72: Brigitte Rishmawi; S. 79: DIE/Lichtenscheidt; S. 81: DIE/Lichtenscheidt; S. 85: DIE/Lichtenscheidt; S. 87: DIE/Lichtenscheidt; S. 88: DIE/Lichtenscheidt; S. 89: DIE/Lichtenscheidt; S. 90: DIE/Lichtenscheidt; S. 92: DIE/Lichtenscheidt; S. 93: DIE/Lichtenscheidt; S. 94: DIE/Lichtenscheidt; S. 96: DIE/Lichtenscheidt; S. 99: DIE/Lichtenscheidt.

Gestaltung

Medienarchitekten Bonn

Druck

Graphoprint GmbH
www.graphoprint.de

Im Interesse der Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Ausgestaltung der Flexionsendungen im Text verzichtet. Begriffe, die Informationen zum sozialen Geschlecht enthalten, adressieren Männer und Frauen gleichermaßen.



